

Amtsbericht des Kirchenrates der
Evangelisch-reformierten Kirche des
Kantons St. Gallen über das Jahr 2024

Amtsbericht 2024



Reformiert
Kanton St. Gallen

«nahe bei Gott – nahe bei den Menschen»

Herausgeber:
Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons St. Gallen

Bilder:

Seite 10

Austausch im Café Ethnos in Altstätten, ein Treffpunkt für Asylsuchende und Migranten | Bild: Jana Mendez

Seite 13

Auf Besuch in der Schweiz: Gemeinsames Konzert einer Chordelegation der Moravian Church of Tanzania mit «Gospel im Centrum» in der reformierten Kirche Diepoldsau. | Bild: Jana Mendez

Seite 32

Festtag: Kirchenratspräsident Martin Schmidt ordiniert in der reformierten Kirche Wattwil neun Pfarrpersonen und Sozialdiakoninnen und -diakone. | Bild: Andreas Ackermann

Seite 39

Engagiert diskutiert: Aussprachesynode zum Thema «Neue Verfassung» in Rapperswil-Jona. | Bild: Andreas Ackermann

Seite 44

Stabwechsel: Kai Kellenberger tritt die Nachfolge als Kirchenschreiberin von Markus Bernet an. | Bild: Andreas Ackermann

Seite 49

Besinnlicher Auftakt in den Advent: Nacht der Lichter in der Stadtkirche St.Laurenzen. | Bild: Jana Mendez

St. Gallen, Mai 2025



Die Evangelisch-reformierte Kirche ist mit dem «Prädikat UND» zertifiziert. UND zeichnet Unternehmen und Organisationen aus, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aktiv unterstützen und sich für die Gleichstellung von Frau und Mann engagieren.

Vorwort des Kirchenratspräsidenten

Liebe Mitarbeitende, liebe Synodale

«Tut um Gottes Willen etwas Tapferes». Das Zwingli-Zitat prangt in der Sakristei des Zürcher Grossmünsters, aber auch auf einer Glocke der Kreuzkirche in Wil.

Gerne wird der Reformator immer wieder von Politikern, Theologinnen oder Medienschaffenden zitiert: 2014 stand dieser Satz über den Bemühungen eines Zürcher Pfarrers, um im Konfirmandenunterricht Feuer zu entfachen. Mit dem Zitat forderte 2015 die NZZ den Bundesrat auf, bei der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative dem Volk reinen Wein einzuschicken und in derselben Zeitung waren damit die Reformbemühungen der Kirchen betitelt. Auch der Schweizer Schriftsteller Adolf Muschg zitierte diesen Satz. Er warb damit für das bedingungslose Grundeinkommen.

Das vielzitierte Wort sendet der Schweizer Reformator Ulrich Zwingli am 16. Juni 1529 an den Zürcher Rat. Er will die Regierung dazu bewegen, in den Krieg gegen die katholischen Inner-schweizer Kantone zu ziehen. Denn diese weigerten sich, die Reformation anzunehmen, selbst die evangelische Predigt wurde auf ihrem Gebiet geboten.

Wenn wir also kontextuell darüber sprechen, was wir denn «Tapferes» in unserer Tätigkeit tun sollen, dann beziehen wir uns auf eine Aufforderung zum Krieg. Das wollen wir eigentlich nicht. Unsere Intention ist eher eine Aufforderung zur mutigen Weiterentwicklung und zur Aussenwirkung unserer Kirche. Vielleicht passt da eher das bekannte Zitat Luthers: «Hier stehe ich und kann nicht anders».

Bei Zwingli geht es nie nur um die Kirche allein. Zwingli hat das Theologische und seine Predigten stets auch mit einem politischen Anspruch verbunden. In der Nachfolge Zwinglis sind auch wir aufgefordert, nicht nur innerkirchlich zu denken, sondern uns im Gemeinwesen und der Gesellschaft einzusetzen. Es geht darum, das

Christentum ganz praktisch nutzbar zu machen – «nahe bei Gott, nahe bei den Menschen.»

«Tut um Gottes Willen etwas Tapferes». Das Tapfere im Sinne Zwinglis bedeutet also, dass es im Christlichen nicht nur um den persönlichen Glauben geht, sondern auch um die gesellschaftspolitischen und sozialen Verhältnisse. Wissenschaft und Technik, Politik und Wirtschaft gestalten die Welt permanent um. Orientierung wird zunehmend schwieriger. Darum sind wir aufgefordert, tapfer zu sein und ab und an auch Gegensteuer es geben. Als Kirche gilt es prophetisch und zugleich demokratisch zu sein. Dann tun wir tatsächlich um «Gottes Willen etwas Tapferes».

Es braucht also Menschen, die sich auch dann tapfer für Menschlichkeit einsetzen, wenn es selbst gegen den Zeitgeist geht. Bei uns in der St. Galler Kirche und im Haus zur Perle spüre ich viel davon. Dafür bin ich allen Mitarbeitenden sehr dankbar.

Wir haben die Vision St. Galler Kirche 2025 «nahe bei Gott und nahe bei den Menschen» nicht nur innerkirchlich weiterentwickelt, sondern auch, unsere Kirche tapfer und unentwegt in der Gesellschaft positioniert. Das wird wahrgenommen. Es freut mich, dass wir eine Kirche sind, die nicht nur um sich selbst kreist, sondern in der Welt präsent ist. Der Amtsbericht zeigt dies deutlich. Und ich bin gespannt, wie tapfer wir dann bei der Revision der Kirchenverfassung sind, wenn wir gemeinsam überlegen, wie unsere St. Galler Kirche in Zukunft nach innen und aussen wirken soll.

Der Kirchenrat dankt Ihnen für Ihren Einsatz, und dass Sie sich engagiert für unsere Kirche und ihre Vision einsetzen. Vielen Dank all den vielen hauptamtlichen, nebenamtlichen und freiwilligen Mitarbeitenden, die im Berichtsjahr in vielfältigen Funktionen tapfer für unsere Kirche, unseren Glauben, unsere Gesellschaft eingestanden sind.

Pfr. Martin Schmidt, Kirchenratspräsident

Sehr geehrte Synodale
Wir bitten Sie, den Ihnen hier unterbreiteten
Amtsbericht des Kirchenrates über das Jahr 2024
entgegenzunehmen.

24. Februar 2025

Im Namen des Kirchenrates
Der Präsident: Martin Schmidt, Pfr.
Der Kirchenschreiber: Markus Bernet

Inhaltsverzeichnis

1. Kirchgemeinden und Kantonalkirche: Bestand und Mutationen	5	6. Kommissionen	45
1.1 Bestand	5	6.1 Synodalkommissionen	45
1.2 Pfarrschaft	5	6.2 Weitere Kommissionen	46
1.3 Pfarreinsätze	6	7. Konkordat	47
1.4 Soziale und diakonische Dienste	7	8. Finanzielle Angelegenheiten.....	48
1.5 Statistik (Stand März 2024)	8	8.1 Zentralkasse	48
2. Synode.....	11	8.2 Stipendien	48
3. Kirchenrat, kirchenrätliche Kommissionen, Arbeitsstellen.....	14	8.3 Fonds für erholungsbedürftige Kirchgenossen	48
3.1 Gesamtbehörde	14	8.4 Evangelische Bürgerschafts- und Darlehensgenossenschaft des Kantons St. Gallen	48
3.2 Ausschuss für Glaube, Welt und Gesellschaft	16	9. Statistik der kirchlichen Handlungen	50
3.3 Ausschuss für Geistliche Begleitung	24	Etat (Stand 31. März 2025)	55
3.4 Ausschuss für Verwaltung und Kommunikation	29		
3.5 Sammlung der «Gültigen Erlasse»	31		
4. Spezialpfarrämter	33		
5. Aus Kirchenbezirken und Berufsgruppen	40		
5.1 Kirchenbezirk St. Gallen	40		
5.2 Kirchenbezirk Rheintal	41		
5.3 Kirchenbezirk Toggenburg	42		
5.4 Kantonales Diakonatskapitel	42		
5.5 Kantonales REL-Kapitel	43		

1. Kirchengemeinden und Kantonalkirche: Bestand und Mutationen

1.1 Bestand

Der Bestand der Kirchengemeinden hat sich verändert und beträgt per 1. Januar 2025 neu nun noch 39 Kirchengemeinden.

1.2 Pfarrerschaft

Aus dem st. gallischen Kirchendienst sind drei Pfarrerinnen und zwei Pfarrer ausgetreten:

- Pfarrer David Last hat nach 15-monatiger Tätigkeit die Kirchengemeinde Thal-Lutzenberg auf Ende Februar verlassen. Er wechselte zurück in den Kanton Graubünden, wo er als Seelsorger in der Kirchengemeinde Landquart-Igis wirkt.
- Pfarrer Marie-Ursula Kind verliess nach 13-monatiger Tätigkeit die Kirchengemeinde Walenstadt-Flums-Quarten auf Ende Februar und folgte einem Ruf der Kirchengemeinde St. Moritz.
- Pfarrer Jörn Schlede hat nach fast zwölfjährigem Dienst die Kirchengemeinde Weesen-Amden auf Ende Mai verlassen. Er ist zurück nach Fulda, D, gezogen und wirkt dort in der Kirchengemeinde Bad Salzschlirf und Grossenlöder.
- Pfarrer Beata Drafehn hat nach fast neun-einhalbjährigem Dienst die Kirchengemeinde Sevelen auf Ende Juli verlassen. Sie hat ins Bündnerland in die Kirchengemeinde Trin gewechselt.
- Pfarrer Andrea Hofacker hat nach fast neuneinhalbjährigem Dienst die Kirchengemeinde Rebstein-Marbach auf Ende Oktober verlassen. Sie wechselte in die Evang.-reform. Kirche des Kantons Luzern und arbeitet in der Kirchengemeinde Buchrain-Root.

Innerhalb des Kantons hat im Berichtsjahr ein Pfarrer seinen Wirkungsort gewechselt:

- Pfarrer Ruedi Hofer ist nach fast elfjähriger Tätigkeit im kantonalkirchlichen Dienst als Gehörlosenpfarrer und Gefängnisseelsorger Ende Februar ausgeschieden und wirkt seit 1. April mit einem 40%-Pensum als Pfarrer in der Kirchengemeinde Uznach und Umgebung. Er wurde an der Kirchgemeindeversammlung vom 24. März gewählt.

Drei Pfarrerinnen und sechs Pfarrer haben im Kanton St. Gallen eine neue Tätigkeit angetreten:

- Pfarrer Barbara Signer wirkt seit 1. Januar mit einem 30%-Pensum in der Kirchengemeinde Unteres Rheintal. Sie übt noch ein weiteres Pensum in der Landeskirche beider Appenzell bei der Kirchengemeinde Walzenhausen aus.
- Pfarrer Sabine Gritzner-Stoffers war in der Kirchengemeinde Berneck-Au-Heerbrugg tätig und wirkt nun seit 15. Januar mit einem 70% in der Kirchengemeinde Flawil.
- Das Pfarrehepaar Sabine und Andreas Gäumann arbeitete in der Kirchengemeinde Arbon im Kanton Thurgau. Sie wirken seit 1. Februar an der Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Bad Ragaz-Pfäfers und teilen sich je hälftig das Pensum von 100%. Beide wurden an der Kirchgemeindeversammlung vom 23. August 2023 gewählt.
- Pfarrer Kurt Witzig war zwei Jahre lang als Verweser in der Kirchengemeinde Degersheim angestellt und wirkt nun seit 1. April als Pfarrer mit einem 70%-Pensum vor Ort.
- Pfarrer Bruno Ammann wirkt seit 1. Juni als Verweser in der Kirchengemeinde Tablat-St. Gallen für den Kirchkreis Wittenbach. Er kommt von der Kirchengemeinde Bürglen der Landeskirche des Kantons Thurgau und arbeitet in einem 100%-Pensum.
- Pfarrer Dr. Stephan Johanus war in der Zürcher Kirchengemeinde Richterswil tätig und wirkt nun seit 1. Juli mit einem 80%-Pensum an der Pfarrstelle der Kirchengemeinde Weesen-Amden.
- Pfarrer Reto Schaufelberger wirkt seit 1. August mit einem 100%-Pensum als Pfarrer an seiner ersten Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Sargans-Mels-Vilters-Wangs. Er wird an der Kirchgemeindeversammlung im Frühling 2025 zur Wahl vorgeschlagen.

– Pfarrer Tim Mahle, aus Deutschland stammend, war stellvertretender leitender Militärdekan des Dekanates Köln und wirkt nun seit 1. August als Verweser in der Kirchgemeinde Straubenzell St. Gallen West. Er kommt aus der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und arbeitet in einem 100%-Pensum.

Pensioniert wurden drei Seelsorger:

- Pfarrer Dr. Pius Helfenstein trat am 31. Mai nach fast sechsundzwanzigjähriger Tätigkeit in der Kantonalkirche als Gemeindepfarrer in der Kirchgemeinde Rorschach als Seelsorger am Spital Rorschach und am Kantonsspital St. Gallen (KSSG) sowie als Dekan für den Kirchenbezirk St. Gallen in den Ruhestand. Er lebt weiterhin am Bodensee in Rorschach.
- Pfarrerin Käthi Meier-Schwob trat am 30. Juni nach fast siebenunddreissigjähriger Tätigkeit in der Kantonalkirche als Gemeindepfarrerin in den Kirchgemeinden Hemberg und Goldach, als Seelsorgerin an den Kliniken Valens, Walenstadtberg und am Kantonsspital sowie als Religionslehrerin an der Kantonsschule Burggraben und am Kindergärtnerinnenseminar in Gossau in den Ruhestand. Sie lebt in St. Gallen.
- Pfarrer Martin Böhringer trat am 31. Dezember nach etwas über dreiundzwanzigjähriger Tätigkeit in der Kantonalkirche als Gemeindepfarrer in den Kirchgemeinden Alt St. Johann und Eichberg-Oberriet sowie als Vizedekan für den Kirchenbezirk Toggenburg in den Ruhestand. Er lebt im Rheintal in Oberriet.

1.3 Pfarreinsätze

In ihr Amt eingesetzt wurden:

- Pfarrehepaar Sabine und Andreas Gäumann am 10. März in Bad Ragaz, gewählt wurden sie an der Kirchgemeindeversammlung am 23. August 2023.
- Pfarrer Ruedi Hofer am 28. April in Uznach, gewählt wurde er an der Kirchgemeindeversammlung am 24. März.
- Pfarrehepaar Marianne und Ivar Siffert am 28. April in Ebnat-Kappel, gewählt wurden sie an der Kirchgemeindeversammlung am 7. April.
- Pfarrehepaar Barbara und Matthias Damaschke-Bösch am 5. Mai in Heerbrugg, gewählt wurden sie an der Kirchgemeindeversammlung am 24. März.
- Pfarrerin Virginia Müller am 5. Mai in Buchs, gewählt wurde sie an der Kirchgemeindeversammlung am 24. März.

- Pfarrerin Edina Oláh am 5. Mai in Heerbrugg, gewählt wurde sie an der Kirchgemeindeversammlung am 24. März.
 - Pfarrer Kurt Witzig am 12. Mai in Degersheim, gewählt wurde er an der Kirchgemeindeversammlung am 27. März.
 - Pfarrerin Esther Schiess am 26. Mai in Nesslau, gewählt wurde sie an der Kirchgemeindeversammlung am 24. März.
 - Pfarrerin Sabine Gritzner-Stoffers am 9. Juni in Flawil, gewählt wurde sie an der Kirchgemeindeversammlung am 26. März.
- Keiner Person konnte im Berichtsjahr die St. Galler Wählbarkeit erteilt werden.

Ordination zum Dienst am göttlichen Wort:

Nach abgeschlossenem Studium und Vikariat wurden Dominik Gantenbein, Melanie Homberger und Reto Schaufelberger am 25. August in der Evangelischen Kirche Wattwil von Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt zum Dienst am Worte Gottes ordiniert.

In die Ewigkeit abberufen:

Drei Personen sind im Berichtsjahr verstorben. Wir gedenken ihnen in Dankbarkeit.

Am 22. April 2024 hat sich der Lebenskreis von *Pfarrer Dr. theol. Alfred Ehrensperger* (geb. 27.03.1933) im Pflegeheim Casa Solaris in Stein AI geschlossen; er starb kurz nach seinem 91. Geburtstag. Pfr. Ehrensperger studierte in Zürich und absolvierte das Praktikum in der Kirchgemeinde Volketswil. Am 10. November 1957 wurde er in Regensdorf ordiniert. Seine erste Pfarrstelle übernahm er in Lindau von 1958 bis 1963. In dieser Zeit promovierte Alfred Ehrensperger zum Thema «Die Theorie des Gottesdienstes in der späten deutschen Aufklärung (1770 – 1815)» bei Walter Bernet. Die Doktorarbeit erschien 1971 in Zürich. Von 1963 bis 1977 wirkte er in Niederuzwil und wechselte dann von 1977 bis 1998 nach Winterthur in die Eulachstadt. In seiner Amtszeit in Niederuzwil war Pfr. Ehrensperger Mitglied des St. Galler Kirchenrates. Der Kirchenexekutive gehörte er von 1969 bis 1976 an. Auch vertrat er als Delegierter die St. Galler und später die Zürcher Kirche im Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (heute EKS). Er war Dozent für Liturgik und Hymnologie in Zürich, Winterthur und St. Gallen. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter der Deutschschweizerischen

Liturgiekommission und Verfasser von Publikationen zu Liturgik und Hymnologie. Er war lange Jahre der reformierte Liturgiewissenschaftler, geschätzter Gesprächspartner in der Ökumene, profunder Kenner der Materie und an schweizerischen und internationalen Fachtagungen ein willkommener Gast und gern gehörter Referent. Die Verbindung der Kirchenmusik mit der Liturgie belebte und bewegte Ehrensperger lebenslänglich. Dass er sich in den letzten Jahren vor seinem Tod noch einmal intensiv mit moderner Musik beschäftigte und als Komponist betätigte, schliesst den Kreis. Pfr. Ehrensperger dirigierte versiert von 1981 bis 1987 das Stadtorchester Winterthur und war Mitglied im Vorstand des Musikkollegiums Winterthur. Darin nahm er das anspruchsvolle Ressort «Direktion des Stadtorchesters» wahr. Zudem gehörte er auch der Konzert-Programm-Kommission an, in der er sich besonders für die Vermehrung und Förderung der zeitgenössischen Musik in den Konzertprogrammen einsetzte. Seinen Ruhestand verbrachte er in Niederuzwil und im sonnigen Tessin.

Am 16. Januar 2024 verstarb Kurt Halter völlig unerwartet im 62. Lebensjahr. Er verstarb an einem Herzversagen. Kurt Halter arbeitete aktiv in der Synode mit und war als engagiertes Mitglied der örtlichen Kirchenvorsteherschaft einer der Delegierten der Kirchgemeinde Balgach.

Am 29. Oktober 2024 schloss sich ganz unerwartet der Lebenskreis von Walter Thurnheer (geb. 09.04.1958). Er verstarb an einem Herzversagen. Walter Thurnheer wirkte als Prädikant in der Kirchgemeinde Unteres Rheintal und war einer der Delegierten dieser Kirchgemeinde.

1.4 Soziale und diakonische Dienste

Am 25. August wurden von Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt in der Kirche Wattwil Monica Ferrari, Claudia Rufer Ritter und Silke Steiger als Diakoninnen sowie Peter Bruderer, Mathias Suremann und Marcel Urban als Diakone ordiniert.

Acht Personen im sozialen und diakonischen Dienst haben im Berichtsjahr ihre Tätigkeit in einer St. Galler Kirchgemeinde angetreten und die Wahlfähigkeit erhalten:

- Ute Grommes, Walenstadt-Flums-Quarten, Martin Wieland, Goldach, Brigitte Witzig, Kirchberg, und Manuela Vetsch, Sennwald, haben vom Kirchenrat die Wahlfähigkeit als Sozialdiakoninnen und als Sozialdiakon erhalten und wirken in den jeweiligen Kirchgemeinden.
- Jan Henning Meier, Oberuzwil-Jonschwil, Jeanette Pfister und Tatjana-Luna Tschenett, beide Wil, und Sabine Wüthrich, Tablat-St. Gallen, haben vom Kirchenrat eine befristete Zulassung als Sozialdiakoninnen in ihrer Kirchgemeinde erhalten.

Eine Person im sozialen und diakonischen Dienst hat im Berichtsjahr die Wahlfähigkeit erhalten:

- Karin Gubser, Flawil, hat nach erfolgreich abgeschlossenen Weiterbildungen vom Kirchenrat die Wahlfähigkeit als Sozialdiakonin erhalten und wirkt weiterhin in der genannten Kirchgemeinde.

Zwei Personen in der Kinder- und Jugendarbeit haben im Berichtsjahr ihre Wahlfähigkeit erhalten:

- André Eberle, Degersheim, und Lucas Kägi, Rebstein-Marbach, haben vom Kirchenrat die Wahlfähigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit erhalten und wirken in der jeweiligen Kirchgemeinde.

Zwei Kinder- und Jugendarbeiterinnen und ein Jugendarbeiter haben im Berichtsjahr ihre Tätigkeit in einer St. Galler Kirchgemeinde angetreten:

- Für Susanne Holdener, Weesen-Amden, Marco Körber, Rorschach, und Lena Küng, Altstätten, hat der Kirchenrat eine befristete Zulassung für Kinder- und Jugendarbeit innerhalb ihrer Kirchgemeinde erteilt.

Markus Bernet, Kirchenschreiber

1.5 Statistik (Stand März 2025)

Gemeindepfarrstellen	85
wovon neu zu besetzende Pfarrstellen (Tablat-St. Gallen, Unteres Rheintal, Sennwald, Sargans-Mels-Vilters-Wangs, Unteres Neckertal, Oberer Necker, Flawil)	9
Pfarrstellen in Patronatsgemeinden und unserer Kirche angeschlossenen Organisationen (Fürstentum Liechtenstein und Eglise française de Saint-Gall)	2

Kantonalkirchliche Stellen

Zentrale Dienste

Kirchenratspräsidium	1,00
Kirchenratskanzlei	1,00
Zentralkasse	2,20
Sekretariat Zentrale Dienste	0,90
Total Zentrale Dienste	5,10

Arbeitsstellen

Arbeitsstelle Diakonie	0,85
Arbeitsstelle Jugend (inkl. Geistliche Begleitung) ¹²	1,25
Arbeitsstelle Junge Erwachsene und Nachwuchsförderung	0,60
Arbeitsstelle Familien und Kinder	1,00
Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeitendenförderung	1,75
Arbeitsstelle Religionsunterricht im heil- und sonderpädagogischen Bereich	0,30
Arbeitsstelle Menschen mit Beeinträchtigung	0,60
Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung inkl. Theologiekurs für Erwachsene	1,15
Arbeitsstelle Weltweite Kirche (OeME) und Migration	1,20
Arbeitsstelle Kommunikation und Medien	1,50
Arbeitsstelle Gottesdienst und Liturgie ¹¹	0,70
Arbeitsstelle Seelsorge in Palliative Care	0,20
Arbeitsstelle Populäre Musik	0,50
Praktikum und Zivildienstleistende	2,00
Religionspädagogisches Institut (ohne Dozenten)	1,45
Religionspädagogisches Institut Dozierendenteam	0,91
Total Arbeitsstellen	15,96

Weitere Dienste

Evang.-ref. Einzel-, Paar- und Familienberatung ⁷	1,40
Pfarramt an der Universität St. Gallen	1,00
Gemeindeleitung und Gemeindeverwaltung	1,00
Geschäftsführung Ökumen. Weiterbildungskommission ⁴	0,15
Ökumenische Fachstelle BILL ⁹	0,50
Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen	0,10
Evangelische Kirchenmusikschule (ohne Dozenten)	0,20
Evangelische Kirchenmusikschule Dozierendenteam	1,31
Total Weitere Dienste	5,66

Anteil Dritter

- 1 grösstenteils durch den Kanton St. Gallen finanziert
- 2 mitfinanziert durch den Kanton St. Gallen
- 3 mitfinanziert durch die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS und die Katholische Administration
- 4 zusätzliche Stellenprozente finanziert durch den Kanton St. Gallen und die Katholische Administration
- 5 mitfinanziert durch die Katholische Administration und die Stiftung Ostschweizer Kinderspital St. Gallen

- 6 mitfinanziert durch weitere Ostschweizer Kantonalkirchen (AI/AR, GL, GR, TG)
- 7 mitfinanziert durch Kirchgemeinden
- 8 mitfinanziert durch das Kantonsspital Graubünden
- 9 mitfinanziert durch die Katholische Administration
- 10 mitfinanziert durch die Katholische Administration und den Zweckverband Pflegeheim Werdenberg
- 11 10% Administration vom 100%-Pensum des Sekretariats der Zentralen Dienste zur Verfügung gestellt
- 12 10% zurzeit nicht besetzt

Spezialpfarrämter und Sozialdienste

KSD Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans ⁴	0,18
KSD am Berufsschulzentrum Rapperswil ⁴	0,08
KSD am Berufsschulzentrum Rorschach-Rheintal ⁴	0,14
KSD Gewerbliche Berufsschule St. Gallen Ost ⁴	0,16
KSD Gewerbliche Berufsschule St. Gallen West ⁴	0,12
KSD Berufsschulzentrum und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen ⁴	0,19
KSD Kaufmännisches Berufsschulzentrum St. Gallen ⁴	0,06
KSD am Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg Wattwil ⁴	0,20
KSD am Berufsschulzentrum Uzwil ⁴	0,09
KSD am Berufsschulzentrum Wil ⁴	0,08
Bundesasylzentrum mit Verfahrensfunktion Altstätten ³	0,30
Religionslehrpersonen an Mittelschulen ¹	1,20
Gefängnisseelsorge ²	0,68
Gehörlosenpfarramt ⁶	1,05
Kantonale Psychiatrische Klinik und Heimstätten Wil ¹	0,80
Kant. Psychiatrische Klinik St. Pirminsberg, Pfäfers inkl. Betreuung Ambulatorien und Tageskliniken ¹	1,60
Rehabilitationszentrum Valens	0,30
Rehabilitationszentrum Walenstadtberg	0,20
Kantonsspital (HOCH) St. Gallen, inkl. Kirchenmusik ¹	2,50
Hospiz St. Gallen ⁹	0,10
Hospiz Werdenberg ¹⁰	0,10

Regionalspitäler

Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland

– Spital Altstätten ⁴	0,15
– Spital Grabs ⁴	0,40

Spitalregion Linth

– Spital Linth, Uznach ⁴	0,25
-------------------------------------	------

Spitalregion Fürstenland Toggenburg

– Spital Wil ⁴	0,25
Geriatrische Klinik des Bürgerspitals St. Gallen	0,20
Hirslandenklinik Stephanshorn St. Gallen	0,30
Ostschweizer Kinderspital St. Gallen ⁵	0,23
Spital Walenstadt ⁸	0,20

Total Spezialpfarrämter und Sozialdienste **12,11**

Gesamttotal **38,83**

Markus Bernet, Kirchenschreiber



2. Synode

Zur Sommersession vom 17. Juni 2024 versammelte sich die Synode im Kantonsratssaal in St. Gallen. Zuvor hielt Pfrn. Bettina Birkner, Wil, den Synodalgottesdienst in der Kirche St. Laurenzen. Sie stellte ihre Predigt unter den Duft, den Menschen und Institutionen verbreiten und den bestens ausgebildeten Geruchssinn des Menschen. Dabei schlug sie auch eine Brücke zur Entstehung des Parfums und zur Salbung Jesu. Sie wünschte den Synodalen gute Entscheide, und dass sie sich gut riechen können.

Bestellung des Büros auf zwei Jahre 2024 – 2026: Der bisherige Vizepräsident der Synode Ueli Schläpfer, Rapperswil-Jona, wurde zum Vorsitzenden des Kirchenparlamentes gewählt; neue Vizepräsidentin ist Julia Roelli, Widnau-Diepoldsau-Kriessern. Als 2. Sekretärin der Synode bestimmte das Parlament Sandra Torgler, Straubenzell St. Gallen West. Kirchenschreiber Markus Bernet, Au, ist von Amtes wegen erster Sekretär. Als Stimmzähler wurden Peter Hürlimann, Goldach; Lukas Frei, Diepoldsau-Widnau-Kriessern, und Thomas Moser, Uznach und Umgebung, gewählt.

In die *Kommission für die Aussprachesynoden* wurden Volker Wetzig, Walenstadt-Flums-Quarten, und Pfr. Maik Becker, Oberer Necker, für den Rest der Amtsdauer 2022 bis 2026 gewählt; sie ersetzen Cornelia Bärlocher, Straubenzell St. Gallen West, und Pfr. Jörn Schlede, Weesen-Amden.

Den *Amtsbericht 2023* des Kirchenrates hat das Kirchenparlament entgegengenommen. Die *Jahresrechnungen 2023* der Kantonalkirche und des Kirchenboten hat es ebenfalls genehmigt.

Der *Stellenaufstockung um 40%* (20% Lohnbuchhaltung, 20% IT-Dienste) ab 1. Januar 2025 auf der *Zentralkasse* von 200 auf insgesamt 240 Stellenprozente wurde zugestimmt.

Die Änderungen im *Reglement über den Finanzausgleich* (GE 52-20) wurden beraten und in 2. Lesung verabschiedet. Die Änderungen treten nach Ablauf der Referendumsfrist rückwirkend auf 1. Juli 2024 in Kraft. Zudem orientierte Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt über die Nachfolgeplanung im Blick auf die Pensionierung von Kirchenschreiber Markus Bernet.

Die Revision des Abschnittes «IV. Die lernende Gemeinde» und Änderungen weiterer Artikel in der *Kirchenordnung* wurden ausgiebig beraten und in 1. Lesung verabschiedet.

Das Büro der Synode wurde beauftragt, das *Geschäftsreglement der Synode vom 3. Dezember 2001* unter allfälligem Beizug weiterer Personen zu überarbeiten und eine entsprechende Vorlage an die Synode zu erarbeiten mit dem Ziel eines Inkrafttretens auf die Legislatur 2026 bis 2030 mit Beginn per 1. Juni 2026.

Der Kirchenrat beantwortete das *Postulat* Pfr. Marcel Wildi und Mitunterzeichnende betr. *Erarbeitung eines Massnahmenkatalogs zur Behebung der personellen Mangellage bei Pfarrpersonen und weiteren kirchlichen Mitarbeitenden*. Der Postulant war mit der Antwort einigermassen zufrieden. Die parlamentarische Eingabe ist nun abgeschlossen.

Die *Kommission «Zukunft St. Galler Kirche»* erstattete den Schlussbericht über ihrer Arbeit, welcher dankend zur Kenntnis genommen wurde. Das Kirchenparlament beschloss, die Revision der Kirchenverfassung einzuleiten und beauftragte den Kirchenrat, die Revision an die Hand zu nehmen und der Synode bis zur Sommersession 2025 eine Projektstruktur zur Genehmigung vorzulegen.

Die *Bettagskollekte 2024* bestimmte das Kirchenparlament zugunsten der wichtigen Arbeit der Evangelischen Frauenhilfe St. Gallen-Appenzell zur Vermeidung und Bewältigung sozialer Notlagen von Frauen, die *Zwinglikollekte an Neujahr 2025* zugunsten der Arbeit des Protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins des Kantons St. Gallen für seine finanzielle Unterstützung an Kirchgemeinden in der Diaspora im Kanton St. Gallen sowie in der übrigen Schweiz und im Ausland.

Die Synode nahm Kenntnis vom Stand der *hängigen Motionen* und Postulate sowie vom Bericht über die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) vom 9. bis 11. Juni in Neuenburg.

Die *Wintersession* vom 9. Dezember 2024 fand im Kantonsratssaal in St. Gallen statt.

Für den Rest der Amtsdauer 2022 – 2026 wählte die Synode Kai Kellenberger, Gossau, zur *Kirchenschreiberin*. Sie übernimmt die Aufgabe vom langjährigen Kirchenschreiber Markus Bernet, der Ende März 2025 sein Amt abgibt, der Kantonalkirche jedoch als Beauftragter für Gemeindeleitung und Gemeindeverwaltung erhalten bleibt. Synodalpräsident Ueli Schläpfer nahm Kai Kellenberger im Anschluss an die Wahl in Pflicht. Sie tritt ihr Amt am 1. April 2025 an.

Markus Bernet, der amtsälteste Kirchenschreiber der Schweiz, wurde von der Synode für sein über 30-jähriges Wirken und seine Diensttreue mit Standing Ovation geehrt. Die Synode schenkte ihm eine Heissluftballonfahrt und die mit einer Widmung versehene alte Orgelbank der Kirche Lütisburg.

Den *Voranschlag* 2025 der Kantonalkirche und das Budget 2025 des Kirchenboten genehmigte das Parlament. Die *Finanzprognose der Kantonalkirche über die Jahre 2026 bis 2029* nahm es zur Kenntnis.

Die Revision des Abschnittes «IV. Die lernende Gemeinde» und Änderungen weiterer Artikel in der Kirchenordnung wurden beraten und in 2. Lesung verabschiedet.

Nach ausführlicher Debatte bewilligte die Synode die *Aufstockung der Stellenprozente von 60% auf der Arbeitsstelle Diakonie ab 1. Januar 2026 für den Schwerpunkt Alter*.

Den Bericht über *die Synode* der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) vom 4. bis 5. November 2024 in Bern nahm die Synode zur Kenntnis.

Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt orientierte, dass auf Einladung der St. Galler Kirche die *Synode der EKS vom 15. bis 17. Juni 2025* in der Kantonshauptstadt stattfinden wird.

Dr. iur. Antje Ziegler gab bekannt, dass sie per Ende dieser Amtsdauer und somit auf den 30. Juni 2026 von ihrem Amt als Kirchenrätin zurücktreten wird.

Aus der Arbeit der *Kirchenbote-Kommission* tritt *Peter Hummel* (Bereich Journalismus) per Ende 2024 zurück, so dass an der Sommersession 2025 eine Ersatzwahl durchzuführen ist.

Markus Bernet, Kirchenschreiber

ALLEIN DER NAME



3. Kirchenrat, kirchenrätliche Kommissionen, Arbeitsstellen

3.1 Gesamtbehörde

Der Kirchenrat versammelte sich im Jahr 2024 zu 14 Sitzungen und einer dreitägigen Retraite im Hotel Seelust, Egnach. In insgesamt 109.75 Stunden wurden 314 Geschäfte behandelt.

Turnusgemäss hat der Kirchenrat die Protokolle der vorberatenden Ausschüsse «Glaube, Welt Gesellschaft» (GWG), «Geistliche Begleitung» (GB) sowie «Verwaltung und Kommunikation» (VKA) beraten und genehmigt. Er hat Wahlen auf Arbeitsstellen, Spital- und Spezialseelsorgestellen und in Kommissionen vorgenommen. Die Namen der Personen, die im kantonalkirchlichen Dienst neu begonnen haben, und derjenigen, von denen wir uns verabschiedet haben, sind wie immer untenstehend aufgeführt. Hervorzuheben bei diesen Wahlen und Wechsels war im Berichtsjahr die Wahl der neuen Kirchenschreiberin Kai Kellenberger, die nach über 30 Jahren den scheidenden Kirchenschreiber Markus Bernet ablösen wird. Dieser wird auf der neu geschaffenen Arbeitsstelle «Gemeindeleitung und Gemeindeverwaltung» tätig sein.

Im Berichtsjahr fand ein Treffen mit dem Synodalrat der Luzerner Kirche statt. Daneben traf sich der Kirchenrat erstmals mit dem Vorstand der Jüdischen Gemeinde.

Besonders wichtig war dieses Jahr wieder der turnusgemäss stattfindende Austausch mit der Regierung und das Treffen mit dem katholischen Konfessionsteil. Es zeigt sich, wie unentbehrlich diese persönlichen Treffen sind, da nur auf dieser Basis eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit gedeihen kann. Auch der Austausch mit der Ethikgruppe des Kantonsrates und mit dessen Büro fand in dieser guten Atmosphäre statt. Der Dialog mit dem Kantonsrat insgesamt könnte allerdings intensiver werden.

Michel Rudin, Ratsmitglied der EKS, besuchte den Kirchenrat zu einem persönlichen und partnerschaftlichen Gespräch über die gemeinsamen Themen, die auf kantonaler und nationaler Ebene beschäftigen.

Im Visionsprozess haben die Arbeitsgruppen ihre Arbeit weitergeführt bzw. beendet. Die Besuche unter dem Motto «Kirche mit Beinen» wurden abgeschlossen, ausgewertet und werden jetzt in einem Schlussbericht zusammengefasst. Die inhaltliche Arbeit der Vision St. Galler Kirche 2025 soll dann in die Revision der Kirchenverfassung übergehen und dort integriert werden.

Nachdem durch die EKD Studie deutlich wurde, dass die Themen Persönlichkeitsschutz und Missbrauch trotz aller getroffener Massnahmen auch in der evangelischen Kirche virulent sind, hat sich der Kirchenrat in Koordination mit der EKS an ein neues Konzept zum Schutz der Persönlichkeit nach dem «Bündner Standard» gemacht. Die ersten Sensibilisierungswshops haben dazu stattgefunden.

An der Retraite stand neben der langfristigen strategischen Personalplanung vor allem die Auswertung der Besuche «Kirche mit Beinen» im Mittelpunkt. Daneben nahm der Kirchenrat ein mögliches Organisationsdesign des Revisionsprozesses der Verfassung in den Blick. Eine Arbeitsgruppe wird hier einen konkreten Vorschlag zuhanden der Sommersynode 2025 erarbeiten. Erste konkrete Überlegungen zum Thema «Was passiert, wenn die Finanzen knapper werden und schwinden?» rundeten die Retraite ab.

Ich bin dankbar, in einer Kirche mitarbeiten zu können, die noch Ziele und Visionen hat und dank der finanziellen Möglichkeiten immer noch agieren kann und nicht reagieren muss. Das zeigt sich immer wieder in den Projekten und innovativen Ideen, die wir gemeinsam und zusammen mit den Kirchgemeinden entwickeln. Das neue Reglement für den Finanzausgleich hat hier neue Rahmenbedingungen geschaffen.

Gerne möchte ich mich bei meinen Kirchenratskolleginnen und -kollegen sowie dem Kirchenschreiber Markus Bernet für die sehr gute Zusammenarbeit, für den grossen Einsatz sowie das kollegiale und freundschaftliche Miteinander herzlich bedanken.

Pfr. Martin Schmidt, Kirchenratspräsident

Personelles

Eintritte

- Giordano Barth, Projektleiter Sunday Playlist, befristete Anstellung
- Nadia Bernet, St. Gallen, administrative Fachmitarbeiterin Arbeitsstelle populäre Musik und Evangelische Kirchenmusikschule
- Anne Dietrich, Pfrn., St. Gallen, Beauftragte für Weltweite Kirche für den Bereich Kirchenpartnerschaft Moravian Church of Tanzania
- Pfr. Klaus Fischer, St. Gallen, Projektstelle Gemeindepädagogik, befristete Anstellung
- Friedericke Herbrechtsmeier, Pfrn., Gossau, Dekanin Kirchenbezirk St. Gallen
- Ulrike Hesse, Pfrn., Gais, Seelsorgerin Spital Wil
- Mara Heuberger, Pfrn., St. Gallen, Seelsorgerin Gehörlosenpfarramt
- Silja Jau, Arnegg, Praktikantin
- Jana Méndez, Buchs, Fachmitarbeiterin für visuelle Gestaltung (Grafik/Multimedia)
- Patrizia Prete, administrative Mitarbeiterin Arbeitsstelle Gottesdienst und Liturgie
- Bernhard Ruchti, St. Gallen, Lehrbeauftragter für Orgel Kirchenmusikschule EKMS
- Silvia Schlegel, Wittenbach, Lohnbuchhalterin

Austritte

- Rolf Bossart, Dr., St. Gallen, Dozent für Didaktik/Methodik am Religionspädagogischen Institut St. Gallen RPI-SG
- Michael Giger, St. Gallen, Beauftragter für Jugend
- Pius Helfenstein, Pfr. Dr., Rorschach, Dekan Kirchenbezirk St. Gallen
- Ruedi Hofer, Pfr., Glarus, Seelsorger Gehörlosenpfarramt
- Ute Latuski-Ramm, Goldach, Seelsorgerin Gehörlosenpfarramt
- Rahel Steiger, St. Gallen, Praktikantin

Personelle Änderungen in Kommissionen

Eintritte

- Timothy Allen, Grabs, Mitglied der Kommission Zwingli-Geburtshaus Wildhaus
- Maik Becker, Pfr., St. Peterzell, Mitglied der Kommunikationskommission (Komkom)
- Hans Bodenmann, Rorschach, Mitglied der Aufsichtskommission der Einzel-, Paar- und Familienberatung St. Gallen
- Nicole Bruderer, Pfrn., Rorschach, Mitglied der Gesuchsprüfungskommission Neue Formen von Kirche und Innovationsprojekte
- Ronan Crippa, Grabs, Mitglied der Kommission Zwingli-Geburtshaus Wildhaus
- Heinz Fäh, Pfr., Jona, Präsident der Gesuchsprüfungskommission Neue Formen von Kirche und Innovationsprojekte
- Patrick Gahlinger, Thal, Mitglied der Begleitkommission des Religionspädagogischen Instituts St. Gallen RPI-SG
- Felix Giezendanner, Unterwasser, Mitglied der Kommission Zwingli-Geburtshaus Wildhaus
- Rahel Heiniger, Buchs, Mitglied der Aufsichtskommission der Evangelischen Kirchenmusikschule St. Gallen EKMS
- Ute Latuski-Ramm, Pfrn., Goldach, Mitglied der Kommission für den heil- und sonderpädagogischen Religionsunterricht und die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung (KIKORB)
- Veronika Longatti, St. Gallen, Beratungsperson für die Entwicklungs- und Laufbahnberatung
- Markus Naef, Ebnat-Kappel, Mitglied der Gesuchsprüfungskommission Neue Formen von Kirche und Innovationsprojekte
- Bettina Schawalder Frei, St. Gallen, Mitglied der Kommission für den heil- und sonderpädagogischen Religionsunterricht und die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung (KIKORB)
- Martin Schmidt, Pfr., Haag, Mitglied der Gesuchsprüfungskommission Neue Formen von Kirche und Innovationsprojekte
- Marianne Schnyder, Vilters, Arbeitgebervertretung in der Schlichtungsstelle in Personalsachen
- Daniela Zillig, Flawil, Mitglied der Gesuchsprüfungskommission Neue Formen von Kirche und Innovationsprojekte
- Boris Züst, Au, stellvertretender Präsident der Schlichtungsstelle in Personalsachen

Austritte

- Andreas Grüner, Prof.Dr., St. Gallen, Mitglied des Kuratoriums für das Pfarramt an der Universität St. Gallen
- Ruedi Hofer, Pfr., Glarus, Mitglied der Kommission für den heil- und sonderpädagogischen Religionsunterricht und die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung (KIKORB)
- Hugo Loretini, St. Gallen, Mitglied der Geschäftsprüfungskommission PERKOS
- Markus Meier, Engelburg, Mitglied der Aufsichtskommission der Evangelischen Kirchenmusikschule St. Gallen EKMS
- Christina Nutt, Pfrn., Azmoos, Mitglied der Kommission für den heil- und sonderpädagogischen Religionsunterricht und die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung (KIKORB)
- Sybille Pelzmann, Wil, Arbeitgebervertretung in der Schlichtungsstelle in Personalsachen
- Urs Reuteler, Goldach, Mitglied der Begleitkommission des Religionspädagogischen Instituts St. Gallen RPI-SG
- Heinz Schiess, Rorschacherberg, Mitglied der Aufsichtskommission Einzel-, Paar- und Familienberatung St. Gallen
- Tobias von Schulthess, St. Gallen, Beratungsperson für die Entwicklungs- und Laufbahnberatung

Herzlichen Dank sagen wir allen Scheidenden für die geleisteten Dienste und allen Neuen für die Bereitschaft, sich in einem kirchlichen Amt zu engagieren.

Markus Bernet, Kirchenschreiber

3.2 Ausschuss für Glaube, Welt und Gesellschaft

In diesem Ausschuss sind die Ressorts Theologie, Pastorales, Musik, Erwachsenenbildung, Diakonie sowie Weltweite Kirche (OeME) vertreten. Das Gremium traf sich zu vier Sitzungen von insgesamt vier Stunden und behandelte 81 Geschäfte.

Von vier Pfarrpersonen und zwei kantonalkirchlichen Angestellten wurden Gesuche um Studienurlaub eingereicht und vom Ausschuss bewilligt. Ein Gesuch um eine länger dauernde Weiterbildung für Pfarrpersonen sowie drei von kantonalkirchlichen Angestellten konnten ebenfalls gutgeheissen werden. Zu 36 Weiterbildungs- und Supervisionsgesuchen konnte der Ausschuss seine Zustimmung erteilen. Im Berichtsjahr wurden fünf Gesuche um die Erteilung der Prädikantenerlaubnis für die Standortgemeinde sowie ein weiteres für das gesamte Kantonsgebiet gestellt und konnten bewilligt werden.

Schliesslich ist der Ausschuss zuständig für die Bewilligung von Beiträgen aus dem Fonds «Entwicklungszusammenarbeit Inland». Von den 36 eingegangenen Gesuchen mussten vier abgewiesen werden, weil sie entweder ohne kirchlichen Bezug oder nicht in die reglementarischen Bestimmungen einzuordnen waren. Für die 32 bewilligten Projekte wurden Beiträge von insgesamt CHF 358'900.00 gesprochen.

Markus Bernet, Kirchenschreiber

Ressort Theologie, Pastorales und Musik

An drei Sitzungen mit den Vertretungen der Dekanate wurde die Situation in den Gemeinden besprochen. Diese ist herausfordernd, vor allem weil es immer schwieriger wird, alle Stellen zu besetzen. Auch die Leitungsfrage gibt immer wieder zu Diskussionen Anlass. Unterm Strich ist die Situation der St. Galler Kantonalkirche aber immer noch gut, vor allem weil es kaum noch Einzelpfarrämter gibt. In Teams lassen sich die Personalwechsel besser auffangen.

Das Milizsystem kommt an seine Grenzen und es gab erneut viele Wechsel in den Behörden und bei den Mitarbeitenden, was zu erhöhter Beratungstätigkeit und auch zu Kuratorien geführt hat. Dies ist auch für die Kantonalkirche nicht erfreulich, aber für den Erhalt der rechtlichen Rahmenbedingungen unerlässlich. Neu wird der scheidende Kirchenschreiber Markus Bernet in diesem Bereich für die Kirchgemeinden unterstützend tätig sein. Die Dekanate werden dabei durch die Arbeitsstelle für Gemeindeentwicklung und Mitarbeitendenförderung sowie Anbietende von Supervision, Organisationsberatung und Mediation unterstützt. Am «Gipfeltreffen» mit den Präsidien der drei Pfarrkapitel, des kantonalen Diakonatskapitels, des Vereins der Religionslehrpersonen und des Kirchenmusikerverbandes wurden die berufsspezifischen Anliegen vor allem im Blick auf den Rückgang von gut ausgebildeten Mitarbeitenden besprochen.

In den Regionalspitälern, dem Kinderspital und dem Kantonsspital sind wir im ökumenischen Kontext in der Seelsorge und der Palliative Care sehr gefragt. Die Umstrukturierungen und die finanzielle Situation in der Spitallandschaft haben zu Neuverhandlungen der Seelsorgeverträge geführt. Erfreulicherweise ist die stationäre Seelsorge immer noch ein wichtiges und unbestrittenes Feld im Spitalwesen. Daneben konnte ein ökumenisches Konzept zur Seelsorge/Spiritual Care in der ambulanten Palliative Care Versorgung gestartet werden. Auf nationaler Ebene ist inzwischen der Vertrag zur Schaffung einer ökumenischen Koordinationsstelle «Seelsorge im Gesundheitswesen» unterzeichnet worden.

Neben der Seelsorge, Diakonie und Bildung stellt sich angesichts des sich abzeichnenden weniger werdenden Personalbestands die Frage nach der Rolle, der Häufigkeit und der Stellung der gottesdienstlichen Verkündigung in Wort und Musik. Auch der Umgang mit den Kasualien hat kantonal und national viele inhaltliche, rechtliche und liturgische Fragen aufgeworfen. Die Arbeit unserer Arbeitsstellen sowie der Kirchenmusikschule (EKMS) wird dabei über die Grenzen der Kantonalkirche sehr geschätzt. Die Musikschule möchte dabei weiter ein Leuchtturm in der Ostschweiz sein und ist auf dem Weg von der Musikakademie zu einem Kirchenmusikzentrum.

Pfr. Martin Schmidt, Kirchenratspräsident

Arbeitsstelle Gottesdienst und Liturgie

Mit der Neubesetzung der Arbeitsstelle Gottesdienst und Liturgie haben sich auch die Schwerpunkte verschoben. Angesichts der anstehenden Pensionierungswelle von Pfarrerrinnen und Pfarrern innerhalb der nächsten zehn Jahre gehört es zu den wichtigsten Aufgaben der Arbeitsstelle, die Zukunft des Gottesdienstes in den Blick zu nehmen. Wie können weiterhin Gottesdienste auch in den kleinen Kirchgemeinden regelmässig gefeiert werden, auch wenn Pfarrerrinnen und Pfarrer viel seltener mit der Gemeinde feiern können? Wie können neben Prädikantinnen und Prädikanten weitere Freiwillige für das Feiern mit der Gemeinde qualifiziert werden? Und – grundsätzlich gefragt – wie gestalten wir in Zukunft Gottesdienste, die den partizipatorischen und kommunikativen Bedürfnissen unserer Zeit entsprechen?

Die Arbeitsstelle Gottesdienst und Liturgie konnte mit «SharingCommunity» eine neue Form liturgischen Feierns in der St. Galler Kirche einführen und dafür ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm vorlegen. Seit Herbst 2024 finden die Qualifizierungsmodule statt, die mit Zustimmung der Kirchgemeinden von Freiwilligen und Interessierten besucht werden können. Innerhalb der nächsten zehn Jahre soll so eine alternative Gottesdienstform etabliert werden, die die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit der Mitfeiernden stärkt und viele Möglichkeiten der aktiven Partizipation ermöglicht. Neure Formen des Zugangs zu Schrift und Tradition wie Bibliolog, Lectio Divina, Kontemplation,

Bibel Imagination, Dyaden-Meditation und kommunikative Methoden wie DIALOG und Interviews von Lebensexperten werden das Feiern der Gemeinde bereichern und vertiefen. In den verschiedenen Regionen unserer Kantonalen Kirche wird «SharingCommunity» erlebbar sein, um Interessierte zu informieren und einen lebendigen Eindruck des neuen Formats zu ermöglichen.

Daneben gab es weiterhin Liturgie-Werkstätten zu Taufe und Konfirmation, Karfreitag und Ostern für Pfarrerinnen und Pfarrer. Auch das Bereitstellen von liturgischen Materialien, Predigtimpulsen und Hinweisen auf neuere Literatur konnte weitergeführt werden.

Pfr. Uwe Habenicht, Beauftragter für Gottesdienst und Liturgie

Arbeitsstelle Populäre Musik und Evangelische Kirchenmusikschule (EKMS)

Das Berichtsjahr war für die Arbeitsstelle Populäre Musik von vielen Veränderungen geprägt. Im Geiste der Jahreslosung 2025 «Prüfet alles und das Gute behaltet» haben wir sowohl bewährte Strukturen gepflegt als auch neue Wege erkundet, um die populäre Musik in unserer Kirche zu fördern und die Muskschaffenden besser zu vernetzen. Ein erfreuliches Beispiel für Neues ist der Pop-Up Bandworkshop, der auf grosses Interesse stiess und mehrfach gebucht wurde. Dieses Format ermöglicht es Konfirmandinnen und Konfirmanden, gezielt musikalische Kompetenzen zu entwickeln und sich gleichzeitig mit populärer Kirchenmusik auseinanderzusetzen.

Ein bedeutender Einschnitt war der Weggang von Andreas Hausammann, der die Arbeitsstelle über viele Jahre hinweg mit grossem Engagement geprägt hat. Sein Beitrag zur Entwicklung der populären Musik in der St. Galler Kantonalen Kirche ist unschätzbar. Gleichzeitig markierte der Start von Christof Schlegel mit einem 20%-Pensum einen wichtigen Neustart. Zusammen mit Andreas Graf formte sich ein neues Zweiergespann, das sich erfolgreich «eingegroovt» hat und bereits neue Synergien entwickelt. Auch auf administrativer Ebene gab es Veränderungen: Nadia Bernet übernahm die Aufgaben von Natasha Hausammann.

Die Evangelische Kirchenmusikschule St. Gallen EKMS ist eine feine, aber kleine Lehrstätte und durchlebt immer wieder spannende Zeiten – auch in Bezug auf die Anzahl der eingeschriebenen Studierenden. Anfang 2023 lag keine einzige Anmeldung für die Studiengänge in Populärmusik vor, und die Schulleitung befasste sich mit einem Szenario ohne Pop-Klasse. Kurzfristig flatterten die Anmeldungen herein und das neue Schuljahr startete mit einer Klasse von sechs Pop-C- und B-Studierenden. Weil in der Regel ein zweijähriger Pop-Studiengang abgeschlossen wird, bevor wieder ein neuer beginnt, waren wir überrascht von nicht weniger als sieben Neuanmeldungen im Frühling 2024 und fanden uns im Sommer in der ungewohnten Situation wieder, zusätzliche Lehrpersonen und Unterrichtsräume zu suchen, um ab August zwei parallel laufende Pop-Studiengänge zu bewältigen. Weniger gross war der Ansturm auf die Studiengänge in Orgel, Chorleitung und Kantorengesang. Schliesslich gelang es trotzdem alle Studiengänge ausreichend zu besetzen und weiterzuführen.

Ausserhalb des normalen Studienbetriebs befassten sich die Leitungen beider «Schwesterschulen» weiter intensiv mit ihrer Zukunft nach dem Wegfall der Unterstützung durch den Kanton St. Gallen. Ziel ist, ab Sommer 2025 mit neuen, tieferen, pauschalen Studiengebühren und unter dem neuen Label «Kirchenmusikzentrum St. Gallen» als qualitativ hochstehende Ausbildungsstätte für die gesamte Ostschweiz präsent zu sein.

Andreas Graf und Christof Schlegel, Beauftragte für populäre Musik | Andreas Hausammann, Schulleiter EKMS | Nadia Bernet, administrative Mitarbeiterin

Ressort Erwachsenenbildung (EB) und Diakonie sowie Kirchlicher Sozialdienst

Durch die Neuorganisation von Plusbildung, der ökumenischen Dachorganisation kirchlicher Erwachsenenbildung in der Schweiz, wurde deren Vorstand neu zusammengesetzt. Die Ostschweiz ist seit Mai 2024 durch Pfr. Daniel Schmid Holz vertreten. Er hat Kirchenrätin Annina Policante abgelöst.

Die Arbeitsstellen von Fokus Theologie (Erwachsenenbildung der reformierten Kirchen der deutschen Schweiz) haben nun ein Modul Diakonie erarbeitet, so dass der Theologiekurs für die doppelte Qualifikation als Sozialdiakonin oder Sozialdiakon wieder ausreicht. Fokus Theologie versteht sich als eine theologische Werkstatt, in der gemeinsam mit Anderen zeitgemässen Projekte kirchlicher Erwachsenenbildung erarbeitet werden. Die Materialien und Produkte eignen sich zur persönlichen Weiterbildung und bieten zugleich eine solide Grundlage, um eigene Bildungsangebote durchzuführen. Der Theologiekurs ist seit mehr als 40 Jahren eines dieser Produkte.

Diakonie Schweiz, die nationale Dachorganisation für Diakonie der reformierten Kantonalkirchen, ist eine Konferenz der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS. Sie vereint sowohl die für Diakonie zuständigen Kirchen- bzw. Synodalratsmitglieder der Landeskirchen als auch zahlreiche diakonische Fachpersonen aus unterschiedlichen Bereichen. Nachdem «Caring Community» in den letzten Jahren Schwerpunktthema von Diakonie Schweiz war, heisst der neue Schwerpunkt «Künstliche Intelligenz und Diakonie».

Das überarbeitete Konzept des KSD (Kirchlicher Sozialdienst an den Berufsschulen) wurde Mitte des Jahres vorgestellt. Die künftige Pen-
senanpassung bei einzelnen Schulen sorgte für viel Verunsicherung und Unmut. Dank eines offenen und ehrlichen Umgangs mit gemachten Fehlern konnte die Situation geklärt und vertretbare Lösungen gefunden werden. Auf Ende des Schuljahres 2023/2024 ging Lukas Weibel, «KSDler» der ersten Stunde, nach über 30 Jahren am BWZT in Wattwil in Pension.

Ein besonderes Highlight 2024 war die Verleihung des Fokus-Preises von Alzheimer St. Gallen und beider Appenzell an Maya Hauri Thoma. Alzheimer Schweiz schreibt dazu: «Maya Hauri Thoma hat in ihrer Aufgabe als Diakonin viel in das Thema Demenz investiert. Sie bietet Schulungen für Freiwillige an (in Zusammenarbeit mit Alzheimer SGA) und sensibilisiert mit dem Demenz-Parcours entsprechend die Kirchgemeinden».

Annina Policante-Schön, Kirchenrätin

Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung (AkEB)

Die Bildungsarbeit der AkEB richtet sich an Kirchgemeinden, insbesondere an Behörden, Mitarbeitende und Freiwillige, dann an die breite Öffentlichkeit und an thematisch Interessierte. Die AkEB ist in der Kantonalkirche und Gemeinden, aber auch überkantonale tätig.

Der evangelische Theologiekurs feierte 2024 das 40-jährige Jubiläum. Er ist seit Jahren fester Fels in der kirchlichen Bildungslandschaft. In der aktuellen Ausgabe beschäftigen sich 20 Teilnehmende mit Altem und Neuem Testament, Religionen, Ethik, Kirchengeschichte, Themen der Theologie und religiöser Praxis. Behördenmitglieder, kirchliche Mitarbeitende aus dem sozialdiakonischen Umfeld und persönlich Interessierte werden vertraut mit den Quellen des christlichen Glaubens und angeregt, selber nach- und weiterzudenken.

Die Arbeitsgruppe Identität und Botschaft der Kantonalkirche hat für die Umsetzung der Vision 2025 eine «Beziehungskiste» gestaltet. Mit zwölf Instrumenten gelingt es, unser christliches Selbstverständnis in den vielfältigen Beziehungen und öffentlichen Bereichen, in denen wir als Einzelne und als Gemeinschaft leben und arbeiten, ins Spiel zu bringen und zu klären. Gesprächsimpulse für Anlässe, Sitzungen, Ausstellungsequipment, eine App, sodann Materialien zu inhaltlichen Themenfeldern, wie dem «Grünen Guggel», Gemeindeentwicklung, Glaubenskommunikation, Spiritualität von Räumen, weitere Materialien für unterschiedliche Altersgruppen oder generationenverbindende Fragen, sind in der Beziehungskiste zu finden.

«Plusbildung» ist der ökumenische Verband kirchlicher Erwachsenenbildung in der Schweiz. Um das Bewusstsein für öffentliche nicht formale (nicht ausbildungs- oder berufsbezogene) Bildung zu stärken und die Zusammenarbeit zwischen Bildungsfachstellen zu fördern, wurde vor dem Betttag eine nationale Bildungswoche durchgeführt. Sie bestand aus einer Reihe von Veranstaltungen. Den Anfang machten lokale Anlässe, gefolgt von regionalen Tagen in der Romandie und in der Deutschschweiz. Höhepunkt war der nationale Anlass im Paul Klee Museum in Bern. Der Beauftragte arbeitete im Organisationskomitee mit.

Pfr. Dr. Daniel Schmid Holz, Beauftragter für kirchliche Erwachsenenbildung | Katrin Haltner, administrative Mitarbeiterin

Arbeitsstelle Diakonie und Projektstellen

Die Gesellschaft ist im Umbruch: Es braucht neue Lösungen, um den aktuellen Herausforderungen zu begegnen. Es braucht Caring Communities. Drei Kirchgemeinden machen sich auf dem Weg dahin mit der Schaffung von Begegnungsorten. Die Arbeitsstelle Diakonie unterstützt sie mit Beratung und Wissenstransfer. Der zweite Scribble-Film ist entstanden: Eine Caring Community aufbauen «So packen wir's an!». Die beiden Filme finden auch national Anklang. Damit sie auch in anderen Kantonalkirchen verwendet werden können, waren kleine Anpassungen nötig.

«Altersfreundliche und sorgende Gemeinschaften für ältere Menschen nach dem Konzept von Ibasho» ist eine besondere Form von Caring Communities. Die Kantonalkirche gemeinsam mit der Kirchgemeinde Straubenzell St. Gallen West haben sich für ein Feldforschungsprojekt zur Verfügung gestellt, das die Fachhochschule Ost durchführt. Im Herbst war der Start am Ursprung dieser Idee in Ofunato, Japan, beim Ibasho-House. Eine kleine Delegation der Kantonalkirche wurde von Samira Hüsler-Lipp und Sarah Speck von der FH-Ost in Ofunato empfangen. In einem Workshop wurden Informationen über die Situation, die Demographie und die Idee von Ibasho erklärt. Bleibende Eindrücke gab es bei den Rundgängen durch die Orte Ofunato und Rikuzentakata, die im Jahr 2011 vom Tsunami total zerstört wurden. In dieser Situation hat Prof. Kiyota das Ibasho-House mit

älteren Menschen in der Gegend gegründet, welches die Delegation besuchte und sich mit dem Leiter, Herrn Suzuki, über seine Erfahrungen austauschte. Nun soll in St. Gallen ein Projekt nach dem Ibasho-Prinzip entstehen.

Die durch die Projektstelle Alter organisierte Fachtagung «Alte Rollen – neue Wege» gab lebensnahe Eindrücke. Für ein Referat zum Thema «Betreuende Angehörige im Spannungsfeld zwischen Belastung und Entlastung» konnte Dr. Bettina Ugolini gewonnen werden. Ausserdem stellte Josef Huber lebensdienliche Hilfsmittel im Alter vor und berichtete über das Innovationszentrum SimDeC.

In Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen konnte der erste Ensa-Kurs (Erste Hilfe für psychische Gesundheit) «Helfen statt wegschauen» mit Fokus auf Ältere durchgeführt werden. Der Kanton und die Kantonalkirche subventionieren den Kurs. Ein zweiter Kurs ist geplant.

Das neueste Produkt der Projektstelle heisst «Ich traue mich». Es ist eine Box mit drei Broschüren für Vorbereitungen und Wünsche bei einem Übertritt ins Alters- oder Pflegeheim. Sie kann in Kirchgemeinden vorgestellt und als Weiterbildungsanlass genutzt werden oder bei Besuchen ein Gesprächsthema sein.

Maya Hauri Thoma, Beauftragte für Diakonie, Projektstelle Hochaltrigkeit und Demenz | Peter Bruderer, Projektstelle Alter | Natasha Hausammann, administrative Mitarbeiterin

Arbeitsstelle Palliative Care

Ein Schwerpunkt der Arbeit im Berichtsjahr lag auf der regionalen wie nationalen Vernetzung mit Partnerinnen und Partnern im Bereich Palliative Care: So galt es in der Steuerungsgruppe der Fachgruppe Seelsorge von «palliative ch» weiter an den Qualitätsstandards zu arbeiten und sie innerhalb von palliative ch interdisziplinär zu vertreten.

In der Arbeit des Vorstandes von «palliative ostschweiz» ging es um die Konstituierung und Neuausrichtung mit neuem Präsidium und neuer Geschäftsführung. Dies beinhaltet die Arbeit an einem neuen Webauftritt und der Planung des kommenden Ostschweizer Hospiz- und Palliativtages im Mai 2025.

Mit der Fachschaft Spitalseelsorge fanden zwei Treffen statt. Das Herbsttreffen wurde ökumenisch zur Frage nach Qualitätsmanagement und der Frage, welche Rolle Spitalseelsorge im Gesundheitssystem spielen soll, organisiert. Prof. Simon Peng-Keller konnte für ein Fachreferat gewonnen werden.

Generell bewegt die Frage, wie sich Seelsorge (eingeschlossen Spiritual Care) im Gesundheitssystem entwickeln soll bzw. sich entwickeln wird. Hier werden momentan wichtige Weichen gestellt, auch in der Erarbeitung durch den Berufsverband Seelsorge im Gesundheitswesen, der dazu im August eine Tagung in Bern veranstaltete.

Die Arbeit der Seelsorge/Spiritual Care im Bereich Palliative Care entwickelt sich rasant weiter. Ab August startete eine Pilotphase für Spiritual Care/Seelsorge in Zusammenarbeit mit dem Palliativen Brückendienst, um Menschen in hochkomplexen palliativen Situationen im ambulanten Setting seelsorgerlich/spirituell besser begleiten zu können. Während Patientinnen und Patienten im Spital im seelsorgerlichen, spirituellen Bereich gut versorgt sind, war dies bis anhin im ambulanten palliativen Setting nicht der Fall. Diese Lücke soll mit dem Projekt geschlossen werden. Es wird ökumenisch getragen und ist ab 2025 bei der BILL angesiedelt.

Pfrn. Ute Latuski-Ramm, Beauftragte für Palliative Care

Kirchlicher Sozialdienst (KSD) an Berufsfachschulen

Was die Arbeit im KSD ausmacht, ist die grosse Abwechslung und die mangelnde Vorhersehbarkeit. Die Gesamtzahl von Beratungen und Begleitungen in den verschiedenen Berufsfachschulen waren wie in den Jahren zuvor schwankend, blieb aber in Relation zu den Lernendenzahlen stabil. Intensität und Quantität der Begleitungen von Lernenden mit hohen psychischen Belastungen haben zugenommen. Persönliche Krisen, oft als Folge von Mehrfachbelastungen, stellen in den Beratungsgesprächen und Begleitungen einen Schwerpunkt dar. Sichtbar werden die Überbelastungen oft durch schlechte Schulleistungen und mangelnde Motivation bis hin zu depressiven Verstimmungen und Folgeerkrankungen. Umgang mit

Stress, Leistungsdruck und Neurodiversität, knappe Budgets und physische und psychische Gewalt im häuslichen Umfeld und in Partnerschaften, waren zentrale Themen in der Beratungsarbeit im Berichtsjahr.

Die Fachstellen an den Berufsfachschulen lancierten Präventionsangebote mit verschiedenen Partnern zu den Themen Umgang mit Stress und Substanzen, Bewusstheit für Sexuelle Gesundheit und Chancen und Risiken der Sozialen Medien.

Nach 33 Jahren wurde im Juli 2024 Lukas Weibel (BWZT), eine treibende Kraft in der Entwicklung des KSD, verabschiedet. War er es doch, der das Beratungsangebot angestossen hat. Für seine Arbeit dankt die Fachschaft herzlich. Zum Schuljahresanfang starteten neu Samuel Roth als Fachstellenleiter am BWZT, die Sozialarbeitenden in Ausbildung Kaya Samuel Nas (BWZT), Viona Shaqiri (GBS) und Luka Sabljo (BZBS). Als Koordinatorin und Nachfolgerin von Lukas Weibel wurde Claudia Tobler (BZGS) gewählt. Seline Ryser präsidierte die Aufsichtskommission bis im September 2024, Serge Ludescher vom Amt für Berufsbildung übernimmt ad Interim.

Ein vor mehr als zwei Jahren angestossener Entwicklungsprozess der Fachschaft, begleitet durch die FH Ost, hat ein überraschendes Ende gefunden. Nicht alle Erwartungen, welche der Prozess ausgelöst hat, konnten erfüllt werden. In dieser Zeit wurde ein neues Konzept erarbeitet und die Stellenbeschreibungen neu abgefasst.

Claudia Tobler, Koordinatorin der Fachschaft KSD, KSD am BWZ St. Gallen

Ressort Weltweite Kirche (WWK)

In einer sich rasant verändernden Welt ist der Blick über die konfessionelle und geographische Grenze hinaus besonders wertvoll.

Während die etablierten Kirchen in unseren Breiten mit schwindenden Mitgliederzahlen konfrontiert sind, blühen die christlichen Kirchen an anderen Orten der Welt auf, etwa im Süden oder Asien. Sie sind für uns zugleich Ermutigung und Herausforderung. Partnerschaft, praktische Solidarität und freundschaftliche Begegnung prägen unser Wirken als Kantonalkirche im Blick auf die weltweite Kirche.

Der interreligiöse Dialog steht angesichts der Gewalt in Israel und Gaza nach dem Angriff vom 7. Oktober 2023 auf dem Prüfstand. Wie begegnen sich Gläubige verschiedener Religionsgemeinschaften heute? Welche Antwort auf das Leben gibt ihnen ihr Glaube? Seit Jahren trifft sich in St. Gallen eine Gruppe von Juden, Christen und Muslimen zum Gespräch. Sie lesen Texte aus ihren heiligen Schriften und debattieren über eine zeitgemässe Auslegung. Am 28. Mai fand dieses Gespräch erstmals in einem öffentlichen Rahmen im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil vor grossem Publikum statt. Weitere öffentliche Gespräche werden folgen.

Vom 5. bis 6. Mai trafen sich auf Einladung des Kirchenrats Kirchenleitende aus Deutschland, Frankreich, Österreich, Fürstentum Liechtenstein und der Schweiz zur Vollversammlung der Konferenz der Kirchen am Rhein. Kirchenrat Pfr. Heinz Fäh vertritt die St. Galler Kantonalkirche in dieser Regionalgruppe der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE). Neben einem Gottesdienst in der St. Laurenzenkirche, dem Besuch der Stiftsbibliothek und der Vorstellung der St. Galler Vision 2025 stand ein Impulsreferat von Regierungsrätin Dr. Laura Bucher über das Verhältnis von Kirche und Staat im Kanton St. Gallen auf dem Programm.

Ende Oktober versammelten sich über hundert Delegierte aus 25 Landes- und Freikirchen zum ersten christlichen Forum auf St. Chrischona bei Basel. Den Anstoss dazu gab der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK). Hocharrangige Vertreterinnen und Vertreter, aber auch Delegierte von der kirchlichen Basis, trafen sich nicht etwa zu Lehrgesprächen, sondern erzählten einander ihre persönlichen Glaubensgeschichten. «Nach

diesem Forum werden wir einander anders begegnen. Wir werden uns freuen, wenn wir uns wiedersehen – und wir werden füreinander einstehen», lautete das Fazit eines Teilnehmers. Eine erweiterte Ökumene wurde an diesem Forum als verbindende Kraft erlebt, die zu einem gemeinsamen christlichen Zeugnis in unserer Gesellschaft ermutigt.

Pfr. Heinz Fäh, Kirchenrat

Arbeitsstelle Weltweite Kirche (OeME)

Die Arbeitsstelle Weltweite Kirche (AS WWK) engagiert sich neben der Förderung des ökumenischen und interreligiösen Dialogs für missionarisches und entwicklungspolitisches Handeln innerhalb der weltweiten Gemeinschaft der Kirchen. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden im Kanton St. Gallen unterstützt die AS WWK diese in ihrem globalen Engagement. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 36 Projekte in 30 Ländern mit einer Fördersumme von CHF 403'500.00 finanziell unterstützt.

Ein zentraler Fokus der Arbeitsstelle war die Partnerschaft mit der Moravian Church of Tanzania, South-West Province. Im April wurde eine Vereinbarung für die Kirchenpartnerschaft unterzeichnet, die Schwerpunkte wie theologischer Austausch, Kirchenentwicklung, diakonische Arbeit, Jugendarbeit und musikalische Zusammenarbeit definiert.

Ein wichtiger Schritt war der Aufbau des Tansania-Netzwerks, das momentan aus zehn Kirchgemeinden besteht. Das Netzwerk hat sich in diesem Jahr dreimal getroffen und arbeitet in enger Abstimmung mit der Arbeitsstelle an der Weiterentwicklung der Kirchenpartnerschaft. Der Austausch ermöglicht eine zielgerichtete Zusammenarbeit und fördert die Umsetzung gemeinsamer Projekte.

Im Juni besuchte eine Delegation von 20 Personen des Partnerchores aus Tansania die Schweiz. In Zusammenarbeit mit dem Chor «Gospel im Centrum» fanden Konzerte und Workshops im ganzen Kanton St. Gallen statt. Ergänzt wurde der Besuch durch kulturelle Ausflüge und Begegnungen, die den Austausch weiter förderten.

Im Oktober reiste Pfrn. Anne Dietrich, zuständig für die Projektstelle Kirchenpartnerschaft Tansania, gemeinsam mit Delegierten aus verschiedenen Kirchgemeinden nach Mbeya, Tansania. Ein weiterer Schwerpunkt war die Teilnahme an einer Jugendkonferenz sowie die Planung von Diakonieprojekten.

Die Arbeitsstelle Weltweite Kirche blickt auf ein Jahr zurück, das durch gelebte Solidarität und erfolgreiche Partnerschaften geprägt war, wodurch die weltweite Kirche nicht nur gestärkt, sondern auch als Ort der Hoffnung und des Austauschs erlebbar gemacht wurde.

Dr. Pascal Bazzell, Beauftragter für Weltweite Kirche | Pfrn. Anne Dietrich, Projektstelle Kirchenpartnerschaft Tansania | Petra Hautle, administrative Mitarbeiterin

Arbeitsstelle Migration / Seelsorge Bundesasylzentrum mit Verfahrensfunktion (BAZ) Altstätten

Geflüchtete in ihren ersten Schritten in der Schweiz zu unterstützen, ist mein Auftrag und meine Leidenschaft als Migrationspfarrer. Dabei ist es in diesem Amt wichtig sich zu vernetzen und mit Partnern zusammen zu arbeiten. Es ist schön zu sehen, wenn Geflüchtete über ihre Zeit im Bundesasylzentrum hinaus bis in den Kanton begleitet werden können. So wie bei einigen der rund 3'500 Geflüchteten, welche die beiden Caféprojekte in Altstätten im Berichtsjahr besucht haben und nach ihrem Transfer in den Kanton an Kirchgemeinden oder soziale Organisationen weitervermittelt werden konnten. Ein Beispiel ist ein geflüchteter Türke, der Interesse am christlichen Glauben zeigte. Er wurde von Altstätten über Schaffhausen in den Kanton Aargau mehrfach transferiert und konnte jedes Mal mit verschiedenen christlichen Gemeinschaften vor Ort vernetzt werden. Er sagte: «Für mich war es wie ein Puzzle, welches mehr und mehr ein schönes Bild zeigt. An jedem neuen Ort lernte ich wieder Menschen von der Kirche kennen, welche mich begleiteten. Danke für eure Unterstützung!»

Schön ist das Wachstum des Freiwilligenteams der Caféprojekte in Altstätten auf rund 30 Personen. Davon sind zehn Personen mit eigenem Flucht- und Migrationshintergrund. Auch dieses Jahr besuchten über 100 Personen die weihnachtliche Adventsfeier mit Musik und Weihnachtsgeschichte in sechs Sprachen.

Die Begleitung und Schulung zum Thema Migration in den Kirchgemeinden wurde auch dieses Jahr wieder geschätzt. Neben den Austauschplattformen mit Themen wie der «Begleitung von minderjährigen Asylsuchenden», dem «Rückblick auf das Asylgesetz» oder dem «Zivilen Ungehorsam in der Begleitung von Geflüchteten», welche sehr gut besucht wurden, war das Thema Migration durch den Beauftragten in Gottesdiensten, Workshops und im Unterricht in verschiedensten Kirchgemeinden, sowohl in St. Gallen wie auch in den beiden Appenzell präsent. Auch dies sind weitere Puzzlesteine zu einem Netzwerk, in welchem Integration von Geflüchteten gefördert werden kann.

Pfr. Gregor Weber, Beauftragter für Migration

3.3 Ausschuss für Geistliche Begleitung

Diesem Ausschuss gehören die Kirchenratsmitglieder der Ressorts Geistliche Begleitung und Schulische Bildung sowie der Kirchenratspräsident an. Der Ausschuss versammelte sich im Berichtsjahr zu einer Sitzung mit einer Dauer von zwei Stunden. Es fanden regelmässig Absprachen zwischen Urs Noser und Pfr. Sven Hopisch statt, insbesondere zum Prozess «Lernende Gemeinde».

Ressort Geistliche Begleitung (Familien und Kinder, Jugend, Junge Erwachsene)

Erfreuliche Augenblicke – davon gab es zahlreiche im Berichtsjahr. Einige davon seien hier festgehalten.

Erfreuliche Augenblicke öffnen das Herz. Je häufiger solche Momente erlebt werden, umso grösser die Zufriedenheit, umso besser das Klima im Team. Für mich als Kirchenrat sind die vielen spontanen Gespräche mit dem Team zwischen Tür und Angel im Büro des 3. Stocks im Haus zur Perle solche Momente der Zufriedenheit. Das gemeinsame Lachen, Austauschen und Beraten und dann auch wieder die anstehenden Fragen sachlich und zielführend zu bearbeiten, sind für mich solche erfreulichen Augenblicke.

Besonders gefreut hat mich, dass die Synode unsere jahrelange Arbeit zur Revision des Abschnitts «Lernende Gemeinde» in der Kirchenordnung, nach guten Diskussionen in der ersten Lesung, belohnt und in zweiter Lesung definitiv verabschiedet hat. Somit können wir die Umsetzung der neuformulierten Haltungen und Konzepte angehen.

Als erfreuliche Augenblicke erlebe ich auch unsere Arbeitsstellen übergreifenden Gespräche und die daraus folgende Zusammenarbeit an den gemeinsamen Themen. Die Konferenz Geistliche Begleitung zum Beispiel ist ein Produkt dieser Zusammenarbeit.

Wenn im Sommer eine Praktikantin auf ihren weiteren Lebensweg verabschiedet werden kann, eine neue beginnt und für ein Jahr begleitet wird, sind das erfreuliche Augenblicke für das ganze Team.

Eine ganz grosse Freude ist es für mich, dass die refresh-Bewegung als «neue Form von Kirche» zum Fliegen kommt und durch die Kantonal-kirche grosszügig unterstützt wird.

Ein besonderer Augenblick war im Berichtsjahr die Kündigung von Michael Giger für die Beauftragung Jugend. Nach vielen gemeinsamen Jahren übergibt er den Stab einer neuen Mitarbeiterin, die im Februar 2025 beginnt. Er bleibt uns jedoch erhalten als Fachmann für die digitalen Plattformen «pfefferstern» und die im Aufbau befindliche Plattform «reforum».

Urs Noser, Kirchenrat

Geistliche Begleitung

Diverse Weiterbildungen zur Arbeit mit Familien und Kindern bleiben in Erinnerung. Welche Freude, wenn sich beim Kurs «Escape-Spiele» ein Zahlenschloss öffnen liess oder die Teilnehmenden am Kurstag «Feuer und Seil» im Wald bei strömendem Regen unter dem selbstgebauten Blachendach Zuflucht fanden. Gross war die Vorfreude des Kindergottesdienst-Teams einer Kirchgemeinde, nach der Schulung zu kreativen Segensgebeten das Gelernte in die Praxis umzusetzen. Nach wie vor erfreuen sich viele kleine und grosse Kinder an den Hüpfkirchen. Diese sind jeweils vom Frühling bis im Herbst ausgebucht.

Aus dem «refresh camp» wurde eine «refresh»-Bewegung. Das Projekt konnte gemeinsam mit der Arbeitsstelle Jugend gestärkt werden und wurde vom Kirchenrat als «Neue Form von Kirche» bewilligt. Damit können sich Jugendliche, junge Erwachsene und die Jugendverantwortlichen der Gemeinden nicht mehr nur alle zwei Jahre auf die Lagerwoche im Herbst freuen, sondern zwischenzeitlich auch auf zahlreiche Events, Kurse und Begegnungen.

Freude herrschte bei den 26 Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die ihr Zertifikat für den erfolgreichen Abschluss der «first steps»-Module 1 bis 5 entgegennehmen durften. Mit ihren neu erlangten Fähigkeiten bereichern sie die ausserschulische Arbeit mit jungen Menschen in Projekten und Lagern.

«Was freut dich an deiner Arbeit in der Kirche?» Das fragten wir Berufsleute im Zusammenhang mit der Nachwuchsförderung. Die motivierenden Antworten finden sich in Instagram-Porträts unter @bodenpersonal_ref_sg: «Ich kenne keinen Beruf, der so vielfältig ist.» – «Ich kann meine Grundüberzeugung auch beruflich ausleben.» – «Ich habe Kontakt mit Menschen aller Altersklassen.»

Und last but not least: Nach drei abgesagten Jahreskonferenzen der Geistlichen Begleitung hat es uns sehr gefreut, dass im Februar so viele Personen im Kirchgemeindehaus Wil mit uns Räume des Feierns mit jungen Menschen erprobt haben.

Ursula Schelling, Beauftragte für Familien und Kinder | Patrizia Prete, administrative Mitarbeiterin | Michael Giger, Beauftragter für Jugend | Isabelle Weibel, administrative Mitarbeiterin | Markus Naef-Egli, Beauftragter für Junge Erwachsene | Silja Jau, Praktikantin

Arbeitsgemeinschaft Junge Erwachsene (AGJE)

Ob die wachsende Zahl Jungsynodaler, die Expansion von «40 tage ohne» nach Zürich, die virtuelle Erfrischungskur von neje.ch oder das Treffen junger Kirchenberufsleute: Machen Sie sich ein Bild davon, was bei uns im Berichtsjahr gelaufen ist. Tauchen Sie ein in das bunte Jahr der Arbeitsgemeinschaft Junge Erwachsene. QR-Code scannen oder neje.ch/2024 aufrufen und los geht es.

Nina Frauenfelder, Präsidentin AGJE



junge-erwachsene.ch/agje2024/

Ressort Schulische Bildung

Zwei Themen waren im Berichtsjahr besonders wesentlich: Die Totalrevision des Volksschulgesetzes und das Projekt «Junge Menschen in der Kirche». Letzteres ist mit der einstimmigen Annahme der Vorlage zur Revision des Abschnittes IV. der Kirchenordnung, «Lernende Gemeinde der Kirchenordnung», durch die Synode zum Abschluss gekommen. Hier wurde bereits nach der ersten Lesung mit Vorarbeiten für die Umsetzungsphase begonnen. Detaillierte Informationen liefert der Bericht der Projektstelle.

Der Zwischenbericht der Regierung zur Totalrevision des Volksschulgesetzes (VSG) wurde im April veröffentlicht. Die Regierung möchte die Führung der Volksschule nach christlichen Grundsätzen beibehalten. Die Frage, was dies konkret bedeutet und wie sich diese christlichen Grundsätze im Schulalltag zeigen, ist noch nicht beantwortet.

Positiv zu bewerten ist, dass die Regierung sich für den Erhalt des Religionsunterrichts der Kantonalkirchen in der Stundentafel der Volksschule ausspricht. Die Regierung möchte gemeinsam mit den beiden Kirchen alternative Organisationsformen für den Religionsunterricht prüfen. Die Kirchen sind bereit, über eine alternative Organisation des Religionsunterrichts in einen Diskurs zu treten. Die beiden Kirchen setzen sich gegenüber der Regierung dafür ein, dass die religiöse Bildung Pflicht ist und zur Volksschule gehört.

Die dritte aus kirchlicher Sicht relevante Leitantwort der Regierung betrifft den künftigen Status der Katholischen Kantonssekundarschule St. Gallen (Flade). Die Flade soll keine öffentlich-rechtliche Schule mehr sein, sondern eine Privatschule werden. Diese Statusänderung betrifft die reformierte Kirche vordergründig nicht. Da sie aber im Zwischenbericht unter dem Abschnitt 13 «Verhältnis Staat-Kirchen» verhandelt wird, wird sie auch für die reformierte Kirche relevant. Es wäre ein weiteres Bruchstück, das aus dem Gebäude des öffentlich-rechtlichen Status herausgenommen wird. Wie schnell es gehen kann, dieses Gebäude zum Einstürzen zu bringen, lässt sich beispielsweise in Luxemburg beobachten. Was geschieht, wenn Religionen und -gemeinschaften aus dem öffentlichen in den privaten Raum gedrängt werden, zeigt sich zudem stark in Frankreich.

Der Kirchenrat und das Religionspädagogische Institut stehen über die Ökumenische Kommission für den Lernort Schule (ÖKLS) und den «Ökumenischen Stamm» des Bildungsrates in Kontakt und Austausch mit der Regierung und dem Bildungsdepartement, aber auch mit den Vorständen der in der Volksschule agierenden Verbänden.

Hier werden auch in Zukunft die für die kirchlich-schulische Bildung wichtigen Themen besprochen und der Kirchenrat setzt sich dafür ein, dass die kirchliche Position gehört wird.

Pfr. Sven Hopisch, Kirchenrat

Religionspädagogisches Institut

St. Gallen (RPI-SG)

Mit einem festlichen Gottesdienst in der Comanderkirche in Chur fand im Juni die Diplomfeier statt. Diplomiert wurden Absolventinnen und Absolventen aus den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Graubünden. Neun Studierende erhielten das Diplom zur Fachlehrperson Religion für die Primarstufe, Zyklus 1 und 2. Das Oberstufendiplom wurde sieben Mal erteilt. Zum Aufbaukurs gehörten Module in Psychologie, Religionspädagogik, Didaktik, Methodik und in Theologie. Der Gottesdienst stand unter dem Thema «Gesegnet sein, Segen sein».

Ursprünglich war geplant, vergangenen Sommer einen neuen Oberstufenkurs anzubieten. Die Überarbeitung der Kirchenordnung im Abschnitt «Lernende Gemeinde» zog allerdings Änderungen für den Konfirmationsweg nach sich. Teil des Weges sind «bildende Angebote zur Umsetzung der für den Zyklus 3 vorgesehenen Kompetenzen und Inhaltsaspekte im schulischen und ausserschulischen Bereich». Diese Anpassungen galt es abzuwarten. Nachdem nun die Synode entschieden hat und damit Klarheit besteht, kann ein neuer Oberstufenkurs entwickelt werden.

So begann im Herbst lediglich ein neuer dreijähriger Kurs für die Primarschule mit acht Studierenden aus der St. Galler Kantonal- und der Appenzeller Landeskirche. Momentan laufen zwei Primarschulkurse parallel. Das ist durchaus gewollt, denn der Bedarf nach Primarschullehrpersonen ist hoch. Einzelne Module werden für beide Kurse gemeinsam angeboten.

Schliesslich wurde von Primarschullehrpersonen die Möglichkeit genutzt, die Qualifikation für den Religionsunterricht zu erwerben, entweder am RPI-SG oder an der Pädagogischen Hochschule als Gasthörerende in den Modulen, die dort den Studierenden zur Erteilung des Religionsunterrichts der Kirchen angeboten werden. Diese Kurse werden ökumenisch erteilt.

Am RPI-SG hörte Rolf Bossart als Dozent auf, da er an der PHSG zum Leiter des Instituts für Gesellschaftliche Bildung ernannt wurde. Er bleibt uns jedoch als Gastdozent erhalten. Die anderen Tätigkeiten seiner Dozentur, insbesondere Unterrichtsbesuche und Prüfungen, wurden von den anderen Dozierenden übernommen.

Pfr. Dr. Stefan Fischer, Institutsleiter

Projektstelle «Junge Menschen in der Kirche»

Am 9. Dezember hat die Synode in zweiter Lesung den revidierten Abschnitt der Kirchenordnung «IV. Die lernende Gemeinde» verabschiedet. Die entsprechenden Artikel treten zum 1. August 2025 in Kraft.

Der Auftrag der Synode aus dem Jahr 2021 wurde somit unter Leitung der Projektstelle und in einer konstruktiven Zusammenarbeit mit vielen Beteiligten fristgerecht umgesetzt. 2024 wurden abschliessend die Vernehmlassungsantworten in den Revisionsentwurf eingearbeitet und dieser der Synode zur Beschlussfassung vorgelegt. Parallel wurde bereits mit Vorarbeiten zur Umsetzung des neuen Abschnitts begonnen. Konkrete Themen sind dabei die Weiterentwicklung der Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden, die religiöse Bildung ausserhalb der Schule und die Entwicklung von gemeindepädagogischen Aus- und Weiterbildungen. Um hier eine Kontinuität zu gewährleisten, hat der Kirchenrat eine Projektstelle Gemeindepädagogik geschaffen, die mit 50 Stellenprozenten dotiert und auf längstens drei Jahre befristet ist.

Pfr. Klaus Fischer, Projektleiter

Ökumenische Weiterbildungs- kommission ÖWK

Das Programm unseres Frühjahrsprogrammes 2024 war beliebt. Zwei Kurse stiessen auf so grosse Nachfrage, dass wir beschlossen, sie im Frühjahr 2025 erneut anzubieten. Der Kurs «Spiele im Religionsunterricht» war innerhalb kürzester Zeit ausgebucht und wird daher wieder stattfinden – jedoch ohne erneute Ausschreibung im regulären Kursprogramm. Auch der Kurs «Kintsugi», der sich ebenfalls grosser Beliebtheit erfreute, wird 2025 erneut angeboten.

Leider mussten wir auch Absagen verzeichnen. Die Kantonaltagung zum Thema «Fasten – weniger ist mehr» wurde aufgrund mangelnder Anmeldungen abgesagt, obwohl wir durch Newsletter oder Erinnerungs-E-Mails versucht hatten, Teilnehmende zu gewinnen. Die Tagung wurde diesmal an einem Mittwochnachmittag angeboten, was vielleicht den Charakter einer Tagung nicht ausreichend zur Geltung brachte.

Die Kommission hat sich im Berichtsjahr viermal getroffen, um Programme und organisatorische Belange zu besprechen. Besonders hervorzuheben ist der Abschied von Othmar Wyss, der in den Ruhestand geht. Wir danken ihm herzlich für sein Engagement. Gleichzeitig begrüsst wir seine Nachfolgerin Nicole Zwahlen sowie Manuela Mitter von der Religionspädagogischen Medienstelle Altstätten, die uns beide mit ihrer Expertise bereichern.

Tanja Zeller, Geschäftsleiterin

Arbeitsstelle Religionsunterricht im heil- und sonderpädagogischen Bereich (HRU)

Verstehen und verstanden werden, führt zu gegenseitigem Verständnis. Alle wissen, wie schwierig es ist, die richtigen Worte zu finden. Doch was bedeutet barrierefreie Kommunikation?

Im ganzen Kanton unterrichten HRU-Lehrpersonen an heil- und sonderpädagogischen Schulen. Die Beauftragte besucht die Lehrpersonen einmal pro Jahr. Da es unter den Lehrpersonen kaum Berührungspunkte gibt, fand im Mai zum ersten Mal ein Fachschaftstreffen für HRU-Lehrpersonen statt. Dieser Anlass stiess auf reges Interesse. Der Austausch und die gemeinsame Zeit taten gut. Man merkte, dass man mit seinen Problemen nicht allein ist.

Unterstützte Kommunikation ist ein Fachbegriff im heil- und sonderpädagogischen Bereich. Die HRU-Lehrpersonen wurden im September zur ökumenischen Weiterbildung Metacom 9 eingeladen. Das zentrale Thema der Weiterbildung ist, barrierefrei zu kommunizieren. Sich verständigen können und verstanden werden, ist im Religionsunterricht von zentraler Bedeutung. Da im Unterricht auch abstrakte Themen behandelt werden, die sich nicht anfassen oder visualisieren lassen, ist eine gute Kommunikation von grosser Bedeutung. Die Metacom 9 Symbole ermöglichen, das gesprochene Wort zu visualisieren. Das Metacom 9 Programm wird von den schulischen Angestellten in heilpädagogischen Schulen zur unterstützenden Kommunikation angewendet. Einige HRU-Lehrpersonen haben Zugang zum Programm, andere nicht. Die Weiterbildung hat die Möglichkeit geschaffen, das Programm kennenzulernen und verschiedene Symbole zusammenzustellen. So konnten die HRU-Lehrpersonen mit Metacom 9 biblische Geschichten oder Symbole für Gesprächstafeln erstellen. Da die Schülerinnen und Schüler diese Symbole bereits kennen, reagieren sie vertraut darauf.

*Manuela Huber, Beauftragte für Religions-
unterricht im heil- und sonderpädagogischen
Bereich*

Arbeitsstelle Menschen mit Beeinträchtigung

Das Berichtsjahr war geprägt von den nationalen Aktionstagen für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, die vom 15. Mai bis 15. Juni in der ganzen Schweiz stattfanden. Der Grund: Vor 10 Jahren ist die UNO Behindertenrechtskonvention in der Schweiz in Kraft getreten. Wie steht es um die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der Schweizer Gesellschaft? Wie sieht eine inklusivere Kirche aus? Die Aktionen konnten dem Recht auf Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen konkreten Ausdruck verleihen. So waren Menschen mit Behinderung sowohl an der Planung als auch an der Durchführung der Aktionen beteiligt. Die Arbeitsstelle wirkte an zwei Aktionen mit beim «Ein Tisch für alle» und am «Inklusiven Singtag».

«Ein Tisch für alle» versammelte am 16. Mai im Pfalz Keller in St. Gallen Gäste aller Art an einer langen, weiss gedeckten Tafel. So entstand ein lebendiges Bild gelebter Inklusion. Alle brach-

ten ihr Picknick mit und teilten es miteinander. Ein Saxophonspieler und eine Clownin sorgten für eine stimmungsvolle Atmosphäre, doch im Zentrum stand die Begegnung. Selbstvertreter mit kognitiven Behinderungen mischten sich unter die Menschen und kamen ins Gespräch darüber, was die Behindertenrechtskonvention für ihr Leben bedeutet. Diese Aktion wurde in Zusammenarbeit mit Pro Infirmis, Seelsorge-Plus des Bistums St. Gallen und der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen durchgeführt.

Über 50 Menschen mit und ohne Behinderung trafen sich am 7. Juni zum inklusiven Singtag. Der HPV Rorschach öffnete mit grosser Gastfreundschaft seine Räumlichkeiten, so dass die Sängerinnen und Sänger von der Terrasse über den Dächern von Rorschach «in den Himmel sangen». Jochen Straub, Liedermacher und Autor, moderierte den Singtag. Der Seelsorger für Menschen mit Behinderung schuf mit seinen Liedversen eine Atmosphäre, in der sich alle zugehörig fühlten. Themen wie Frieden, Ruhe, Danke sagen, füreinander da sein, wurden besungen und durch eigene Bewegungen und Gesten verinnerlicht. Für besonders innige Momente sorgte der bunte Regenschirm, der mit persönlichen Wünschen versehen als «Segenschirm» diente. Dieser Aktionstag wurde in Zusammenarbeit mit SeelsorgePlus des Bistums St. Gallen und der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen organisiert.

Caroline Naeff, Beauftragte für Menschen mit Beeinträchtigung

Religionsunterricht an den kantonalen Mittelschulen

(Jeweils jemand der Stelleninhabenden berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit in diesem Aufgabenzweig.)

Im Rahmen des Projektes «Gymnasium der Zukunft» hat im Berichtsjahr eine Arbeitsgruppe «Lehrplanarbeit Religionslehre» ihre Tätigkeit aufgenommen. Ihr Auftrag: kantonal gültige Lernbereiche zu entwickeln. Unterstützt wurde die Arbeitsgruppe durch das Religionspädagogische Institut und durch Matthias Kuhl, Fachlehrer und ehemaliger Studienleiter für Religionslehre an der Universität Luzern.

Zunächst erfolgte ein Vergleich verschiedener gymnasialer Religionslehrpläne in der Schweiz. Als besonders positiv wurde der Lehrplan des vrg (Verband Religion am Gymnasium) bewertet. Er bildete daher die Grundlage für die weitere Lehrplanarbeiten.

Zu diskutieren galt es nun die festzulegenden Lern- und Teilgebiete gemäss den formalen Bedingungen des Amtes für Mittelschulen. Geeinigt haben wir uns auf die folgenden Themen: Grundlagen und Grundbegriffe im Fach Religion, prägende Religionskulturen und Religion in der Gesellschaft mit den Ausdifferenzierungen zu religiösen Traditionen und religiöser Ethik, Fragen zu Religion und Kultur, zu Identität beziehungsweise zum religiösen Pluralismus sowie zu religiöse Autoritäten. Weitere Bereiche bilden die Themen Glauben und Wissen, Religionskritik und gelebte Religion. Ein zentrales Element des Religionsunterrichtes ist nach wie vor die Vermittlung prägender Religionskulturen und ihrer gesellschaftlichen Präsenz. Unterrichtet werden sollen diese Themen in einer Kombination von konsekutivem und spiralförmigem Curriculum.

Die vom Amt für Mittelschulen erwünschten Querverbindungen zu anderen Fächern sind zahlreich und werden nun noch mit anderen Fächern diskutiert.

Vor der Einreichung an das Amt für Mittelschulen wurden schliesslich die Rückmeldungen der Kantonalkirchen in den Lehrplanentwurf eingearbeitet.

In den meisten Diskussionen um Religion ist die Frage nach einem Innen- beziehungsweise einem Aussenblick auf das Thema Religion präsent. Gesellschaftlich scheint momentan im Zusammenhang mit den grossen Religionskulturen der Wunsch nach einer Aussenperspektive prägend zu sein. Mit der Religion ist es allerdings wie mit der Musik: Sie muss selbst «gemacht» werden, man muss selbst hören, singen oder musizieren können für eine sachgemässe Reflexion. Was im Fach Musik selbstverständlich ist, ist bei der Religion allerdings hoch umstritten. Diese Konstellation bleibt ein Spannungsfeld im Unterricht und gelegentlich auch bei der Betreuung von Maturaarbeiten.

*Pfrn. Bettina Wiesendanger,
Kantonsschule Wattwil*

3.4 Ausschuss für Verwaltung und Kommunikation

Der Verwaltungs- und Kommunikationsausschuss hat sich zu vier Sitzungen von insgesamt sieben Stunden Dauer getroffen. In Ergänzung zu den Sitzungen wurde ein Zirkulationsbeschluss gefasst. Der Ausschuss verabschiedete 31 Geschäfte aus den Bereichen Verwaltung, Gemeinden, Liegenschaften und diskutierte Rechnung, Budget und Berichte der Revision sowie des Zentralkassiers über den Stand der Finanzen. Im Berichtsjahr wurden in zwei Kirchgemeinden umfassende und in acht Kirchgemeinden kleinere Gebäudesanierungen im Gesamtwert von CHF 6.7 Mio. oberbehördlich genehmigt. Die Liegenschaften der Gemeinden und der Kantonalkirche sind generell auf einem guten Unterhaltsstand.

Brigitte Burri führt die Lohnbuchhaltung seit 1. November 2002 verdienstvoll und effizient. Sie wird Ende April 2025 in Pension gehen. Die Ablösung von Frau Burri wurde im Herbst 2023 eingeleitet. Am 1. April hat Silvia Schlegel ihre Arbeit in der Lohnbuchhaltung aufgenommen. Seither arbeiten beide in Teilzeit mit insgesamt 120 Stellenprozenten. Am 1. April 2025 wird Renata Schmid das Team der Lohnbuchhaltung ergänzen und Brigitte Burri definitiv ablösen. In den letzten zwei Jahren haben zusätzliche Kirchgemeinden die Lohnbuchhaltung der Kantonalkirche übertragen. Im Jahr 2024 sind Löhne von 2'200 Personen aus 36 Gemeinden über die Kantonalkirche abgerechnet worden.

Ressort Finanzen

Die Jahresrechnung 2024 schliesst mit einem Vorschlag von CHF 83'723.06 ab. Die Zentralsteuereingänge betragen CHF 7'616'751.29 und liegen CHF 416'751.29 über dem Budget. Dieses rechnete noch mit Einnahmen von CHF 7.2 Mio. Auch in diesem Jahr konnte der Finanzausgleich mit einem Vorschlag von CHF 2.3 Mio. abgeschlossen werden. Per 31. Dezember 2024 weist der Finanzausgleichs-Fonds somit einen Saldo von CHF 40.2 Mio. aus. Die Finanzflüsse waren in den vergangenen Jahren trotz Kirchenaustritten recht stabil. Die Ausgaben- disziplin ist hoch und Sparmassnahmen werden sorgfältig umgesetzt. Einzelne Aufgaben, von welchen die Kirchbürgerinnen und Kirchbürger und die Kirchgemeinden profitieren, wurden von der Zentralkasse auf den Finanzausgleich verlagert. In Zukunft ist zu erwarten,

dass die finanziellen Mittel tatsächlich weniger werden und stärkere Sparmassnahmen oder Reservebezüge notwendig werden. Der Kirchenrat hat dieses Szenario an seiner Retraite 2024 thematisiert.

Erstmals wurde im Berichtsjahr eine kantonal-kirchliche Tagung für Mesmerinnen und Mesmer zum Schwerpunktthema Arbeitssicherheit in Zusammenarbeit mit dem Mesmerverband organisiert. Es nahmen 45 Personen aus dem Mesmerdienst teil. Der Anlass wurde im Heerbrugg durchgeführt.

In den Kirchgemeinden Flawil, Rapperswil-Jona, Mittleres Toggenburg, Degersheim, Unteres Toggenburg und Ebnet-Kappel wurden die digitalen Kreditoren-Module eingeführt. Weitere Kirchgemeinden werden im Verlaufe des Jahres 2025 aufgeschaltet.

Heiner Graf, Kirchenrat | Herbert Weber, Zentralkassier | Brigitte Burri und Silvia Schlegel, Lohnbuchhalterinnen

Ressort Kommunikation, Gemeindeentwicklung und Mitarbeitendenförderung

Die Kirche steht seit jeher für die Verbindung von Menschen, für den Dialog und für die gemeinsame Suche nach Sinn und Orientierung. Doch die Wahrnehmung der Kirche hat sich in den letzten Jahrzehnten tiefgreifend verändert – auch in unserer Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen. Während die Kirche früher ein zentraler Ankerpunkt im gesellschaftlichen und kulturellen Leben war, fordert uns heute eine zunehmend säkularisierte und diversifizierte Gesellschaft heraus, unsere Rolle neu zu definieren.

Die Menschen bewegen sich zunehmend in sogenannten «Bubbles». Man konzentriert sich auf die eigene Gemeinschaft mit Menschen, die ähnliche Meinungen vertritt, ähnliche Lebensart hat und sich auch räumlich in ähnlichen Kreisen bewegt. Das Interesse an einem konstruktiven Austausch und Dialog mit anderen, kontroversen Meinungen schwindet. Die Suche nach der möglicherweise anderen Wahrheit wird zunehmend irrelevant. Das trägt zur Radikalisierung der Standpunkte in der Gesellschaft bei.

Unsere Aufgabe als Kirche ist es, Orte der Begegnung und des Austauschs zu schaffen – Räume, in denen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, Überzeugung oder Lebenssituation miteinander ins Gespräch kommen können. Denn in einer Welt, in der man sich über das «Anderssein als DIE» definiert, sind genau solche Räume unverzichtbar.

Ein humorvoller Beitrag zu dieser wichtigen Diskussion wurde im Berichtsjahr durch die Frauen-Cabaret-Gruppe «CareBelles» um Pfarrerin Kathrin Bolt geleistet. Ihr Stück «Bubble Girls», welches im Rahmen einer Veranstaltung der Kantonalkirche gezeigt wurde, regte nicht nur zum Lachen an, sondern auch zum Nachdenken über unsere Verantwortung für ein gesellschaftliches Miteinander. Es zeigte auf eindrückliche Weise, wie wichtig es ist, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken und sich auf neue Perspektiven einzulassen.

Die Arbeitsstelle Kommunikation setzt sich mit der Kampagne «Kirche tut gut» dafür ein, sichtbar zu machen, wie Kirche in unserer Gesellschaft wirkt und welche positiven Spuren sie hinterlässt. Gleichzeitig widmet sich die Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeitendenförderung der direkten Unterstützung unserer Kirchgemeinden, damit sie auch in einem herausfordernden Umfeld bestehen und ihre wichtigen Aufgaben erfüllen können.

Dr. Antje Ziegler, Kirchenrätin

Arbeitsstelle Kommunikation

Von seelsorgerischer Begleitung über Angebote für Jugendliche bis zum Sonntagsgottesdienst: Kirche tut uns an vielen Ecken und Enden gut. Auch denjenigen, die mit Kirche vordergründig nur wenige oder keine Berührungspunkte haben. Im Berichtsjahr haben wir im Kirchenboten jeden Monat ein Projekt das «gut tut» aus Kirchgemeinden oder der Kantonalkirche vorgestellt – von der Evangelischen Frauenhilfe über Gefängnisseelsorge bis zum gemeinsamen Chorsingen. Auf kirche-tut-gut.ch kann man nun nachlesen, wo Kirche überall gut und Gutes tut. Auch lassen sich da «Kirche-tut-gut»-Gütesiegel bzw. Sticker bestellen oder eine eigene Erfahrung teilen. Ziel ist es, dass «Kirche tut gut» in den kommenden Jahren zu einer Marke wird. Damit möglichst alle wissen: Kirche tut gut.

Das Jahr 2024 startete für die Arbeitsstelle Kommunikation schon gut: Gleich zu Beginn des Jahres konnten wir die vakante 30%-Stelle auf der Kommunikation besetzen. Jana Méndez heisst unsere neue Kollegin. Sie hat an der Fachhochschule Graubünden Multimediadesign mit Schwerpunkt Fotografie und Gestaltung studiert. Dank der nun breit aufgestellten Kompetenzen können wir die Kirchgemeinden und Arbeitsstellen noch besser unterstützen. So ist es etwa möglich, Multimedia-Projekte gleich in-House zu realisieren oder Kirchgemeinden im Auftritt, textlich oder bei kommunikativen Herausforderungen zu stärken.

Um noch besser zu sehen, was, wann, wo läuft, haben wir unsere Website überarbeitet. So besteht nun die Möglichkeit mit einem Klick individuelle Druck-PDFs von gewünschten Veranstaltungsbereichen oder einzelnen Veranstaltungen zu erstellen oder Termine zu Veranstaltungen in den eigenen Kalender zu importieren. Im Gegenzug dazu wird der gedruckte «GUM» in bisheriger Form eingestellt.

Und zum Schluss des Jahres kam es noch besser: Das kantonalkirchliche Logo ist schon etwas in die Jahre gekommen. Darum schickten wir es in eine sanfte Renovation. Die Agentur TGG hat die bestehende Bildmarke auf eine klare und moderne Essenz reduziert. Im Logo heissen wir neu «Reformiert Kanton St. Gallen». Offiziell bleiben wir natürlich die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen – und natürlich bleiben wir auch in Zukunft «nahe bei Gott» und «nahe bei den Menschen».

Andreas Ackermann, Beauftragter für Kommunikation | Julia Sutter, Fachperson für Medien | Jana Méndez, Fachmitarbeiterin für visuelle Gestaltung

Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeitendenförderung (AGEM)

Vorrangiges Ziel der AGEM ist es, Menschen und Kirchgemeinden in ihren Entwicklungs- und Veränderungsprozessen aktiv zu unterstützen. Denn die Kirchen vor Ort sind lebendige Gemeinschaften, die sich durch die einzigartigen Geschichten und Herausforderungen ihrer Mitglieder ständig weiterentwickeln. Die Engagierten gestalten die Kirche von morgen – und wir begleiten sie.

Dabei zeigt sich: Die Kirchgemeinden schätzen zunehmend eine individuelle Beratung und Begleitung. Im Berichtsjahr waren wir intensiv im Austausch mit Menschen aus den Gemeinden und durften viele wertvolle Gespräche führen. Diese Begegnungen sind der Kern unserer Arbeit, da sie es uns ermöglichen, passgenaue und bedürfnisorientierte Unterstützung zu bieten.

Ein Erfolg war der Abschluss unserer Langzeitweiterbildung «Gemeinde gestalten», die nach zehn Modulen und zwei Jahren intensiver Arbeit von den Teilnehmenden erfolgreich abgeschlossen wurde. Der direkte Neustart im Jahr 2025 zeigt eindrucksvoll, wie stark das Interesse an diesem praxisorientierten Angebot ist, das alle relevanten Themen für die Entwicklung von Kirchgemeinden und engagierten Menschen umfasst.

Ein zentrales Thema im Jahr 2024 war der Schutz der persönlichen Integrität. Nach den entsprechenden Studien in der katholischen Kirche und der Evangelischen Kirche in Deutschland rückte auch der Kanton St. Gallen zunehmend in den Fokus. In diesem Zusammenhang haben wir intensiv an der Neufassung des Persönlichkeitsschutzkonzepts gearbeitet, zu dem im Sommer 2025 grundlegende Beschlüsse durch die Synode verabschiedet werden sollen.

Gleichzeitig nahmen wir die Gesundheit von Mitarbeitenden und Behördenmitgliedern verstärkt in den Blick. Mit dem Programm «Lueg der guet» möchten wir dazu beitragen, Belastungen frühzeitig zu erkennen und zu mindern. Denn nur gesunde und motivierte Menschen können die Kirche zukunftsfähig gestalten.

Die langfristige Stärkung des Milizsystems bleibt ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeit. Neben der Auseinandersetzung mit strukturellen Fragestellungen und der Förderung von Mitarbeitenden im Programm «Gemeinde gestalten» gehört hierzu auch die Nachwuchsförderung sowie die Entwicklung neuer Berufsbilder. Denn die Zukunft unserer Kirche hängt entscheidend davon ab, wie gut es uns gelingt, Menschen mit ihren Gaben für die gemeinsame Arbeit zu begeistern und langfristig zu motivieren.

Daniel Frischknecht, Beauftragter für Personalentwicklung und Behördenbildung | Pfr. Dr. Markus Ramm, Beauftragter für Gemeindeentwicklung und Gemeindeberatung | Katrin Haltner, administrative Mitarbeiterin

3.5 Sammlung der «Gültigen Erlasse»

In die Sammlung «Gültige Erlasse» waren nach der 30. Lieferung vom März 2024 neu einzuordnen:

GE 11-20.00	Übersicht über Änderungen in der Kirchenordnung vom 31. Dezember 2023
GE 11-20.01	1. Nachtrag zur Kirchenordnung vom 4. Dezember 2023
GE 32-10	Reglement für die Erlangung des Diploms als Fachlehrperson Religion in den Zyklen 1 und 2 vom 21. August 2023
GE 32-11	Reglement für die Erlangung des Diploms als Fachlehrperson Religion im Zyklus 3 vom 21. August 2023
GE 52-30.00	Übersicht über Änderungen zur Verordnung über die Praxisausbildung in kirchlichen Berufen vom 21. August 2023
GE 52-30.01	1. Nachtrag zur Verordnung über die Praxisausbildung in kirchlichen Berufen vom 21. August 2023
GE 53-15	Tabelle der Mindestlöhne vom 12. Dezember 2023
GE 53-25	Tabelle der Mindestlöhne vom 12. Dezember 2023
GE 53-36	Tabelle der Mindestlöhne vom 12. Dezember 2023
GE 53-55	Tabelle der Mindestlöhne vom 12. Dezember 2023
GE 64-51	Redaktionsstatut Kirchenbote vom 26. Juni 2023
GE 66-50	Vereinbarung zwischen dem Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen und der Evangelischen Kirche im Fürstentum Liechtenstein vom 21. August 2023
GE 68-12	Besoldungsskala vom 12. Dezember 2023

Markus Bernet, Kirchenschreiber



4. Spezialpfarrämter

Gefängnisseelsorge

Mein grösstes Kapital ist Zeit: Und zwar Zeit, die ich zur Verfügung stellen kann. Die Gefangenen haben selbst viel Zeit – sehr viel Zeit neben der Arbeit. Und es ist für sie nicht einfach, diese Zeit sinnvoll zu nutzen. Das braucht Kreativität und Selbstdisziplin. Es ist einfacher, jeden Abend vor dem Fernseher zu verbringen als zu lesen, Sport zu betreiben, Briefe zu schreiben oder Ähnliches. Aber was die Gefangenen wenig bekommen, ist Zeit von den Angestellten. Der Gefängnisbetrieb muss funktionieren. Er kostet Geld. Und darum wird bei den Stellenbesetzungen gespart.

Als Seelsorger habe ich Zeit anzubieten. Damit eröffnet sich ein Raum. Dort kann und darf man sich aussprechen oder auch schweigen. Dort darf man sich schämen, klagen und schimpfen. Und dort kann man auch weinen. Für mich ist dieses Angebot an Zeit ein Angebot zum Dasein. So wie es Mose schon bei seiner Berufung am brennenden Dornbusch erlebt hat (2. Mose 3): Gott hat seinen Namen genannt – Jahwe – was auch übersetzt werden kann mit «Ich bin (für dich) da». Und dieses Dasein kann immer wieder als Geschenk zur Gottesbegegnung erfahren werden.

Dieses «Dasein» zeigt sich ebenfalls in meiner Stellung als Seelsorger. Als solcher gehöre ich nicht zur Justizhierarchie. Ich gehöre zur Kirche und habe meinen Dienst in einer staatlichen Einrichtung. Dies gibt mir eine Freiheit und eine Unabhängigkeit. Und es erzeugt einen grossen Vertrauensvorschuss. Gefangene rechnen mit der Gewissheit, dass ich über alles seelsorglich Gehörte und Erlebte Stillschweigen wahre. Die Schweigepflicht ermöglicht vielen Gefangenen mir gegenüber eine Offenheit, die sie bei anderen Angestellten nicht wahrnehmen würden. Natürlich ist dies auch eine Herausforderung. Die Erwartungen sind gross, dass ich Schwierigkeiten und Umstände für die Gefangenen verändere. Normalerweise ist dies eben gerade nicht möglich. Dann bleiben das Dasein und das gemeinsame Aushalten der

momentanen Situation. Oder es gelingt ein Gespräch, das den Gefangenen motiviert, eine neue Sichtweise zu entwickeln oder selbst kleine Schritte zu unternehmen. Darum bin ich dankbar, dass es die Kirche und der Kanton St. Gallen mit meiner Anstellung ermöglichen, Zeit zu schenken.

Pfr. Peter Solenthaler, Gefängnis Gossau

Eglise française de Saint-Gall

Ein Jahresrückblick ist stets eine Herausforderung: umfassend, aber prägnant zu bleiben. Das Berichtsjahr war von einer positiven Dynamik geprägt, mit steigender Teilnahme an unseren Aktivitäten: Gottesdienste, biblische Veranstaltungen, Alpha-Kurs, Filmwoche, Gemeindefest und Jahresausflug. Dieser Bericht beleuchtet Überlegungen und Projekte, die unsere Gemeinde auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten.

Hat die französische Gemeinde eine Zukunft? Unsere grösste Herausforderung ist es, ein Gleichgewicht zu finden zwischen der internen Pflege der Gemeinschaft und der Mission nach aussen. Es ist entscheidend, das Einzigartige unserer Kirchgemeinde zu erkennen und unsere Bemühungen darauf zu konzentrieren, ihren Einfluss zu stärken.

Der Gottesdienst: Ein Ort des Teilens und des Glaubens: Wir sollten unseren Glauben mehr in unserem Umfeld teilen. Der Anstieg der Gottesdienstbesucherzahlen im Berichtsjahr zeigt die positive Wirkung einer Herangehensweise, welche Herz und Verstand gleichermaßen anspricht.

Welche Dienste braucht die Zukunft? Die Berufung eines überzeugten und charismatischen Pfarrers ist unerlässlich, um Interesse für das Evangelium zu wecken. Wir müssen auch innovative und missionarisch ausgerichtete Dienste entwickeln und klare Ziele definieren.

Welches Kirchenmodell? Es ist an der Zeit, die Gemeindeleitung neu zu überlegen und missionarische Kompetenzen in den Mittelpunkt zu stellen. Wir sollten dem Heiligen Geist mehr Raum geben, unsere Gemeinschaft zu führen.

Eine Kirche in Gemeinschaft: Wir streben eine ökumenische französischsprachige Gemeinschaft an, die katholische und evangelische Traditionen vereinen. Wir möchten unsere Zusammenarbeit mit französischsprachigen Gläubigen aus der Migration (Romandie, Frankreich und Afrika) verstärken, um gemeinsame Ressourcen für eine abgestimmte Mission zu nutzen. Dies könnte bedeuten, unsere Strukturen neu zu gestalten, wie es in Lukas 5,37 heisst: den «neuen Wein» in neue Schläuche zu giessen.

Lasst uns unseren Glauben mit Freude und Hoffnung leben und bereit sein, die Herausforderungen von morgen anzunehmen.

Pfr. Rédouane Es-Sbanti

Pfarramt für Gehörlose

Das Berichtsjahr war ein Jahr der Veränderung, des Abschieds und des Neuanfangs im Pfarramt der Gehörlosengemeinde Ostschweiz. Nach über zehn Jahren folgte der langjährige Pfarrer Ruedi Hofer einer neuen Herausforderung. Über viele Jahre hatte er eine sehr persönliche Beziehung zwischen ihm und den Mitgliedern der Gehörlosengemeinde aufgebaut. Daher war der Abschied von ihm für viele Gemeindeglieder nicht einfach. Mit einer wertschätzenden Feier und vielen Zeichen der Verbundenheit wurde er Anfang Jahr verabschiedet.

Auch Pfarrerin Ute Latuski-Ramm entschied sich für eine berufliche Veränderung. Mit vielen guten Wünschen und liebevollen Umarmungen von zahlreichen Gemeindegliedern wurden ihr herzliches Engagement und ihre feinsinnigen Predigten verdankt und gewürdigt.

In dieser Zeit des Umbruchs sorgte Natasha Hausammann, die gute Seele auf unserem Sekretariat, stets für Kontinuität und Stabilität in der Gehörlosengemeinde. Die Mitglieder schätzen sehr, dass auf sie immer Verlass ist. Dank ihr gelingen sämtliche Gottesdienste und Anlässe reibungslos, so dass die Teilnehmenden immer wieder hochwertige Treffen in der Gemeinschaft erleben dürfen.

Ebenfalls nicht aus der Gehörlosengemeinde wegzudenken sind die langjährige Fachmitarbeiterin Ingrid Scheiber-Sengl und der Vorsitzende der Begleitgruppe Felix Urech. Beide

prägen die Gemeinschaft entscheidend mit. Felix Urech mit seinen einfühlsamen Predigten, die ans Herz gehen, und Ingrid Scheiber-Sengl mit motivierenden Gebärdenliedern, mit denen sie alle ermutigt mitzumachen, unabhängig davon, ob gehörlos oder hörend. Ebenfalls die Abschiede und den Neuanfang begleitet hat von katholischer Seite her Diakon Andreas Barth von Seelsorge plus. Mit verschiedenen Zeichen- und Symbolhandlungen in diversen Feiern schafft er es immer wieder, seine Botschaft sicht-, fühl- und spürbar zu den Menschen zu bringen.

Neu dazu gestossen ist Mara Heuberger. Mit einem kleinen Krippenspiel brachte sie die Gemeindeglieder zum Schmunzeln, Staunen und Nachdenken. Mit den festlichen Weihnachtsgottesdiensten endete ein Jahr mit vielen personellen Veränderungen für die Gehörlosengemeinde Ostschweiz. Doch der Neuanfang scheint geglückt und das kommende Programm für 2025 macht neugierig auf frische Impulse.

Pfrn. Mara Heuberger | Natasha Hausammann, administrative Mitarbeiterin

Kantonsspital St. Gallen (KSSG)

Da der Fusionsprozess der Spitalverbunde zu Health Ostschweiz (HOCH) so ziemlich alles auf den Kopf stellte und das sogenannte Ergebnisverbesserungsprogramm eine grosse Verunsicherung auslöste, in der die Seelsorge noch wichtiger ist als bisher, erzähle ich eine kurze Geschichte.

Es war einmal ein kleines Sparprozent. Das machte sich auf den Weg in die schöne Stadt St. Gallen, am Fusse des Alpsteins. Da kam es am Kantonsspital (KSSG, neu HOCH) vorbei und war sofort begeistert vom vorhandenen Sparpotenzial – und blieb.

Ein zweites Sparprozent gesellte sich hinzu. Es setzte sich im Personalrestaurant, im Selbstbedienungsladen und in allerlei anderen kulinarischen Angeboten in Szene. Es trug den Spitznamen «Shrinkflation».

Ein drittes Sparprozent nistete sich im Haus 21 (Seelsorge) ein. Im Untergeschoss produzierte die Floristik fantastische Kreationen als

Geschenk für Patientinnen und Patienten und Blumenschmuck für die Spitalkapelle (Gottesdienste) und besondere Anlässe. Das Sparprozent sorgte für einen Schreckensmoment, als es die Floristik auslagerte. Als erfreuliches Endergebnis daraus resultierte das neue, unabhängige Blumengeschäft «Lilium».

Das überraschendste und grausamste aller Sparprozente war das Vierte – genannt «Entlassungswelle». Es erkannte die Gunst der Stunde und erfasste eine viel zu grosse Anzahl an Spitalangestellten und spülte sie aus ihrem Dienst am KSSG.

Hand in Hand mit diesem ging das fünfte Sparprozent. Sein Ziel: Vertrauen und Arbeitsmotivation ruinieren. Es war sehr erfolgreich.

Das sechste Sparprozent dachte sich: Ein «Putzkit» pro Mitarbeitenden et voilà, so lässt sich Reinigung einsparen. Fortan sorgten sich Seelsorgende nicht mehr nur um Seelen, sondern auch um den eigenen Tisch, Korpus und um die Entleerung des Mülleimers.

Dem siebten Sparprozent war die Arbeit des Vierten noch nicht genug: Es setzte die Pflegeleitung des KSSG ohne Federlesens ab.

Das achte Sparprozent fuhr mit einer dreisten Idee auf: Kein Mineralwasser mehr für die Mitarbeitenden. Wasser «ab em Hahne» reicht. Es sickerte allerdings durch, dass das Leitungswasser im Haus 21 mit Bakterien verseucht war. Das Sparprozent gab unter öffentlichem Druck nach. Mineralflaschen wurden wieder geliefert.

Ein neuntes Sparprozent war die Pensionierung einer der Sakristaninnen – eigentlich ein Keinsparprozent, weil ein natürlicher Weggang.

Ein zehntes, schockierendes Sparprozent riss nochmals eine empfindliche Lücke in die Geschäftsleitung. Der CEO «ging», welcher der Seelsorge gegenüber wohlwollend eingestellt war.

Selbstverständlich geschah – wie jedes Jahr – sehr viel Positives am KSSG. Und dann das Wichtigste: Die Spitalseelsorge war rund um die Uhr, Tag für Tag, Nacht für Nacht für das Wohl von Patientinnen und Patienten und Spitalangestellten besorgt.

Pfrn. Andrea Wyser Leupp

Klinikseelsorge

An der Psychiatrie St. Gallen (Psychiatrie St. Gallen mit den Standorten Nord in Wil und Süd in Pfäfers), in den Kliniken Valens (Rehabilitationszentren Valens und Walenstadtberg), am Ostschweizer Kinderspital, an der Hirsländli Klinik Stephanshorn St. Gallen (*Jeweils jemand der Stelleninhabenden berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit in diesem Aufgabenbereich.*)

Die interdisziplinäre Vernetzung der Seelsorge in der Psychiatrie ist im Berichtsjahr weiter fortgeschritten. Dies nicht zuletzt dank des Kirchenrates, der das Pensum an den weiterhin steigenden Bedarf angepasst hat.

Seit 1. Januar 2024 arbeiten Jael Benz und Reinhold Meier nun mit gemeinsam neu 160 Stellenprozenten an den südlichen Standorten der Psychiatrie St. Gallen Süd. Damit konnten weitere Gruppenangebote und eine Ausweitung des Angebots für Einzelberatungen geschaffen werden. Die Terminvergabe für Einzelgespräche erfolgt ausschliesslich über das interne Dokumentationssystem. Das erhöht die Transparenz in der Zusammenarbeit mit den anderen Berufsgruppen. Diese verordnen ihrerseits bei Bedarf Seelsorge und erhalten umgekehrt über das System Rückmeldung, via Dokumentation der Seelsorge im jeweiligen Dossier. Dieser «integrale Ansatz» wird von der Direktion als wegweisend eingeschätzt, trägt er doch nachweislich zur Behandlungsqualität bei.

Patienten schätzen die professionelle Einbindung der Seelsorge ausserordentlich. Das zeigt eine Umfrage, die im letzten Jahr lanciert wurde. Danach werten die Betroffenen die Qualität des Angebots auf einer Skala von 1 bis 5 mit 4.95.

Patientinnen und Patienten, die das Angebot in Anspruch nehmen, befinden sich auf einer Skala zwischen traditioneller religiöser Ausrichtung (1) und einem modernen Spiritualitätsverständnis (5) etwas oberhalb der Mitte (3.75) jedoch mit einer grossen statistischen Streuung. Bemerkenswert ist damit, dass die Zufriedenheit nicht von der religiösen Einstellung unserer Klientel abhängt: Streng Religiöse zeigen sich dabei ebenso zufrieden wie Agnostische und Religionskritische. Dies befördert die interdisziplinäre Einbettung der Seelsorge, weil sie tatsächlich allen Interessierten offen und praktisch zur Verfügung steht und von diesen divers abgeholt wird.

Ein meditativer Rundgang über das historische Klostergelände sowie die modern gestaltete Kapelle runden das Angebot in sichtbarer Weise ab. Der Rundgang ist seit diesem Jahr nicht nur, wie bisher, via Begleitheft erfahrbar. In Zusammenarbeit mit der naturnahen Therapie wurde er jetzt auch im Gelände mit Tafeln ausgeschrieben und mit QR-Codes versehen. Externe Gäste und Touristen sowie Interne, wie etwa Patientengruppen, nehmen das Angebot regelmässig wahr.

*Jael Benz und Pfr. Reinhold Meier,
Psychiatrie St. Gallen, Standort Süd Pfäfers*

Seelsorge in den Spitalverbunden

*(Jeweils jemand der Stelleninhabenden
berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit
in diesem Aufgabenzweig.)*

Ich finde Andreas – natürlich ist das nicht sein richtiger Name – draussen vor dem Haupteingang. Er sitzt rauchend auf einer Bank neben einem dieser Chromstahlbehälter: unten Abfallkübel, oben Aschenbecher. Es ist ein kalter, nebelverhangener Novembertag, was den betonierten Vorplatz noch trostloser erscheinen lässt.

Wir kennen uns. Allerdings ist die letzte Begegnung schon einige Jahre her. Von dem einst stattlichen und kräftigen Mann ist nur noch ein Häuflein Mensch übriggeblieben.

Ich schiebe den Infusionsständer etwas zur Seite und setze mich zu ihm. Ohne zu zögern erzählt mir Andreas von seiner Krise. Seinem Körper, ja dem gehe es gar nicht gut. Was ihn aber viel mehr beschäftigt, sei seine Ehefrau. Sie sei allein zu Hause, krank und am Ende ihrer Kräfte. Er mache sich grosse Sorgen um sie.

Ich höre zu und spüre, weil ich ohne Jacke bin, gleichzeitig die Kälte. Ich bin froh, als die zweite Zigarette zu Ende geraucht ist und wir nach drinnen gehen können.

In der Spitalkapelle finden wir die nötige Ruhe, um das Gespräch fortzusetzen. Andreas hat grosse Angst. Wie wenn er Halt suchte, nimmt er meine Hand. Ich lasse es geschehen. Er hat auch einen Plan. Er möchte so schnell wie möglich nach Hause zu seiner Frau. Ich merke, hier genügt ein offenes Ohr nicht. Ich kläre ab,

mach mir ein Bild, vernetze mich, telefoniere. Das braucht Zeit, aber die habe ich.

Und ja, Andreas nimmt an diesem Nachmittag in der Kapelle mein Angebot, zu beten, dankbar an. Ohne das, würde in diesem Moment etwas fehlen.

Andreas ist einer von unzähligen Menschen, die im Berichtsjahr von unserem Seelsorgeteam besucht wurden. Unser Fokus liegt auf den Menschen: Den Patientinnen und Patienten, deren Angehörigen und den Mitarbeitenden. Das ist möglich, weil die Arbeitsbedingungen gut und die Wege kurz sind und die Zusammenarbeit funktioniert

*Pfr. Markus Lohner, Spitalregion St. Gallen,
Spital Wil*

Evangelisch-reformierte Einzel-, Paar- und Familienberatung St. Gallen

«Das schaffen wir allein, andere schaffen das doch auch.» «Ich muss mich einfach zusammenreissen.» «Wir streiten doch nur über Kleinigkeiten. Es ist mir peinlich, darüber mit einer Fachperson zu sprechen. Was wird diese nur über uns denken.»

Über solche und ähnliche Gedanken wird uns oft in Erstgesprächen berichtet. Unsere Beratungsstelle aufzusuchen, bedeutet für unsere Klientinnen und Klienten, verschiedene innere Hürden zu überwinden und sich mit Gefühlen wie Scham und Ängsten auseinandersetzen. Es wird versucht, Probleme und Konflikte zu verdrängen oder klein zu reden, statt aktiv zu handeln, denn viele hoffen, dass sich die Schwierigkeiten von selbst lösen.

Auch unterschiedliche Haltungen der Partnerinnen und Partner können den Schritt zu einer Anmeldung erschweren. Während die eine Seite die Notwendigkeit einer Beratung sieht, lehnt die andere sie möglicherweise ab oder empfindet sie als unnötig. Solche Unterschiede in der Problemwahrnehmung oder der Bereitschaft zur Veränderung führen häufig zu Spannungen, die weitere Hürden darstellen und den Entscheidungsprozess verzögern.

Schliesslich wächst bei denjenigen Klientinnen und Klienten, die zu uns finden, auch ein anderes Gefühl: die Hoffnung. Hoffnung, dass es besser werden könnte. Hoffnung, dass es jemanden gibt, der versteht, was in einem vorgeht. Hoffnung, die Beziehung nachhaltig zu verändern und zu stärken. Hoffnung, dass die Last, die man so lange allein getragen hat, leichter werden könnte.

Im Erstgespräch ist es uns Beraterinnen wichtig, unsere Klientinnen und Klienten in ihrem Mut, sich Hilfe zu holen, zu würdigen. Wir sind uns ihrer Leistung der Hürdenüberwindung und dem uns geschenkten Vertrauen bewusst und gehen achtsam damit um. Manchmal kann die folgende Haltung helfen, einen anderen Blick auf diesen Schritt zu werfen: Zum Zahnarzt geht man nicht nur zur Wurzelbehandlung, sondern auch zur Dentalhygiene.

In der untenstehenden Tabelle sind die Beratungen von Karin Scheiber und Andrea Imper Kessler ersichtlich (in Klammern der Anteil der Landeskirche beider Appenzell):

Frauen einzeln	76
Männer einzeln	25
Paare	65
Familien	3
Fälle insgesamt	170 (34)
Personen insgesamt	247 (52)
aus Anzahl Gemeinden	21

Beobachtbar ist im Vergleich zum letzten Jahr eine Zunahme bei Beratungen von Frauen (+7) und Familien (+1), jedoch eine Abnahme bei Männern (-8) und Paaren (-9). Insgesamt gab es einen leichten Rückgang der Fälle insgesamt (-9).

Andrea Imper Kessler | Dr. Karin Scheiber

Pfarramt an der Universität St. Gallen (HSG)

Der diesjährige Bericht des Universitätspfarramtes soll Einblick geben in die Tätigkeit des HSG Care Teams. Es bietet Universitätsangehörigen psychologische Erste Hilfe und koordiniert die Kommunikationsprozesse bei Todesfällen in der HSG-Gemeinschaft.

Das interdisziplinäre «HSG Care Team», dem die beiden Universitätsseelsorger von Amtes wegen angehören, wurde 2016 ins Leben gerufen. Auslöser war der plötzliche Herztod eines externen Mitarbeiters auf dem Campus während der Startwoche. Das tragische Ereignis hat Studierende und Mitarbeitende, die den Vorfall direkt miterlebt haben, stark betroffen. Die spontane Hilfeleistung durch die Seelsorger und die Psychologische Beratungsstelle hat bei der Universitätsleitung zum Entschluss geführt, die Unterstützung bei psychologischen Notfällen durch die Bildung eines HSG Care Teams fest zu etablieren.

Die Hauptfunktion des Care Teams besteht darin, Angehörigen der Universität eine psychologische Erste Hilfe anzubieten sowie die Nachbetreuung nach potenziell traumatisierenden Ereignissen zu koordinieren. Es wird bei akuten Ereignissen aufgeboten und ist strukturell zwischen den bestehenden psychosozialen Beratungsangeboten der Universität und den professionellen Blaulichtorganisationen einzuordnen. So sind die Mitglieder des Care Teams und die Mitarbeitenden des Hausdienstes, bei welchem die Fäden aller sicherheitsrelevanten Themen zusammenlaufen, mit einer Alarm-App untereinander verbunden und können einander im Bedarfsfall mittels App alarmieren und informieren.

Als weitere Aufgabe wurde im Jahr 2020 vor dem Hintergrund der Covid-Pandemie das «Prozedere nach Tod HSG Angehöriger» entwickelt. Als Teil des Krisenmanagements strukturiert das Konzept die Kommunikationswege innerhalb und ausserhalb der HSG. Es muss beispielsweise geklärt werden, ob die Hinterbliebenen mit dem Aufschalten einer Todesanzeige einverstanden sind. Weiter trägt das Care Team dazu bei, dass die Universität geordnet und respektvoll auf Todesfälle reagieren kann. Seit Januar 2022 fungiert das HSG Care Team als offizielle Meldestelle für Todesfälle HSG-Angehöriger (Studierende, Mitarbeitende, Emeriti und Ehemalige).

Im Berichtsjahr wurden vom Care Team sieben Todesfälle betreut, darunter die Hinschiede von drei aktiven Mitarbeitenden. In einem dieser letztgenannten Fälle haben die Seelsorger in Absprache und Zusammenarbeit mit dem Institut, in welchem die Verstorbene tätig war, eine Trauerfeier im Andachtsraum der Universität durchgeführt.

Pfr. Markus Anker

Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen

Im Berichtsjahr bearbeitete die Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen 115 Vermittlungen (Vorjahr: 87) mit 153 Verrichtungen (Vorjahr: 109). Sieben St. Galler Kirchgemeinden aus allen drei Kirchenbezirken sowie eine appenzellische Kirchgemeinde und ein kantonalkirchliches Pfarramt nahmen die Dienstleistungen der Vermittlungsstelle in Anspruch. Für die Vertretungsdienste waren vier Personen mit Prädikantenstatus und 18 Pfarrpersonen im Einsatz.

Im Vergleich zum Vorjahr ist eine markante Zunahme zu verzeichnen, um gut 32% bei den Vermittlungen und um etwas mehr als 40% bei den Verrichtungen. Mit 119 Vermittlungen lag das Aufkommen 2015 letztmals im dreistelligen Bereich. Es wird sich zeigen, ob der grössere Bedarf an der Vermittlung pfarrdienstlicher Vertretungen anhält oder ein einmaliges Phänomen bleibt. Bei der Entwicklung eine Rolle spielen wird die personelle Situation in den Kirchgemeinden bzw. deren Pfarrämtern.

Pfrn. Christina Nutt



5. Aus Kirchenbezirken und Berufsgruppen

5.1 Kirchenbezirk St. Gallen

Dekanat

Die Kirche ist Gottes Projekt. Wir sind nur seine Mitarbeitenden. Miteinander sind wir in unseren Kirchgemeinden unterwegs. Bleiben – trotz entgegenlaufender Entwicklungen. Als Gemeinschaft – mit Jesus Christus «drin». Darauf vertrauen, glauben, dem Leben in seiner Fülle Raum geben.

Die Analysefähigkeit und das Nachdenken von uns allen ist gefragt, um im besten Sinne als Kirche unterwegs zu sein. Und das Konzept der «partnerschaftlichen Gemeindeleitung» ist ein grossartiges Konstrukt, wenn es auf gute Weise umgesetzt wird. Jeder Mensch sich seiner Rolle entsprechend einbringt. Reformiert sein bedeutet, dass wir durch alle Mitglieder handeln, Laien würdigen und befähigen und so immer wieder neue Projekte entstehen, lokal sehr unterschiedlich. Das macht Hoffnung, ist aber auch nicht für alles die Lösung.

Beeindruckend waren in den ersten Monaten bei Besuchen in den verschiedenen Gemeinden, wie viel Energie und welche bestechenden couragierten Begegnungsorte überall existieren und wo so viel Sinnvolles getan wird. Wie immer wieder die Gegenwart mit Tiefe gefüllt wird: Prüfet alles – und das Gute behaltet.

Pfrn. Friederike Herbrechtsmeier, Dekanin

Pfarrkapitel

Das Pfarrkapitel St. Gallen traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Neben den ordentlichen Geschäften beschäftigten sich die Kapitulare an der Frühjahrsversammlung in Gossau mit dem Thema Predigt. Am Beispiel von Pfingsten eröffnete Uwe Habenicht von der Arbeitsstelle Gottesdienst und Liturgie den Teilnehmenden neue Möglichkeiten, sich an das Predigtthema anzunähern.

Im Herbst war Monika Wilhelm im Pfarrkapitel im Zentrum St. Mangen zu Gast. Sie ist bei a+w Beauftragte für die Weiterbildung (Innovation) und mit der Weiterentwicklung der pfarramtlichen Ausbildung befasst. In der Sitzung stellte sie ein neues Konzept vor, das den Zugang ins Pfarramt einfacher und attraktiver machen möchte. So soll es möglich sein, schon nach dem Bachelorabschluss in Theologie im Pfarramt zu arbeiten und nicht wie bisher nach dem Master und einem Vikariat. Es entstand eine sehr lebhaft und offene Diskussion. Die Zukunft des Pfarrberufes liegt allen Kapitularen und Kapitularen merklich am Herzen.

Pfrn. Esther Marchlewitz, Kapitelpräsidentin

5.2 Kirchenbezirk Rheintal

Dekanat

Neubeginn und Abschied prägten das Berichtsjahr. Ich freue mich, dass wir neue Pfarrpersonen in unserem Dekanat begrüßen durften. Es hiess aber auch, geschätzte Kolleginnen und Kollegen aus ihrem Wirkungsort zu verabschieden.

Bei diesen und anderen Gelegenheiten merke ich, dass vieles unklarer geworden ist – auch in den Kirchgemeinden. Es freut mich zu sehen, mit wie viel Energie in den Kirchgemeinden Neues angegangen und ausprobiert wird. Es schmerzt mich aber auch, wenn Konflikte kirchlichen Alltag prägen und Verletzungen bleiben.

Die Jahreslosung für 2025 kann eine Hilfe sein. «Prüft alles und behaltet das Gute», schreibt Paulus in seinem ältesten erhaltenen Brief, gerichtet an die junge Gemeinde in Thessalonich. Dabei geht es ihm vor allem auch um die Richtungsdiskussionen innerhalb der Gemeinde in jener unsicheren und von Veränderungen geprägten Zeit. Die prophetischen Äusserungen sollten geprüft und das Gute behalten werden.

Unsere evangelisch-reformierte Kirche ist herausgefordert. Dabei stellen sich Fragen, wie wir unser reformiertes Erbe erhalten, verändern oder aufgeben sollen. Ich wünsche mir, dass wir diese – durchaus theologischen – Fragestellungen miteinander angehen und gemeinsam eine Zukunftsidee entwickeln. Vielleicht ist das im angestossenen Verfassungsprozess ja möglich.

Manche der Konflikte, die mir im ersten Jahr als Vizedekanin in den Kirchgemeinden begegnet sind, gründen auch in unklaren Rollen und Rollenverständnissen. Die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams ist eine Kunst. Das gemeinsame Wirken von Freiwilligen, Ehrenamtlichen, Angestellten und Gewählten in vielen Gruppen, Kommissionen, Behörden in unseren Kirchgemeinden ist anspruchsvoll. Unsere Kirchenbilder und die Vorstellungen von der Zukunft unserer Organisation sind vielfältig.

«Prüft alles und behaltet das Gute.» Vielleicht kann diese paulinische Aufforderung uns Leitschnur sein, um uns begeistern zu lassen, aber auch Ideen, die sich nach reiflicher Prüfung als unpassend oder unklug erweisen, wieder fallen zu lassen. Ehrliches Scheitern ist auch eine Kunst. Unabdingbar aber bleibt für die Suche nach einem guten evangelisch-reformierten Weg in die Zukunft das engagierte theologische Gespräch auf Grundlage der Bibel. So kann aufgrund der Hoffungsbotschaft aus Abschied immer auch wieder Neubeginn wachsen.

Pfrn. Barbara Damaschke-Bösch, Vizedekanin

Pfarrkapitel

Nach vielen personellen Wechseln in den vergangenen Jahren ist es im Pfarrkapitel Rheintal im Berichtsjahr wieder ruhiger zu und hergegangen. Sowohl im Dekanat als auch im Vorstand sind alle Amtsträgerinnen und Amtsträger in ihren Positionen geblieben und auch in den einzelnen Gemeinden hat es relativ wenige Veränderungen gegeben. Allerdings beginnt nun im Rheintal eine Phase der Mutationen durch Pensionierungen. Das Durchschnittsalter im Pfarrkapitel Rheintal liegt bei über 55 Jahren und im nächsten Jahrzehnt wird ein grosser Teil der Kapitularinnen und Kapitulare in Pension gehen. Dies ist sowohl für unser Kapitel als auch für die betroffenen Gemeinden eine grosse Herausforderung.

Das Pfarrkapitel setzte sich an den ordentlichen Versammlungen inhaltlich mit Schwerpunktthemen auseinander. Im Frühjahr an der Kapitelsversammlung in Thal stand zunächst die (Wieder-)Wahl des Vorstands an. Der komplette Vorstand wurde bestätigt. Zudem wirkte die letztjährige Retraite nach und die Ergebnisse und Konsequenzen unserer gemeinsamen Zeit wurden noch einmal vertieft diskutiert.

Im Herbstkapitel stand das Thema Persönlichkeitsschutz im Vordergrund. In zwei separaten Gruppen wurde über die Handhabung von Persönlichkeitsschutz in der Gemeinde diskutiert. Die Ergebnisse und Überlegungen der Diskussionsrunden wurden Markus Ramm mitgegeben. In der Kantonalkirche wird derzeit dieses Thema ebenfalls bearbeitet.

Das Highlight war der Kapitelstag am 25. September. Unter der Leitung von Rolf Kühni und Barbara Damaschke-Bösch setzte sich das Pfarrkapitel mit dem Thema Judentum auseinander. Anlass für die Wahl des Themas zum Kapiteltag war der Krieg in Israel und Palästina. Zunächst wurde das jüdische Museum in Hohenems besucht. Der Nachmittag wurde in St. Gallen in der Synagoge fortgeführt und mit einem thematischen Stadtrundgang abgeschlossen. Auch wenn wir uns insgeheim wahrscheinlich alle dachten, dass wir doch durch unser Studium mehr oder weniger Experten im Judentum sind, hat dieser Tag und der direkte Kontakt mit dem Leiter des jüdischen Museums in Hohenems und dem Rabbi von St. Gallen neue Einblicke und Verständnisse geweckt. Zudem war der Tag mit einer Beteiligung von über 80% der Kapitularinnen und Kapitulare ausserordentlich gut besucht.

Pfr. Jens Mayer, Kapitelpräsident

5.3 Kirchenbezirk Toggenburg

Dekanat

Im Berichtsjahr standen die letzten Kontakte im Rahmen der kirchenrätlichen Besuche «Kirche mit Beinen» bei den Kirchgemeinden an, bei denen wir vom Dekanat teilnehmen durften. Es sind für mich jeweils besondere Momente, mit kirchlich engagierten Menschen nachzudenken über die Kirche jetzt und in Zukunft. Die konkrete Umsetzung des kantonalkirchlichen Visionsprozesses «St. Galler Kirche 2025» zeigte sich in den Gesprächen als anspruchsvoll, aber ebenso nährend gerade auch im Blick auf ekklesiologisches Nachdenken. Es ist eher eine Beobachtung als ein Trend, dass wir im Dekanat hin und wieder auch mit inhaltlichen Fragestellungen kontaktiert werden. Bei solchen Anfragen zeigt sich mir, dass es ein Miteinander über die Ortskirchgemeindengrenzen hinaus braucht, wenn wir Fragen zum Beispiel im Blick auf unsere Stellung zu Sterbebegleitung diskutieren oder auch Fragen, wie wir uns in polarisierter Zeit innerhalb und ausserhalb der Kirche zu politischen Äusserungen verhalten sollen.

Zu der Tatsache, dass wir uns vermehrt auch für inhaltliche Fragen Zeit nehmen, passt der Eindruck, dass die Konfliktsituationen in unseren Kirchgemeinden weniger Raum einnehmen als auch schon. Zudem sind die allermeisten Pfarrämter besetzt sowie die Kirchenvorsteher-schaften mit genügend Mitgliedern wieder selbstständig unterwegs. Hoffen wir, dass diese Situation in Zeiten abnehmender Bereitschaft, sich gerade auch in kirchlichen Ämtern zu engagieren, anhält. Und hoffen wir, dass bei allen politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Irritationen nicht verloren geht, dass es schön ist, Kirche zu sein und Kirche zu gestalten.

Pfr. Anselm Leser, Vizedekan

Pfarrkapitel

Das Pfarrkapitel Toggenburg traf sich im Berichtsjahr zu zwei Tagungen. Am 4. Juni in Bazenheid zur Bearbeitung der ordentlichen Traktanden und am 13. November in Wil zum Thema «Was sind unsere Möglichkeiten bei der Gestaltung der 'zukünftigen' Kirche im Toggenburg?».

Seit dem Jahr 2021 setzt sich das Pfarrkapitel im Blick auf eine mögliche Verfassungsrevision und die gegenwärtig laufenden Veränderungen in unserer Kirche prioritär mit Themen auseinander, die ihm in diesem Kontext unter den Nägeln brennen. In diesem Jahr lag der Fokus auf der Rolle der Pfarrpersonen bei den gegenwärtigen Veränderungen. Mit der «Sechs-Hüte-Methode» von de Bono gelang es uns unter der Leitung von Daniel Frischknecht und Markus Ramm, beide AGEM, einen spielerischen Zugang zum Thema zu finden, quer zu denken und mögliche Zukunftsszenarien aus verschiedenen Blickwinkeln zu sehen. Aus dem auf Video festgehaltenen Gesamtergebnis stechen zwei Punkte heraus: Die verschiedenen Hüte (Denkansätze) ergänzen sich gegenseitig und zeigen Handlungsspielräume auf. Die persönliche Beziehung ist in einer individualisierten Welt von entscheidender Bedeutung.

Im kommenden Jahr wird das Pfarrkapitel an diesen Punkten weiterarbeiten und sich mit der Frage beschäftigen, welchen Platz das Pfarramt und die Theologie in unserer sich verändernden Kirche haben soll und muss.

Pfr. Fabian Kuhn, Kapitelpräsident

5.4 Kantonales Diakonatskapitel

Am Sommerkapitel im Juni in Hemberg gestaltete Urs von Orelli vom TDS Aarau, Projektleiter von «sozialraumanalyse.ch», das Programm zum Thema «Kirche im Sozialraum». Nachfolgend auszugsweise einige Fragestellungen, denen wir nachgegangen sind: Wie relevant sind wir als Landeskirche in der Gesellschaft? Denn es ist nicht die Frage, ob sich Kirche verändert – es ist die Frage, in welcher Form sie dies tut. Und die Zukunft der Kirche hängt davon ab, ob es ihr gelingt, im Sozialraum sichtbar zu sein. Denn um das Evangelium zu verkünden und im Dorf, Stadtteil oder Quartier gesellschaftsrelevant zu sein, muss eine Kirche ihr Umfeld und die Menschen mit ihren Bedürfnissen, Wünschen und Herausforderungen kennen. Dabei gilt es zu beachten, dass traditionelle Gemeinschaften wie das eigene Dorf, die Kirche, die Vereine usw. oder Respektspersonen wie Pfarrpersonen und Lehrpersonen in der heutigen Gesellschaft ihre Vorbildfunktion verloren haben.

Im Herbstkapitel besuchte uns Kirchenratspräsident Martin Schmidt und im Austausch informierte er über den revidierten Abschnitt «Lernende Gemeinde» in der Kirchenordnung. Auch die partnerschaftliche Gemeindeleitung und das unterschiedlich gehandhabte Stimmrecht von Angestellten in der Kirchenvorsteherschaft waren Themen. Zudem wurden Fragen zur Personalsituation behandelt. Erfreulich war der Besuch dieses Kapitels. Es haben sich rund 60 Personen eingefunden. Es nahmen auch Studierende vom TDS Aarau teil, die einmal ein Diakonatskapitel besuchen sollten.

Im geschäftlichen Teil des Herbstkapitels waren 42 Stimmberechtigte anwesend. Nebst den üblichen Traktanden wie Infos, Grusswort vom Präsidenten der gastgebenden Kirchgemeinden, Einblick in die Arbeit vor Ort und Infos von den Fachstellen fanden Wahlen statt. Neu im Vorstand sind Diakonin Silke Steiger, Oberer Necker, und Diakon Marcel Urban, Wil. Den Vorstand komplettieren Sozialdiakonin Audrey Bigall, Teufen, Diakon Peter Bruderer, Rorschach, Sozialdiakon Armin Elser, Wil und Diakon Remo Schweizer, Mittleres Toggenburg. Die Vorstandstätigkeit nach neun Jahren aufgegeben hat Jugendarbeiterin Sarah Rieser, Gossau. Sie verfasste gewissenhaft für uns die Protokolle.

Remo Schweizer, Kapitelpräsident

5.5 Kantonales REL-Kapitel

Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft trafen am 23. November auf besondere Weise zusammen. Die «Philosophie» ist der Ansicht, dass diese Drei untrennbar miteinander verbunden sind und es ist deshalb nicht ratsam, den Fokus nur einseitig auf die Zukunft zu legen, wie das in beschleunigten Organisationsentwicklungsprozessen passieren kann. In der Organisation «Kirche» heisst dieser Prozess «Gemeindeentwicklung».

Im September 2014 wurde das REL-Kapitel gegründet. Im Herbst 2013 entstand eine Projektgruppe. Dieser Projektgruppe gehörten 15 Fachlehrpersonen «Religion» unter der Leitung von Susanne Feller Salvisberg an. Diese Projektgruppe entwickelte die Strukturen eines zukünftigen REL-Kapitels. Die 15 Frauen einte der Wunsch, den Fachlehrpersonen «Religion» eine «Stimme» in der Organisation der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen zu geben. Im Jahr 2013 veränderte sich die Zusammensetzung des Kirchenrats. Kirchenratspräsident Pfr. Dr. Dölf Weder trat zurück und Pfr. Martin Schmidt wurde zu seinem Nachfolger gewählt. Kurz darauf wurde Pfrn. Barbara Damaschke-Bösch in den Kirchenrat für das Ressort Schulische Bildung gewählt. Im Jahre 2018 nahm der Organisationsentwickler und Pfarrer Markus Ramm seine Arbeit auf der Arbeitsstelle «Gemeindeentwicklung» auf und parallel dazu startete das Projekt «Junge Menschen in der Kirche». Die Projektleitung übernahm Pfarrer Klaus Fischer.

In all diesen zehn Jahren setzte sich die Kommission REL-Kapitel für die religiöse Bildung an der Schule ein. Die gute Zusammenarbeit mit der Schule im Fach «Religion», welches ein ordentliches Schulfach ist, in Verantwortung der beiden Landeskirchen, war und ist der Kommission sehr wichtig.

Am 23. November an der ordentlichen Kapitelversammlung traten vier langjährige Kommissionsmitglieder einschliesslich der Kapitelpräsidentin zurück. Es wurden neue Kommissionsmitglieder und eine neue Kapitelpräsidentin in der Person von Sandra Schwendener, Sevelen, gewählt. Auch die neue Kommission wird sich für einen Religionsunterricht an der Schule einsetzen. Es wäre fatal für die beiden Landeskirchen und die Fachlehrpersonen «Religion», wenn der Unterricht ausserschulisch stattfinden würde.

Wohin geht die Reise? Wer stellt die Weichen? Erheben wir unsere «Stimmen»? Wir sind dankbar für demokratische Strukturen.

Susanne Feller Salvisberg, Kapitelpräsidentin



6. Kommissionen

6.1 Synodalkommissionen

Kirchenbote-Kommission

Die zukünftige Finanzierung des Kirchenboten blieb ein zentrales Kommissionsanliegen und wurde intensiv weiterverfolgt. Aufgrund veränderter Lesegewohnheiten, Austritten oder auch weniger Interesse am Printprodukt verzeichnen wir eine sinkende Auflage. Diese Tendenz ist leider zunehmend und beschreibt einen gesellschaftlichen Trend, der auch nicht-christliche Printmedien betrifft. Die Nutzerzahlen im Bereich Social Media sind schon seit längerem höher als im Bereich Zeitschriften. Nur noch in der Altersgruppe 50- bis 79-jährige sind es leicht weniger. Trotz der veränderten Lesegewohnheiten bleibt der Aufwand für die Aufbereitung der Informationen unverändert. Die Fixkosten entstehen unabhängig der gedruckten Auflagen. Bei einer Auflagenreduktion sinken die Kosten nicht linear. Zum Beispiel bei 20% weniger Auflage ergibt sich eine Kostenersparnis von lediglich 8%.

An der Präsidienkonferenz im November durften wir das neue Modell in einer kurzen Präsentation vorstellen. Ziel des zukünftigen Modells ist die gerechtere Verteilung der Sockelkosten. Ebenfalls wurde betont, dass der Kirchenbote kein reines Printprodukt ist. Der Kirchenbote liefert Informationen und dies ausgabeunabhängig. Wichtig ist, dass die Medienkanäle sich nicht gegeneinander ausspielen, sondern sich in einem guten Mix ergänzen.

Die Printausgabe des Kirchenboten hat im Berichtsjahr ein leichtes Redesign erfahren. Insbesondere das Inhaltsverzeichnis wurde optisch aufgewertet, um den Leserinnen und Lesern eine noch ansprechendere und übersichtlichere Navigation durch die Inhalte zu ermöglichen.

Ein besonderes Highlight ist die neue Kinderseite, die seit September speziell für Familien ins Leben gerufen wurde. Sie bietet kindgerechte Inhalte, die auf spielerische Weise Werte und Geschichten unserer christlichen Tradition vermitteln und so auch die jüngsten Mitglieder unserer Gemeinschaft ansprechen.

Seit März fand zudem die kantonkirchliche Kampagne «Kirche tut gut» auf der letzten Seite des Kirchenboten ihren Platz. Diese Initiative zeigte unsere vielfältige Kirche und die verschiedensten Angebote in unterschiedlichen Lebensbereichen auf.

Auch im Jahr 2025 freuen wir uns darauf, mit elf spannenden Hauptthemen weiterhin das Interesse an unserer christlichen Botschaft zu wecken. Mit frischen Perspektiven, relevanten Themen und einer modernen Aufbereitung möchten wir unseren Beitrag leisten, den Glauben und die Gemeinschaft lebendig zu halten.

Christina Hegelbach, Präsidentin

Kommission zur Vorbereitung von Aussprachesynoden

Am 4. März 2024 fand in Rapperswil die Aussprachesynode zum Thema «Zukunft St. Galler Kirche und Kirchenverfassung» statt. Sie wurde gut besucht und startete mit einem Referat von Prof. Ralph Kunz zum Thema «Was ist evangelisch-reformiert?». Die anschliessenden fünf Workshops (Freiheit und Kirchenverfassung / Teilnahme und Mitgliedschaft / Leitung und Zusammenarbeit / Für wen sind wir Kirche? / Kommunikation und Relevanz) führten zu Resultaten, mit deren Hilfe anlässlich der ordentlichen Sommersynode der Entscheid für eine neue Kirchenverfassung mit grosser Mehrheit beschlossen werden konnte.

Im Zusammenhang mit dieser Aussprachesynode traf sich die Kommission zu drei Sitzungen. Zur Vorbereitung einer Aussprachesynode im Frühjahr 2026 traf sie sich bis jetzt zweimal.

Pfr. Rolf Kühni, Präsident

6.2 Weitere Kommissionen

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in den Kantonen Appenzell und St. Gallen (ACK) und Ökumenische Kommission St. Gallen-Appenzell für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFS) der ACK

Ist Ökumene selbstverständlich? Oft wird diese Frage mit «Ja» beantwortet. Aber was bedeutet das konkret? Als Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen wissen wir, dass Ökumene keineswegs selbstverständlich ist, vor allem wenn damit mehr gemeint ist als römischkatholisch-reformierte Zusammenarbeit. Eine wirklich breite Ökumene passiert nicht automatisch. Sondern sie gelingt dank dem Einsatz engagierter Menschen. Solche Engagierten sind die Delegierten ihrer Kirchen in der ACK. Im Berichtsjahr haben wir erneut zahlreiche Begegnungen organisiert, um die Gemeinschaft zwischen unseren Mitgliedskirchen zu fördern. Drei Ereignisse möchten wir hervorheben:

In Kooperation der Kommission Gerechtigkeit-Frieden-Bewahrung der Schöpfung (GFS) mit der Christlichen Sozialbewegung (KAB) wurde an einem gemeinsamen Frühjahrsanlass, der sich um eine gute Zukunft für unsere Gesellschaft drehte, ein starkes Zeichen für das gemeinsame Engagement in sozialen Themen gesetzt.

An der Weiterbildung am 21. Mai zum Thema «Kirche zwischen neuen Frömmigkeitsformen und Entfremdung» eröffnete Oliver Wäckerlig vom Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut (SPI) neue Perspektiven auf die Herausforderungen der Kirchen in einer sich wandelnden Gesellschaft. Die Veranstaltung wurde durch eine Orgelführung in der Kirche St. Laurenzen in St. Gallen und einen Besuch des Wiborada-Projekts ergänzt.

Nach vielen Jahren des Engagements als Gastmitglied wurde die Neuapostliche Kirche in die ACK aufgenommen. Über diesen Meilenstein freuen wir uns, dass diese Kirche nun offiziell zu unseren Mitgliedern zählt.

Eine zentrale Herausforderung für die kommenden Jahre bleibt, die ökumenische Zusammenarbeit über formelle Versammlungen hinaus zu vertiefen. Das Christliche Forum in der Deutschschweiz im Oktober 2024, an dem einige Delegierte der ACK Appenzell und St. Gallen teilnahmen, bot hierfür ein inspirierendes Beispiel. Dadurch motiviert wollen wir auch im kommenden Jahr den wertvollen ökumenischen Austausch über Kirchen- und Glaubens-themen weiter fördern.

Dr. Christiane Schubert, Präsidentin ACK

Pensionskasse PERKOS

Das Berichtsjahr war aus finanzwirtschaftlicher Sicht erfreulich. Entgegen den Befürchtungen konnte eine Rezession vermieden werden. Das globale Wirtschaftswachstum war positiv und die tieferen Teuerungsraten eröffneten den Notenbanken die Möglichkeit, ihre Leitzinsen zu senken.

Praktisch alle Anlagekategorien verzeichneten im Berichtsjahr eine positive Performance. Besonders die Aktienkurse «Welt» leisteten einen gewichtigen Beitrag zur Gesamtperformance. Einzig die Anlagen in Microfinance und Immobilien Ausland (Anlagestiftung) verzeichneten ein negatives Ergebnis.

Die Pensionskasse PERKOS hat im Berichtsjahr eine Performance von rund 8% erwirtschaftet (im Vorjahr verzeichnete die Kasse eine Performance von rund 4%). Der Deckungsgrad der Pensionskasse PERKOS wurde durch das gute Ergebnis 2024 weiterhin gestärkt und die Kasse bietet dadurch erweiterte Sicherheit für alle.

Mit Wirkung per 1. Oktober 2024 hat der Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 19. September Patric Toggweiler als neuen Geschäftsführer der Pensionskasse PERKOS gewählt. Dies nach dem Rücktritt des seit 30 Jahren amtierenden Geschäftsführers, Peter Toggweiler, welcher mit grossem Dank verabschiedet wurde. Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 12. Dezember, basierend auf dem bestehenden Beteiligungskonzept, beschlossen, das Alterskapital im 2024 zum Technischen Zinssatz von 2.50% (wie im Vorjahr) zu verzinsen. Der BVG-Mindestzinssatz beträgt 1.25%.

Wie bisher wird in regelmässigen Zeitabständen die Internet-Plattform www.perkos.ch aktualisiert hinsichtlich: Reglemente, Performance, Vermögenszusammensetzung der Anlagen, Anlagestrategie und jährlich wird der Geschäftsbericht aufgeschaltet.

Peter Toggweiler, Geschäftsführer

7. Konkordat

Die praktische Prüfung findet jeweils im Sommer statt. Das Total der bestandenen Konkordatsprüfungen des Jahres 2024 zeigt folgendes Bild (in Klammer Zahlen des Vorjahres):

Praktische Prüfung	17 (25)
--------------------	---------

Es haben sich drei St. Galler Studierende für die praktische Prüfung angemeldet und bestanden.

Markus Bernet, Kirchenschreiber

8. Finanzielle Angelegenheiten

8.1 Zentralkasse

Wir verweisen auf die Botschaft im Synodal-
amtsblatt 2025/1.

8.2 Stipendien

Der Kirchenrat hat die Ansätze für Stipendien überprüft und auf Beginn des Jahres 2025 auf dem Stand des Vorjahres belassen. Sie betragen weiterhin im Maximum für ein Schuljahr CHF 2'600.00; CHF 3'200.00 für ein Semester für Theologiestudierende sowie CHF 1'600.00 für ein Semester bei anderen Studienrichtungen.

An fünf Gesuchstellende konnten im Berichtsjahr CHF 14'200.00 an Beiträgen ausgerichtet werden. Die Kantonalkirche erhält keine Subventionen von Bund und Kanton.

Markus Bernet, Kirchenschreiber

8.3 Fonds für erholungsbedürftige Kirchengenossen

Von den an die Kirchenratskanzlei zur Behandlung eingereichten neun Gesuchen konnten alle bewilligt werden.

Wie in den Vorjahren stand wiederum die Hilfe für psychisch erkrankte Mitmenschen im Vordergrund. Im Berichtsjahr konnten insgesamt CHF 7'930.00 gesprochen werden.

Markus Bernet, Kirchenschreiber

8.4 Evangelische Bürgerschafts- und Darlehensgenossenschaft des Kantons St. Gallen

Die globale Lage war auch im Berichtsjahr von Kriegen und Turbulenzen bestimmt. Die Lage hat sich in keiner Weise beruhigt. Lediglich die Energiepreise und die Zinssätze haben sich wieder etwas beruhigt.

Die Geschäftsstelle war wie immer mit dem Inkasso von Zinsen und Rückzahlungen der rund 15 Darlehen sowie mit der Behandlung von Anfragen und Beratungen möglicher Gesuchstellenden beschäftigt. Weiter beschloss der Verwaltungsrat, die freien Mittel in börsenkotierte Aktien zu investieren, um bessere Erträge zu erwirtschaften, bis jetzt ist dies erfolgreich gelungen.

Im Berichtsjahr konnten vier Gesuche bearbeitet und drei bewilligt werden. Diese kamen alle aus der Landwirtschaft. Ein Gesuch erfüllte die Voraussetzungen nicht und musste abgelehnt werden. Damit ist unsere Kapazität bei weitem nicht ausgeschöpft. Wir könnten eine Vielzahl an Gesuchen behandeln und bewilligen.

Der Verwaltungsrat traf sich zu drei Sitzungen und fasste dazwischen weitere Beschlüsse im Zirkulationsverfahren.

Die traditionelle jährliche ERFA-Tagung mit den drei Schwestergenossenschaften ZH, ZG und GR fand dieses Jahr am 14. September in Zug statt.

Die Jahresrechnung 2024 schliesst im Gegensatz zum Vorjahr mit einem kleinen Gewinn von rund CHF 2'300 ab. Forderungsverluste mussten bisher keine verbucht werden.

All denen, die uns im Jahr 2024 unterstützt haben, namentlich den evangelisch-reformierten Kirchengemeinden des Kantons St. Gallen und der Redaktion des Kirchenboten danken wir bestens.

Robert Ritter, Präsident



9. Statistik der kirchlichen Handlungen

Aus der Zusammenstellung der kirchlichen Handlungen auf den Seiten 52 und 53 ergibt sich folgendes Bild:

Taufen / Darbringungen	2024	2023
Mädchen	247	273
Knaben	265	298
Erwachsene (9 Frauen, 4 Männer)	13	3
Kinder (3 Mädchen, 5 Knaben)	8	7
Total	525	581

Konfirmationen	2024	2023
Konfirmandinnen	340	328
Konfirmanden	349	313
Total	689	641

Trauungen	2024	2023
beide evangelischer Konfession	42	40
konfessionell gemischte Paare	37	53
evangelisch/ konfessionslos	14	16
interreligiös	2	3
Total	85	112

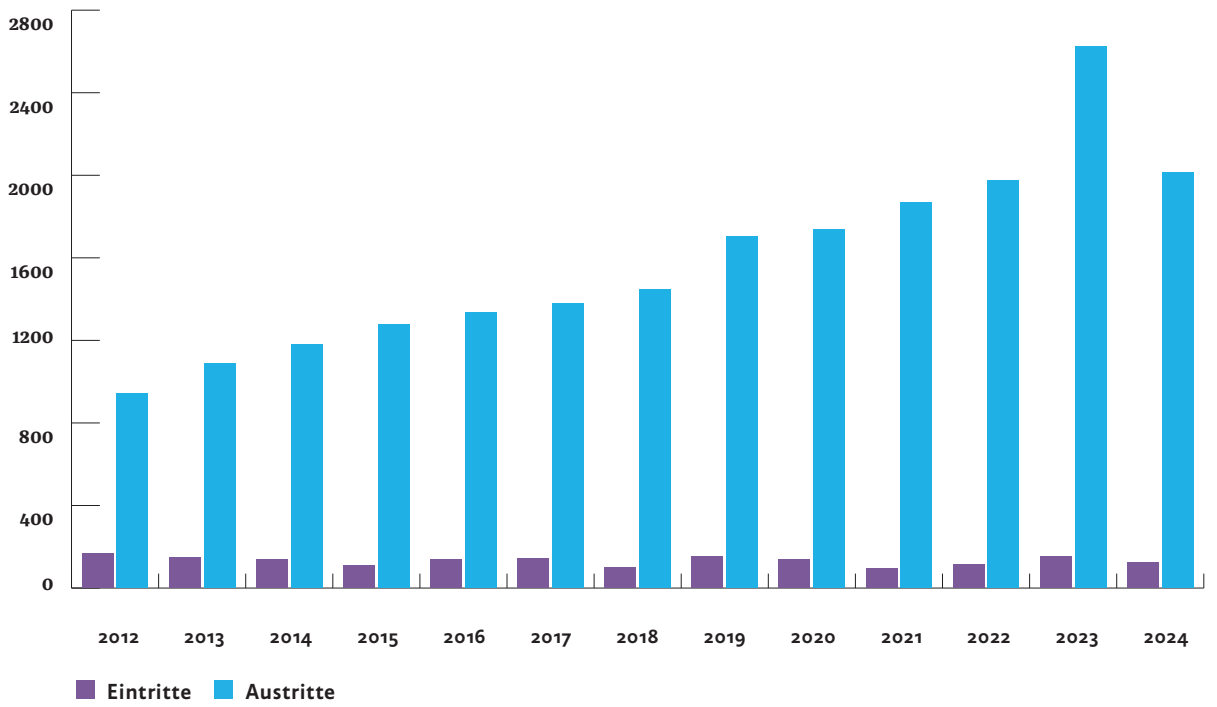
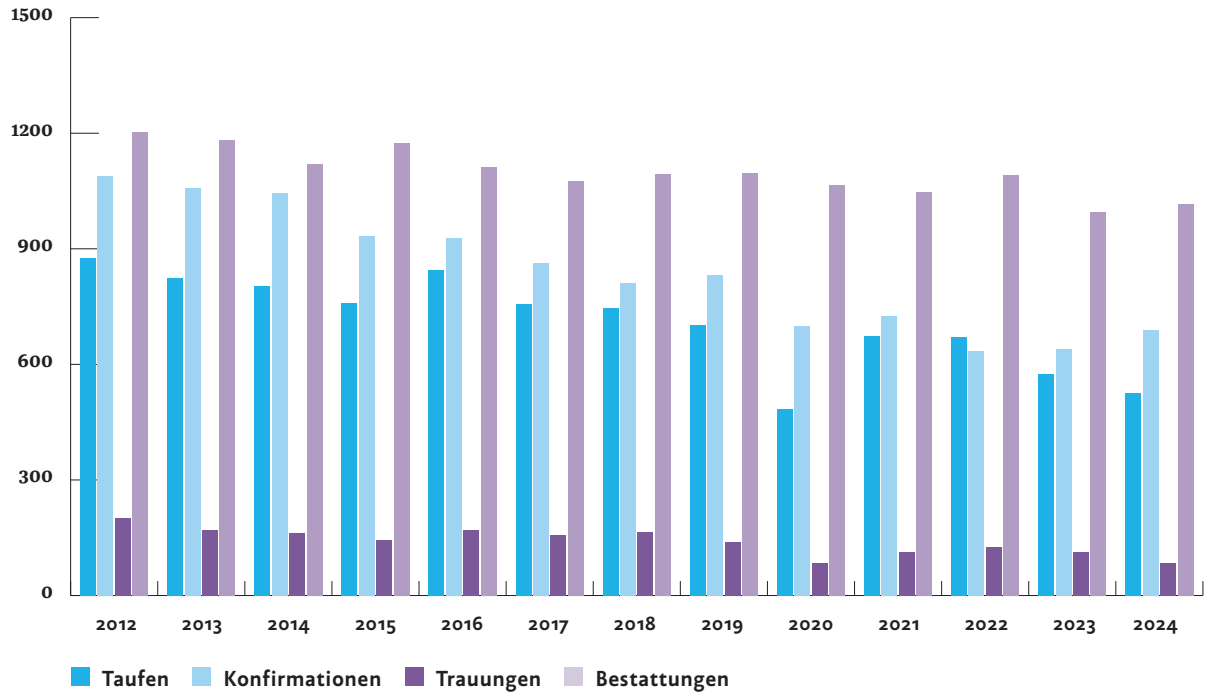
Bestattungen	2024	2023
Erwachsene	1'014	988
Frauen	534	536
Männer	478	452
Kinder	3	8
Total	1'017	996

Eintritte in die Evangelisch- reformierte Kirche	2024	2023
Frauen	58	75
Männer	36	46
Kinder	31	32
Total	125	153

Austritte aus der Evangelisch- reformierten Kirche	2024	2023
Frauen	974	1'238
Männer	948	1'273
Kinder	93	114
Total	2'015	2'625

Kirchliche Amtshandlungen für Ausgetretene	2024	2023
Trauungen	3	9
Bestattungen	38	55
Total	41	64

Gottesdienste für Personen in besonderen Lebenssituationen	2024	2023
Eiserne Hochzeit	0	0
Diamantene Hochzeit	0	0
Goldene Hochzeiten	0	1
Ehejubiläum	2	2
Segensfeiern für werdende Eltern	0	2
Segensfeier für Partnerschaft	0	0
Goldene Konfirmation	1	1
Gedenkfeier für alle, die um ein Kind trauern	1	1
Pensionierung	0	0
Geburtstagsfeier mit besinnlichem Teil	0	1
Total	4	8



Kirchliche Handlungen in der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen im Jahr 2024

Gemeinden	Taufen			Darbrin- gungen	Konfirmationen			Trauungen				
	W	M	Total	Total	W	M	Total	EV	KGP	EKP	IRP	Total
Kirchenbezirk St. Gallen	70	53	123	0	68	75	143	5	6	1	1	13
1 St. Gallen C	18	7	25	0	3	6	9	1	1	1	1	4
2 Straubenzell St. Gallen West	12	7	19	0	10	3	13	1	0	0	0	1
3 Tablat-St. Gallen	12	4	16	0	17	11	28	1	2	0	0	3
4 Goldach	11	12	23	0	10	27	37	1	0	0	0	1
5 Rorschach	8	12	20	0	5	5	10	0	3	0	0	3
6 Gossau	6	8	14	0	13	13	26	1	0	0	0	1
7 Gaiserwald	3	3	6	0	10	10	20	0	0	0	0	0
Kirchenbezirk Rheintal	85	77	162	5	115	117	232	12	13	7	0	32
8 Thal-Lutzenberg	1	1	2	0	6	8	14	0	1	1	0	2
9 Unteres Rheintal	3	3	6	0	8	4	12	0	1	0	0	1
11 Berneck-Au-Heerbrugg	10	8	18	0	4	8	12	0	2	0	0	2
12 Balgach	3	8	11	0	8	8	16	1	0	0	0	1
13 Diepoldsau-Widnau-Kriessern	6	6	12	0	10	14	24	1	2	0	0	3
14 Rebstein-Marbach	4	4	8	0	2	10	12	0	1	0	0	1
16 Altstätten	7	1	8	1	6	7	13	1	1	3	0	5
17 Eichberg-Oberriet	3	5	8	0	5	2	7	1	0	0	0	1
18 Sennwald	10	7	17	0	3	6	9	0	1	0	0	1
21 Grabs-Gams	7	3	10	1	20	14	34	1	1	0	0	2
22 Buchs	11	13	24	3	17	10	27	3	1	0	0	4
23 Sevelen	4	4	8	0	2	2	4	0	0	0	0	0
24 Wartau	2	2	4	0	5	7	12	0	0	1	0	1
26 Bad Ragaz-Pfäfers	3	0	3	0	9	3	12	2	1	1	0	4
27 Sargans-Mels-Vilters-Wangs	7	6	13	0	5	6	11	1	0	0	0	1
28 Walenstadt-Flums-Quarten	4	6	10	0	5	8	13	1	1	1	0	3
Kirchenbezirk Toggenburg	101	139	240	3	157	157	314	15	18	6	1	40
29 Weesen-Amden	4	4	8	0	7	2	9	0	0	0	0	0
30 Uznach und Umgebung	8	16	24	0	21	16	37	0	1	1	0	2
31 Rapperswil-Jona	5	8	13	0	20	21	41	1	1	0	0	2
32 Wildhaus-Alt. St. Johann	4	6	10	0	6	5	11	0	4	0	0	4
35 Nesslau	16	22	38	0	11	13	24	6	3	0	0	9
38 Ebnat-Kappel	4	9	13	0	3	4	7	1	0	0	0	1
39 Mittleres Toggenburg	3	7	10	0	10	17	27	0	1	0	0	1
41 Unteres Neckertal	6	10	16	0	7	4	11	1	0	0	0	1
43 Oberer Necker	6	8	14	0	9	8	17	0	1	0	0	1
46 Unteres Toggenburg	12	13	25	0	10	6	16	1	3	1	0	5
48 Kirchberg	1	1	2	0	1	6	7	0	1	1	0	2
51 Oberuzwil-Jonschwil	2	6	8	0	13	8	21	0	0	1	0	1
52 Niederuzwil	10	7	17	0	8	10	18	0	0	1	1	2
53 Flawil	6	9	15	1	8	14	22	2	0	0	0	2
54 Degersheim	1	0	1	0	6	4	10	0	0	0	0	0
55 Wil	13	13	26	2	17	19	36	3	3	1	0	7
Total aller Kirchenbezirke	256	269	525	8	340	349	689	32	37	14	2	85

Legende

W = weiblich
M = männlich
K = Kind

EV = evangelische Paare
KGP = konfessionell gemischte Paare
EKP = evangelisch/konfessionslose Paare

IRP = interreligiöse Paare
Tr = Trauungen
Be = Bestattungen

Bestattungen

W	M	K	Total
151	132	1	284
19	19	0	38
33	25	0	58
43	17	0	60
15	18	0	33
18	21	0	39
9	19	0	28
14	13	1	28
184	165	4	353
15	12	0	27
9	15	0	24
12	8	1	21
11	5	0	16
13	5	2	20
15	10	1	26
10	6	0	16
8	8	0	16
15	16	0	31
13	20	0	33
26	18	0	44
9	15	0	24
10	10	0	20
6	5	0	11
8	7	0	15
4	5	0	9
199	181	0	380
0	3	0	3
13	14	0	27
34	34	0	68
8	7	0	15
14	10	0	24
14	8	0	22
14	15	0	29
6	4	0	10
4	2	0	6
11	5	0	16
4	6	0	10
9	11	0	20
24	25	0	49
19	13	0	32
3	5	0	8
22	19	0	41
534	478	5	1'017

Eintritte

W	M	K	Total
14	8	3	25
3	1	0	4
2	2	1	5
3	2	0	5
0	0	0	0
1	1	2	4
4	2	0	6
1	0	0	1
20	13	8	41
1	0	0	1
1	0	0	1
2	2	0	4
0	2	0	2
2	3	3	8
0	0	0	0
3	1	0	4
0	0	0	0
3	1	1	5
1	0	2	3
4	1	0	5
0	0	0	0
0	0	0	0
1	0	0	1
0	0	0	0
2	3	2	7
24	15	20	59
1	0	0	1
5	2	6	13
2	1	2	5
1	0	0	1
0	0	0	0
1	1	1	3
0	0	0	0
1	2	3	6
0	0	0	0
1	2	0	3
1	0	1	2
1	2	0	3
3	0	1	4
3	0	4	7
0	0	0	0
4	5	2	11
58	36	31	125

Austritte

W	M	K	Total
325	261	27	613
65	63	5	133
49	34	0	83
62	60	5	127
45	27	4	76
32	31	5	68
43	32	5	80
29	14	3	46
297	312	30	639
23	19	8	50
13	22	0	35
23	20	2	45
6	10	1	17
22	19	1	42
12	10	0	22
20	18	0	38
17	17	0	34
17	28	0	45
15	25	0	40
29	34	0	63
9	11	0	20
12	18	4	34
15	7	0	22
33	24	9	66
31	30	5	66
352	375	36	763
7	15	0	22
49	55	8	112
60	61	9	130
6	7	1	14
10	7	2	19
12	10	0	22
25	29	0	54
9	7	0	16
10	7	2	19
17	16	3	36
19	5	0	24
27	19	2	48
35	36	2	73
15	26	6	47
2	7	0	9
49	68	1	118
974	948	93	2'015

Kirchliche
Amtshandlungen für
Ausgetretene

Tr	Be	Total
0	9	9
0	2	2
0	0	0
0	3	3
0	0	0
0	0	0
0	2	2
0	2	2
1	9	10
0	0	0
0	0	0
0	0	0
0	0	0
0	0	0
0	3	3
0	3	3
0	1	1
0	0	0
1	0	1
0	2	2
0	0	0
0	0	0
2	20	22
0	0	0
2	2	4
0	0	0
0	1	1
0	0	0
0	1	1
0	1	1
0	0	0
0	1	1
0	0	0
0	1	1
0	3	3
0	0	0
0	0	0
0	1	1
0	4	4
0	1	1
0	4	4
0	1	1
0	5	5
3	38	41

Zahlen der Kirchgemeinden in der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen im Jahr 2024

	Gemeinden	externe Schuld- verpflichtungen in Franken	100% Staatssteuer in Franken	Steuerfuss 2024 in %	Steuerfuss 2025 in %	Evang. Bevölke- rung gem. Volkszählung 2010	Evang. Bevölke- rung Stand 31.12.2024
Kirchenbezirk St. Gallen						33'332	25'003
1	St. Gallen C	4'000'000.00	13'247'562.35	25	25	5'732	4'351
2	Straubenzell St. Gallen West	0.00	8'177'153.58	26	26	4'762	3'414
3	Tablat-St. Gallen	2'400'000.00	20'307'949.12	25	25	8'451	6'190
4	Goldach	200'000.00	10'563'501.50	27	27	4'494	3'509
5	Rorschach	0.00	6'117'000.00	28	26	3'334	2'430
6	Gossau	1'320'000.00	8'536'917.00	23	23	4'245	3'255
7	Gaiserwald	0.00	7'245'456.13	21	21	2'314	1'854
Kirchenbezirk Rheintal						35'769	29'568
8	Thal-Lutzenberg	550'000.00	4'662'547.00	28	28	2'494	1'928
9	Unteres Rheintal	0.00	3'193'813.25	28	28	2'091	1'447
11	Berneck-Au-Heerbrugg	0.00	5'720'053.71	25	25	2'477	1'943
12	Balgach	1'050'000.00	3'123'150.00	25	25	1'309	1'106
13	Diepoldsau-Widnau-Kriessern	0.00	6'034'315.80	23	23	3'034	2'589
14	Rebstein-Marbach	2'174'000.00	3'174'227.26	28	28	1'665	1'402
16	Altstätten	0.00	3'739'031.43	28	28	2'096	1'857
17	Eichberg-Oberriet	80'000.00	2'110'714.00	28	28	1'128	1'155
18	Sennwald	470'000.00	4'509'250.78	28	28	2'434	2'011
21	Grabs-Gams	1'300'000.00	7'654'061.49	27	27	4'271	3'566
22	Buchs	0.00	6'792'094.14	25	25	3'728	2'790
23	Sevelen	0.00	2'528'783.75	24	24	1'603	1'189
24	Wartau	0.00	3'416'548.00	28	28	2'195	1'553
26	Bad Ragaz-Pfäfers	47'994.00	2'882'203.00	22	22	1'305	1'231
27	Sargans-Mels-Vilters-Wangs	200'000.00	4'861'009.00	22	22	2'285	2'216
28	Walenstadt-Flums-Quarten	0.00	3'760'717.82	24	24	1'654	1'585
Kirchenbezirk Toggenburg						44'540	37'387
29	Weesen-Amden	0.00	2'304'261.32	26	27	813	683
30	Uznach und Umgebung	1'250'000.00	11'225'468.04	24	24	4'468	4'418
31	Rapperswil-Jona	2'210'000.00	22'209'768.72	20	20	6'601	5'260
32	Wildhaus-Alt St. Johann	1'300'000.00	2'206'643.42	28	28	1'150	1'029
35	Nesslau	0.00	3'357'291.86	28	28	2'209	1'979
38	Ebnat-Kappel	0.00	3'536'922.05	28	28	2'294	1'871
39	Mittleres Toggenburg	0.00	5'618'280.78	28	28	3'448	2'758
41	Unteres Neckertal	0.00	2'205'724.00	28	28	1'724	1'390
43	Oberer Necker	0.00	1'891'754.00	28	28	1'432	1'196
46	Unteres Toggenburg	1'200'000.00	3'032'600.61	28	28	1'759	1'729
48	Kirchberg	0.00	2'868'577.38	26	26	1'447	1'322
51	Oberuzwil-Jonschwil	0.00	5'058'040.00	25	25	2'656	2'090
52	Niederuzwil	0.00	7'785'954.09	25	25	4'023	2'969
53	Flawil	0.00	4'886'112.04	28	28	2'539	2'325
54	Degersheim	0.00	1'737'431.94	28	28	1'181	1'021
55	Wil	1'845'000.00	16'419'584.00	23	23	6'796	5'347
Total Evang. Bevölkerung in allen 3 Kirchenbezirken						113'641	91'958

Etat (Stand 31. März 2025)

Büro der Synode

Präsident:

– Schläpfer Ueli, Rapperswil-Jona

Vizepräsidentin:

– Roelli Julia, Diepoldsau-Widnau-Kriessern

1. Sekretär:

– Bernet Markus, Au (bis 31.03.)

– Kellenberger Kai, Gossau (ab 01.04.)

2. Sekretärin:

– Torgler Sandra, Straubenzell St. Gallen West

Stimmzählende:

– Hürlimann Peter, Goldach

– Frei Lukas Diepoldsau-Widnau-Kriessern

– Moser Thomas, Uznach und Umgebung

synode@ref-sg.ch

Geschäftsprüfungskommission

– Dätwyler Rita (Präsidentin),
Straubenzell St. Gallen West

– Baumann Richard, Flawil

– Frank Elimar, Rapperswil-Jona

– Gehrig Margrit, Tablat-St. Gallen

– Gretler Trix, Pfrn. Dr., Mittleres Toggenburg

– Manser-Nüesch Irene, Balgach

– Schlegel Urs, Sennwald

gpk@ref-sg.ch

Kirchenrat

– Schmidt Martin (Präsident), Pfr., Haag

– Fäh Heinz, Pfr., Jona

– Graf Heiner, Buchs

– Hopisch Sven, Pfr., St. Margrethen

– Noser Urs, Altstätten

– Policante-Schön Annina, St. Gallen

– Ziegler Antje, Dr., St. Gallen

Sekretariat:

Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen

T 071 227 05 00

kirchenrat@ref-sg.ch

www.ref-sg.ch

Kirchenratskanzlei:

– Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au
(bis 31.03.)

– Kellenberger Kai, Gossau (ab 01.04.)

T 071 227 05 05

kanzlei@ref-sg.ch

Zentralkasse:

– Weber Herbert, Zentralkassier, Gossau

T 071 227 05 40

zentralkasse@ref-sg.ch

– Burri Brigitte, Lohnbuchhalterin, St. Gallen
(bis 30.04.)

T 071 227 05 44

brigitte.burri@ref-sg.ch

– Schlegel Silvia, Lohnbuchhalterin,
Wittenbach

T 071 227 05 29

silvia.schlegel@ref-sg.ch

– Schmid Renata, Lohnbuchhalterin, Balgach
(ab 01.04.)

T 071 227 05 44

renata.schmid@ref-sg.ch

Zentrale Dienste:

– Kugler Ursula, administrative Mitarbeiterin,
Oberhelfenschwil

T 071 227 05 00

sekretariat@ref-sg.ch

Kirchenrätliche Ressorts

Pastorales, Theologie und Musik:

– Schmidt Martin, Pfr., Haag

Weltweite Kirche (OeME):

– Fäh Heinz, Pfr., Jona

Geistliche Begleitung (Familien und Kinder,
Jugend, Junge Erwachsene):

– Noser Urs, Altstätten

Schulische Bildung:

– Hopisch Sven, Pfr., St. Margrethen

Erwachsenenbildung, Diakonie und
Kirchlicher Sozialdienst:

– Policante-Schön Annina, St. Gallen

Finanzen und Liegenschaften:

– Graf Heiner, Buchs

Kommunikation und Gemeindeentwicklung:

– Ziegler Antje, Dr., St. Gallen

Kirchenrätliche Ausschüsse

Ausschuss für Glaube, Welt und Gesellschaft

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Fäh Heinz, Pfr., Jona
- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Sekretär:

- Bernet Markus, Au (bis 31.03.)
- Kellenberger Kai, Gossau (ab 01.04.)

Ausschuss für Geistliche Begleitung

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Hopisch Sven, Pfr., St. Margrethen
- Noser Urs, Altstätten

Sekretärin:

- Zeller Tanja, Goldach

Ausschuss für Verwaltung und Kommunikation

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Graf Heiner, Buchs
- Ziegler Antje, Dr., St. Gallen

Sekretär:

- Weber Herbert, Zentralkassier, Gossau

Stipendienausschuss

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Bernet Markus, Au (bis 31.03.)
- Kellenberger Kai, Gossau (ab 01.04.)

Fonds für erholungsbedürftige Kirchgenossen

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Bernet Markus, Au (bis 31.03.)
- Kellenberger Kai, Gossau (ab 01.04.)

Dekane

Kirchenbezirk St. Gallen

- Herbrechtsmeier Friederike, Gossau
dekanat.st.gallen@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Rheintal

- Hörler Christian, Pfr., Gretschins
dekanat.rheintal@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Toggenburg

- Müller Philippe, Pfr., Ebnet-Kappel
dekanat.toggenburg@ref-sg.ch

Vizedekane

Kirchenbezirk St. Gallen

- Hermann Regula, Pfrn., St. Gallen
regula.hermann@straubenzell.ch

Kirchenbezirk Rheintal

- Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn., Berneck
barbara.damaschke@ref-mittelrheintal.ch

Kirchenbezirk Toggenburg

- Leser Anselm, Pfr., Bütschwil
anselm.leser@ref-unterestoggenburg.ch

Kapitelspräsidien

Kapitel St. Gallen

- Marchlewitz Esther, Pfrn., Rorschach
pfarrkapitel.st.gallen@ref-sg.ch

Kapitel Rheintal

- Mayer Jens, Pfr., Balgach
pfarrkapitel.rheintal@ref-sg.ch

Kapitel Toggenburg

- Kuhn Fabian, Pfr., Lütisburg
pfarrkapitel.toggenburg@ref-sg.ch

Kantonales Diakonatskapitel

Präsident:

- Schweizer Remo, Diakon, Wattwil
diakonatskapitel@ref-sg.ch

REL-Kapitel

Präsidentin:

- Schwendener Sandra, Sevelen
relkapitel@ref-sg.ch

Ökumenischer Kirchenmusikerverband St. Gallen-Appenzell

Evang. Vertretung:

- Ulsamer Thomas, Wattwil
thomas.ulsamer@bluewin.ch

Mesmerverband St. Gallen-Appenzell

Präsidentin:

- Wymann Christine, St. Gallen
christine.wymann@straubenzell.ch

Präsidien der Vorsynoden

Kirchenbezirk St. Gallen

- Bertoldo Gisela, St. Gallen
vorsynode.st.gallen@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Rheintal

- Witschi-Hubmann Käthi, Diepoldsau

vorsynode.rheintal@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Toggenburg

– Kugler Ursula, Oberhelfenschwil
vorsynode.toggenburg@ref-sg.ch

Kantonale Pfarrstellen

Spitalregion St. Gallen

Kantonsspital (HOCH) St. Gallen

– Baumann Christoph, Pfr., Uzwil
christoph.baumann@ref-sg.ch
– Friedrich Maja Franziska, Pfrn., Bichwil
maja.friedrich@ref-sg.ch
– Hüsemann Henning, Pfr., Bühler
henning.huesemann@ref-sg.ch
– Weber Elisabeth, Pfrn., St. Gallen
elisabeth.weber@ref-sg.ch
oder für alle:
spital.st.gallen@ref-sg.ch

Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland

Spital Altstätten

– Wyser Leupp Andrea, Pfrn., Stein AR
andrea.wyserleupp@ref-sg.ch

Spital Grabs

– Schmidt-Aebi Marlies, Pfrn., Haag
spital.grabs@ref-sg.ch

Spitalregion Linth

Spital Linth, Uznach

– Anderegg Eva, Pfrn., Wildhaus
spital.linth@ref-sg.ch

Spitalregion Fürstenland Toggenburg

Spital Wil

– Hesse Ulrike, Pfrn., Gais
spital.wil@ref-sg.ch
– Lohner Markus, Pfr., Wil
spital.wil@ref-sg.ch

Geriatrische Klinik des Bürgerspitals St. Gallen

– Schewe Susanne, Pfrn., Trogen
susanne.schewe@ref-sg.ch

Hirslandenklinik Stephanshorn St. Gallen

– Wyser Leupp Andrea, Pfrn., Stein AR
andrea.wyserleupp@ref-sg.ch

Ostschweizer Kinderspital St. Gallen (kath. betreut)

– Buschor Brunner Dorothee,
Seelsorgerin, Flawil
kinderspital@ref-sg.ch

Pflegezentrum Werdenberg Grabs

– Schmidt-Aebi Marlies, Pfrn., Haag
marlies.schmidt@ref-sg.ch

Spital Walenstadt

– Cavallo Marcel, Pfr., Azmoos
marcel.cavallo@ref-sg.ch
spital.walenstadt@ref-sg.ch

Psychiatrie St. Gallen

Psychiatrie St. Gallen Nord, Wil

– Engel Engeli Meret, Pfrn., Romanshorn
klinik.wil@ref-sg.ch

Psychiatrie St. Gallen Süd, Pfäfers

– Meier Reinhold, Pfr., Wangs (bis 30.06.)
reinhold.meier@ref-sg.ch
– Benz Jael, Chur (bis 16.05.)
jael.benz@ref-sg.ch

Kliniken Valens, Rehabilitationszentren Valens und Walenstadtberg

– Cavallo Marcel, Pfr., Azmoos
marcel.cavallo@ref-sg.ch
klinik.valens@ref-sg.ch

Gehörlosenseelsorge

- Heuberger Mara, Pfrn., St. Gallen
mara.heuberger@ref-sg.ch
- Hausammann Natasha, St. Gallen
natasha.hausammann@ref-sg.ch
- Scheiber-Sengli Ingrid, Abtwil
ingrid.scheiber-sengli@ref-sg.ch

Gefängnisseelsorge

Strafanstalt Saxerriet

- Gäumann Andreas, Pfr. Dr., Bad Ragaz
andreas.gaeumann@ref-sg.ch

Regionalgefängnis Altstätten

- Gäumann Andreas, Pfr. Dr., Bad Ragaz
andreas.gaeumann@ref-sg.ch

Ausschaffungsgefängnis Widnau

- Gäumann Andreas, Pfr. Dr., Bad Ragaz
andreas.gaeumann@ref-sg.ch

Jugendheim Platanenhof, Oberuzwil

- Becker Maik, Pfr., St. Peterzell
maik.becker@ref-sg.ch

Bezirksgefängnis Gossau

- Solenthaler Peter, Pfr., Gossau
peter.solenthaler@ref-sg.ch

Bezirksgefängnis St. Gallen, Kantonales Untersuchungsgefängnis St. Gallen

- Becker Maik, Pfr., St. Peterzell
maik.becker@ref-sg.ch

Anstalt Bitzi, Mosnang

- Becker Maik, Pfr., St. Peterzell
maik.becker@ref-sg.ch

Pfarramt an der Universität St. Gallen

- Anker Markus, Pfr., St. Gallen
markus.anker@ref-sg.ch

Bundesasylzentrum mit Verfahrensfunktion Altstätten

- Ammann Marcel, Pfr., Altstätten (bis 31.07.)
marcel.ammann@ref-sg.ch
- Weber Gregor, Pfr., Altstätten
gregor.weber@ref-sg.ch

Kantonalkirchliche Dienststellen

Arbeitsstelle Diakonie

- Hauri Thoma Maya, Beauftragte (bis 30.04.)
- Grob Marcel, Beauftragter (ab 01.06.)
- Hausammann Natasha, administrative
Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 33
diakonie@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Menschen mit Beeinträchtigung

- Naeff Caroline, Beauftragte
- Hausammann Natasha, administrative
Mitarbeiterin St. Gallen
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 33
beeintraechtigung@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Familien und Kinder

- Schelling Ursula, Beauftragte
- Prete Patrizia, administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 65
famki@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Jugend und Geistliche Begleitung

- Rieser Sarah, Beauftragte
- Weibel Isabelle, administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 60
jugend@ref-sg.ch

Praktikum Geistliche Begleitung

- Jau Silja
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 63
praktikum@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Junge Erwachsene und Nachwuchsförderung

– Naef-Egli Markus, Beauftragter
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 16
je@ref-sg.ch

Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung

– Schmid Holz Daniel, Pfr. Dr., Beauftragter
– Haltner Katrin, administrative
Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 30
akeb@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeitendenförderung

– Frischknecht Daniel, Beauftragte
– Ramm Markus, Pfr. Dr., Beauftragter
– Haltner Katrin, administrative
Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 31
agem@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Kommunikation und Medien

– Ackermann Andreas, Beauftragter
– Méndez Jana Maria,
Fachmitarbeiterin visuelle Gestaltung
– Sutter Julia, Fachmitarbeiterin
Kommunikation
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 10 / 72
kommunikation@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Pfefferstern und Reforum

– Giger Michael, Beauftragter
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 68
michael.giger@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Weltweite Kirche (OeME)

– Bazzell Pascal, Dr., Beauftragter
– Dietrich Anne, Pfrn., St. Gallen
– Weber Gregor, Pfr., Beauftragter
– Hautle Petra, administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 50 / 51
weltweite-kirche@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Gottesdienst und Liturgie

– Habenicht Uwe, Pfr., Beauftragter
– Prete Patrizia, administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 02
pastorales@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Populäre Musik

– Graf Andreas, Beauftragter
– Schlegel Christof, Beauftragter
– Bernet Nadia, administrative
Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 12 / 11
musik@ref-sg.ch

Religionspädagogisches Institut St. Gallen (RPI-SG)

– Fischer Stefan, Pfr. Dr., Leiter RPI-SG
– Fischer Klaus, Pfr., Projektleiter
– Zeller Tanja, administrative
Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 20
rpi-sg@ref-sg.ch

Religionsunterricht im heil- und sonderpädagogischen Bereich

– Huber Manuela, Beauftragte
Gässeli 8, 9300 Wittenbach
T 071 744 60 53
manuela.huber@ref-sg.ch

Seelsorge am Hospiz Werdenberg

– Schmidt-Aebi Marlies, Pfrn., Beauftragte
Blumenweg 2, 9469 Haag
T 081 599 21 17
marlies.schmidt@ref-sg.ch

Seelsorge in Palliative Care

– Latuski-Ramm Ute, Pfrn., Beauftragte
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 28
ute.latuski@ref-sg.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans, Kirchlicher Sozialdienst

– Philipp Sophie
Hanflandstrasse 17, 9471 Buchs
T 058 228 22 48 und M 079 754 60 02
sophie.philipp@bzbs.ch
– Schnellli Raphaela
Hanflandstrasse 17, 9471 Buchs
T 058 228 22 48 und M 079 935 60 01
raphaela.schnelli@bzbs.ch
– Philipp Sophie
Langgrabenstrasse 24, 7320 Sargans
T 058 228 72 19 und M 079 754 60 02
sophie.schnelli@bzbs.ch
– Schnellli Raphaela
Langgrabenstrasse 24, 7320 Sargans
T 058 228 72 19 und M 079 935 60 01
raphaela.schnelli@bzbs.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, Kirchlicher Sozialdienst

– Wildhaber-Rietmann Martina
Zürcherstrasse 1+7, 8640 Rapperswil
T 058 228 20 48 und M 079 694 23 20
martina.wildhaber@bwz-rappi.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal, Kirchlicher Sozialdienst

– Eck Adrian
Feldmühlestrasse 28, 9400 Rorschach
T 058 229 99 85 und M 076 395 99 87
adrian.eck@bzs.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheit und Sozialberufe, St. Gallen, Kirchlicher Sozialdienst

– Tobler Claudia
Lindenstrasse 139, 9016 St. Gallen
T 058 229 88 25 und M 079 659 91 74
claudia.tobler@bzgs.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, Kirchlicher Sozialdienst

– Roth Samuel
Bahnhofstrasse 29, 9630 Wattwil
T 058 228 85 92 und M 079 280 85 73
samuel.roth@bwzt.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil-Flawil, Kirchlicher Sozialdienst

– Meier Tüysüz Claudia
Schöntalstrasse 7, 9244 Niederuzwil
T 058 228 73 65 und M 079 509 20 05
claudia.meier@bzwu.ch
– Wagenbach-Lütholf Brigitte
Schützenstrasse 8, Lindenhof, 9500 Wil
T 058 228 73 11 und M 079 199 48 53
brigitte.wagenbach@bzwu.ch

Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum SG, Kirchlicher Sozialdienst

– Borra Nicole
Kugelgasse 19, 9004 St. Gallen
T 058 228 26 08
nicole.borra@gbssg.ch
– Jezek Gian Urs
Kugelgasse 19, 9004 St. Gallen
T 058 228 26 08
gianurs.jezek@gbssg.ch
– Schmid Gaby
Kugelgasse 19, 9004 St. Gallen
T 058 228 27 73
gaby.schmid@gbssg.ch

Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum SG, Kirchlicher Sozialdienst

– Grabherr Susanne
Kreuzbleichweg 4, 9000 St. Gallen
T 058 229 67 40
susanne.grabherr@kbzsg.ch
– Olbrecht Urs
Kreuzbleichweg 4, 9000 St. Gallen
T 058 229 67 41
urs.olbrecht@kbzsg.ch

Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen

– Nutt Christina, Pfrn.
Gauschlastrasse 1, 9478 Azmoos
T 081 740 27 50 / F 081 740 27 51
vermittlung@ref-sg.ch

Redaktionsteam des Kirchenboten

– Degen Stefan
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 25
kirchenbote@ref-sg.ch
– Meier Katharina
Bahnhofstrasse 2, 9601 Lütisburg Station
T 071 980 06 01 / F 071 980 06 02
katharina.meier@ref-sg.ch

Hauptamtliche Religionslehrer

Pädagogische Hochschule St. Gallen (PHSG)

– Fischer Stefan, Pfr. Dr., St. Gallen
phsg@ref-sg.ch

Kantonsschule am Burggraben St. Gallen

– Brenneisen Holger, Pfr., St. Gallen
ks.st.gallen-burggraben@ref-sg.ch

Kantonsschule am Brühl St. Gallen

– momentan katholisch besetzt
ks.st.gallen-bruehl@ref-sg.chh

Kantonsschule Heerbrugg

– momentan katholisch besetzt
ks.heerbrugg@ref-sg.ch

Kantonsschule Sargans

– momentan katholisch besetzt
ks.sargans@ref-sg.ch

Kantonsschule Wattwil

– Wiesendanger Bettina, Pfrn., Winterthur
ks.wattwil@ref-sg.ch

Kantonsschule Wil

– momentan katholisch besetzt
ks.wil@ref-sg.ch

Abordnungen (Wahlbehörde Synode)

Evangelisch-reformierte Kirche

Schweiz (EKS)

Abgeordnete:

- Deuel-Zumstein Jennifer, St. Gallen
- Fäh Heinz, Pfr., Jona
- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Stellvertretung:

- Anker Markus, Pfr., St. Gallen
- Aschmann Hanspeter, Pfr., Rapperswil
- Bernet Markus, Au
- Zillig-Klaus Daniela, Flawil

Abordnungen (Wahlbehörde Kirchenrat)

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz (KIKO)

Abgeordnete:

- Fäh Heinz, Pfr., Jona
- Graf Heiner, Buchs
- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Konkordat betr. die gemeinsame Ausbildung der evang.-ref. Pfarrerrinnen und Pfarrer und ihre Zulassung zum Kirchendienst

Abgeordneter:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Religionspädagogisches Fachgremium

Evangelischer Kirchen der Schweiz (RPF-EKS)

Delegierter:

- Fischer Stefan, Pfr. Dr., St. Gallen

Weiterbildungskonferenz des Weiterbildungsrates (Schweiz)

Abgeordneter:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Stellvertreter:

- Fäh Heinz, Pfr., Jona

Stiftungsrat der Pensionskasse PERKOS

Arbeitgebervertreter SG:

- Graf Heiner, Buchs

Stellvertreter:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Arbeitnehmervertreter SG:

- Anker Markus, Pfr., St. Gallen

Geschäftsstelle:

Strahlholz, Postfach 122, 9056 Gais
T 071 791 70 18 / F 071 791 70 19

Verwalter:

- Toggweiler Peter
perkos@ref-sg.ch

Konferenz der Kirchen am Rhein

Abgeordneter:

- Fäh Heinz, Pfr., Jona

Stellvertreter:

- Bazzell Pascal, Dr., Buttikon

Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der Evang.-Ref. Kirchen der deutschsprachigen Schweiz

Abgeordneter:

- Hopisch Sven, Pfr., St. Margrethen

Liturgiekommission der Evang.-Ref. Kirchen der deutschsprachigen Schweiz

Abgeordneter:

- Habenicht Uwe, Pfr., St. Gallen

Reformierte Medien

Abgeordneter:

- Fäh Heinz, Pfr., Jona

Frauen- und Genderkonferenz der EKS

Abgeordnete:

- Ziegler Antje, Dr., St. Gallen

Stellvertretung:

- Hauri Thoma Maya, Turbenthal

Schweizerische Bibelgesellschaft

Abgeordneter:

- Hopisch Sven, Pfr., St. Margrethen

Plenarversammlung «Diakonie Schweiz»

Delegierte:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Arbeitsgruppen «Diakonie Schweiz»

Aus- und Weiterbildung:

- Naef-Egli Markus, Ebnat-Kappel

Projekte und Praxis:

- Hauri Thoma Maya, Turbenthal

Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie in der EKS (fondia)

Mitglied im Stiftungsrat:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Waldenserkomitee der Deutschen Schweiz

Abgeordnete:

- Leser Katharina, Pfrn., Bütschwil

Evangelische Informationsstelle (Kirchen – Sekten – Religionen)

Beirat:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Fokus Theologie Begleitkommission (vormals wtb)

Abgeordnete:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Studiengangkommission für den CAS Interkulturelle Theologie und Migration

Delegierte:

- Valentyik Csilla, Goldach

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in den Kantonen Appenzell und St. Gallen (ACK)

Abgeordnete:

- Fäh Heinz, Pfr., Jona
- Bazzell Pascal, Dr., Buttikon
- 2 Sitze vakant

Kaffee-Treff für Asylsuchende Altstätten

Abgeordneter:

- Noser Urs, Altstätten

Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein des Kantons St. Gallen

Abgeordneter:

- Noser Urs, Altstätten

Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen in Kanton und Stadt St. Gallen

Abgeordnete:

- Alfanz Gaby, St. Gallen

Begleitkommission Ökumenische Medienarbeit

Mitglieder:

- Ackermann Andreas, St. Gallen
- Ziegler Antje, Dr., St. Gallen

Verein Arbeitslosenprojekte (Kleika)

Abgeordneter:

- Noser Urs, Altstätten

Aufsichtskommission Evangelisch-reformierte Einzel-, Paar- und Familienberatung St. Gallen

Präsident:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Abgeordnete:

- Bodenmann Hans, Rorschach
- 1 Sitz vakant

Aufsichtskommission Kirchlicher Sozialdienste an allen Berufs- und Weiterbildungszentren sowie an den Gewerblichen Berufsschulen des Kantons St. Gallen

Abgeordnete:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Einsatzgruppe Psychologische Erste Hilfe des Kantons St. Gallen (PEH)

Leitung:

- Hirschi Frieda, Pfrn., Kaltbrunn

Evang. Frauenhilfe St. Gallen-Appenzell

Verbindungsperson:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St. Gallen

Delegierte:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Kantonales Ethik-Forum St. Gallen

Delegierter:

- Schmid Holz Daniel, Pfr. Dr., Speicher

Ökumenische Kommission für Asyl- und Flüchtlingsfragen

Delegierter:

- Fäh Heinz, Pfr., Jona
- Weber Gregor, Pfr., Altstätten

Ökumenische Kommission Lernort Schule

Delegierter:

- Fischer Stefan, Pfr. Dr., St. Gallen
- Hopisch Sven, Pfr., St. Margrethen

Stiftungsrat Musikakademie St. Gallen, Höhere Fachschule für Musik

Mitglied:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Stiftung Eglise Française der IHK St. Gallen-Appenzell

Abgeordneter:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Stiftung Sonneblick, Walzenhausen

Abgeordnete:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Stiftung Kapelle Schwägälp

Mitglied:

- Graf Heiner, Buchs

Frauen-Männer-Gender

Delegierte:

- Ziegler Antje, Dr., St. Gallen

Patronate

IHK-Stiftung Eglise française de Saint-Gall

Präsident:

- Anker Markus, Pfr., St. Gallen

Verein Eglise française

Vizepräsidentin:

- Rüthemann Marianne, Abtwil

Pfarrer:

- Es-Sbanti Rédouane, Pfr., Rosenbergweg 18, 9000 St. Gallen

Evang.-ref. Einzel-, Paar- und Familienberatung St. Gallen

Präsident:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Beratung:

- Imper Kessler Andrea
- Scheiber Karin, Dr.

Engelgasse 5, 9000 St. Gallen

T 071 220 88 02 / T 071 220 88 00

*Evang. Kirche im Fürstentum
Liechtenstein, e.V.*

Präsident:

- Buchholz Dieter, Mauren

Pfarramt:

- Jung Johannes, Pfr. Dr., Vaduz

Kommissionen [Wahlbehörde]

*Kommission für die Aussprachesynoden
[Synode]*

- Kühni Rolf, Pfr. (Präsident),
Sargans-Mels-Vilters-Wangs
- Becker Maik, Pfr., St. Peterzell
- Deuel-Zumstein Jennifer, St. Gallen C
- Gruber Christine, Tablat-St. Gallen
- Schickler Schmidt Susanne, Grabs-Gams
- Schweizer Remo, Mittleres Toggenburg
(Wattwil)
- Wetzig Volker, Walenstadt-Flums-Quarten

Mit beratender Stimme:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Kirchenbote-Kommission [Synode]

- Hegelbach Christina (Präsidentin), St. Gallen
- De Keijzer Samantha, Gossau
- Gabathuler Vicki, Gams
- Herbrechtsmeier Friederike, Pfrn., Gossau
- Moser Thomas, Uznach
- 1 Sitz vakant

Kassier (ohne Stimmrecht):

- Weber Herbert, Gossau

*Arbeitsgemeinschaft Junge Erwachsene
(AGJE) [Kirchenrat]*

- Frauenfelder Nina (Präsidentin), Appenzell
- Beer Patricia, St. Gallen
- Bösch Elian, St. Gallen

Mit beratender Stimme:

- Naef-Egli Markus, Ebnat-Kappel

*Aufsichtskommission der Evangelischen
Kirchenmusikschule (EKMS) [Kirchenrat]*

- Schmidt Martin (Präsident), Pfr., Haag
- Brunner Martin-Ulrich, Jona
- Giger Stephan, Wilen bei Wil
- Haag Hiroko, Mörschwil
- Heiniger Rahel, Berg
- Hiller Katharina, Pfrn., Rapperswil

Leiter der Kirchenmusikschule:

- Hausammann Andreas, Bischofszell
- Bernet Nadia, administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 17
kirchenmusikschule@ref-sg.ch

*Begleitkommission des Religionspädagogischen
Instituts St. Gallen (RPI-SG) der
Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons
St. Gallen [Kirchenrat]*

- Hopisch Sven (Präsident), Pfr., St. Margrethen
- Gahlinger Patrick, Thal
- Gamp Syring Regula, Pfrn., Bühler
- Giavoni Daniel, Pfr., Uznach
- Köhre Jens, Pfr., Flims
- Van der Wingen Juanita, Heiden

Leitung des Religionspädagogischen
Instituts:

- Fischer Stefan, Pfr. Dr., St. Gallen
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 20
rpi-sg@ref-sg.ch

*Erwachsenenbildungskommission (EBK)
[Kirchenrat]*

- Policante-Schön Annina (Präsidentin),
St. Gallen
- Bolt Schmid Annelise, St. Gallen
- Claudy Tobias, Pfr. Dr., Alt St. Johann
- Müller Peter, St. Gallen
- 1 Sitz vakant

Mit beratender Stimme:

- Haltner Katrin, St. Gallen
- Schmid Holz Daniel, Pfr. Dr., Speicher

Geistliche Begleitung Kommission [Kirchenrat]

- Noser Urs (Präsident), Altstätten
- Bertschi Matthias, Jona
- Claudy Tobias, Pfr. Dr., Alt St. Johann
- Halter Karin, Flawil
- Jud Martin, Pfr., Eschenbach
- Strasser Conny, Rorschach
- Rupf Ralf, Sargans
- Steiger Alexandra, Diepoldsau

Mit beratender Stimme:

- Fischer Stefan, Pfr. Dr., St. Gallen
- Naef-Egli Markus, Ebnat-Kappel
- Rieser Sarah, Henau
- Schelling Ursula, Altstätten
- Weibel Isabelle, Gossau

Gesuchsprüfungskommission zur Beurteilung der Projekte Neue Formen von Kirche sowie der Innovationsprojekte und der Projekte regionaler Zusammenarbeit

- Fäh Heinz (Präsident), Pfr., Jona
- Bruderer Nicole, Pfrn., Rorschach
- Naef Markus, Ebnat-Kappel
- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Zillig-Klaus Daniela, Flawil

Mit beratender Stimme:

- Frischknecht Daniel, Bischofszell
- Ramm Markus, Pfr. Dr., Goldach

Kommunikationskommission (Komkom) [Kirchenrat und Synode]*

- Ziegler Antje (Präsidentin), Dr., St. Gallen
- Becker Maik, Pfr., St. Peterzell
- Bolt Kathrin, Pfrn., St. Gallen
- Frauenfelder Nina, Appenzell
- Gabathuler Vicki, Gams*
- Hegelbach Christina, St. Gallen*
- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Mit beratender Stimme:

- Ackermann Andreas, St. Gallen

Kommission Weltweite Kirche (OeME) [Kirchenrat]

- Fäh Heinz (Präsident), Pfr., Jona
- Birkner Bettina, Pfrn., Wil
- Bruderer Nicole, Rorschach
- Enk Monika, Lüchingen
- Fischer Stefan, Pfr. Dr., St. Gallen
- Valentyik Csilla, Goldach
- Weber Gregor, Pfr., Altstätten

Mit beratender Stimme:

- Bazzell Pascal, Dr., Buttikon
- Dietrich Anne, Pfrn., St. Gallen
- Hautle Petra, Hinterforst

Kommission Persönlichkeitsschutz, Prävention und Gesundheitsförderung [Kirchenrat]

- Ziegler Antje (Präsidentin), Dr., St. Gallen
- Ammann Regula, Herisau
- Bosshard Matthias, Pfr., Altstätten
- Gretler Trix, Pfrn. Dr., Lichtensteig
- Imper Kessler Andrea, St. Gallen
- Schelling Ursula, Altstätten
- Schmid Holz Daniel, Pfr. Dr., Speicher

Mit beratender Stimme:

- Ramm Markus, Pfr. Dr., Goldach

Kuratorium für das Pfarramt an der Universität St. Gallen [Kirchenrat]

- Schmidt Martin (Präsident), Pfr., Haag
- Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au (bis 31.03.)
- Bruch Heike, Prof. Dr., St. Gallen
- Engelmann Daniela, Dr., St. Gallen
- Hensler Bruno, Dr., St. Gallen
- Kellenberger Kai, Gossau (ab 01.04.)
- Kesselring Rita, Prof. Dr., St. Gallen
- Kolmar Martin, Prof. Dr., St. Gallen
- Meyer Marc, Dr., St. Gallen
- Leibfried Lisa, St. Gallen
- Policante-Schön Annina, St. Gallen
- Rüegg-Stürm Johannes, Prof. Dr., Schmerikon
- Schindler Benjamin, Prof. Dr., St. Gallen

Mit beratender Stimme:

- Anker Markus, Pfr., St. Gallen

Sekretariat:

Kirchenratskanzlei, Oberer Graben 31,
9000 St. Gallen
T 071 227 05 05
kanzlei@ref-sg.ch

Kommission für das Zwingli-Geburtshaus, Wildhaus [Kirchenrat]

- Graf Heiner (Präsident), Buchs
- Allan Timothy, Grabs
- Crippa Ronan, Grabs
- Giezendanner Felix, Unterwasser

*Kommission für den heil- und sonder-
pädagogischen Religionsunterricht und die
Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung
(KIKORB) [Kirchenrat]*

- Hopisch Sven (Präsident), Pfr., St. Margrethen
- Brunner Barbara, Flawil
- De Rinaldis Rebecca, Sonntal
- Latuski-Ramm Ute, Pfrn., Goldach
- Marchlewitz Patrick, Pfr., Rorschacherberg
- Schawalder Frei Bettina, St. Gallen

Mit beratender Stimme:

- Huber Manuela, Wittenbach
- Naeff Caroline, Thal

Sekretariat:

- Hausammann Natasha
T 071 227 05 33
natasha.hausammann@ref-sg.ch

*Ökumenische Weiterbildungskommission
für Religionspädagogik (ÖWK) [Kirchenrat]*

Evangelische Mitglieder:

- Fischer Stefan, Pfr. Dr., St. Gallen
- Lukas-Schiess Tabea, Rorschacherberg
- Reich Rainer, Au
- Steurer Christine, Flawil

Geschäftsleiterin mit Stimmrecht:

- Zeller Tanja, St. Gallen
T 071 227 05 20
tanja.zeller@ref-sg.ch

*Schlichtungsstelle in Personalsachen
[Kirchenrat]*

Präsidium:

- Schlegel Urs, Dr. iur., Salez

Ersatzmitglied Präsidium:

- Züst Boris, lic. iur., Au

Arbeitgebervertretung:

- Schnyder Marianne, Vilters

Ersatzmitglied Arbeitgebervertretung:

- Haltner Hanspeter, Dr. oec., Algetshausen

Arbeitnehmervertretung:

- Anker Markus, Pfr., St. Gallen

Ersatzmitglied Arbeitnehmervertretung:

- Baer Heidi, lic. iur., Oberuzwil

Korrespondenzadresse:

- Schlegel Urs
Bahnhofstrasse 7, 9470 Buchs
T 081 756 55 45
schlegel@psg-law.ch

Interkantonale Kommissionen

[Wahlbehörde]

*Begleitkommission für das Gehörlosenpfarramt
der evangelisch-reformierten
Kirchen beider Appenzell, Glarus,
Graubünden, St. Gallen und Thurgau
[Kirchenrat]*

- Schmidt Martin (Präsident), Pfr., Haag
- Ammann Regula, Herisau
- Cahenzli Erika, Untervaz
- Doll Sebastian, Pfr., Glarus
- Weinhold Lukas, Pfr., Wängi

Mit beratender Stimme:

- Heuberger Mara, Pfrn., St. Gallen
- Hausammann Natasha, St. Gallen
- Scheiber-Sengl Ingrid, Abtwil
- Urech Felix, Chur

Prädikantinnen und Prädikanten

[Wahlbehörde: Kirchenrat]

(* innerhalb bezeichneter Kirchgemeinden,
** für eine spezielle Gottesdienstform)

- Antenen Beat, Redaktor, St. Gallen
- Bächtold Ueli, Diakon, Tablat-St. Gallen
- Bass Elsbeth, Diakonin, Grabs-Gams
- Bertschi Matthias, Diakon, Rapperswil-Jona*
- Bertoldo Daniel, Diakon, St. Gallen C*
- Birchmeier Jürg, Diakon, Buchs*
- Böck Richard, Diakon, Oberuzwil
- Chollet Martin, Diakon, Goldach*
- Eggenberger Ruedi, Diakon, Sennwald*
- Egli Hansandres, Diakon, Grabs
- Faes Thomas, Sozialdiakon,
Mittleres Toggenburg*
- Fiorini Manuela, Sozialdiakonin,
Diepoldsau-Widnaus-Kriessern*
- Frischknecht Tschiggo, Diakon,
Tablat-St. Gallen*
- Georgii Silvia, Eichberg-Oberriet*
- Grommes Ute, Diakonin,
Walenstadt-Flums-Quarten*
- Gubler Annabeth, Sax
- Gugger Thomas, Wil*
- Hermann Jürg, Diakon, Rapperswil-Jona*
- Hürzeler Walter, Wil
- Indermaur Felix, Berneck
- Jossen Daniel, Sozialdiakon, Grabs-Gams*

- Keller Eva B., Dr., Kaltbrunn
- Krättli David, Uznach und Umgebung*
- Laszli Beata, Sennwald*
- Loos Mirjam, Dr., Rapperswil-Jona*
- Matter Michael, Diakon, Grabs-Gams*
- Menzi Daniel, Diakon, St. Gallen C und Tablat-St. Gallen*
- Möck Zuber Ursula, Diakonin, Wil*
- Nägele Martin, Diakon, Diepoldsau-Widnau-Kriessern*
- Noser Urs, Diakon, Altstätten*
- Pauli Regina, Diakonin, Niederuzwil
- Rupf Heidi, Sozialdiakonin, Sargans*
- Rupf Ralf, Sozialdiakon, Sargans*
- Schnegg Heidi, Sozialdiakonin, Uznach und Umgebung*
- Schoch Max, Diakon, Wil*
- Schout Grünenfelder Ellen, Sozialdiakonin, Oberuzwil
- Schreck Christoph, Diakon, Rapperswil-Jona*
- Schweizer Remo, Diakon, Mittleres Toggenburg*
- Soder Martina, Altstätten*
- Stahlberger Kerstin, Diakonin, Tablat-St. Gallen*
- Stengel Liliane, Thal-Lutzenberg und Rorschach*
- Stier Brunhilde, Goldach*
- Suremann Mathias, Sozialdiakon, Nesslau*
- Tagmann Esther, Balgach
- Urban Marcel, Diakon, Wil*
- Urech Felix, Chur (Gehörlosengemeinde)*
- Vetsch Michaela, Sozialdiakonin, Sennwald*
- Wagner Daniel, Diakon, Unteres Rheintal*
- Witzig Brigitte, Diakonin, Kirchberg*
- Zanotti Luca, Sozialdiakon, Altstätten*

Andere

Evang. Bürgerschafts- und Darlehensgenossenschaft des Kantons St. Gallen, Verwaltungsrat (www.ebdg-sg.ch)

- Ritter Robert (Präsident), St. Gallen
- Bernet Markus, Au
- Bose Christoph, Uznach
- Gretler Trix, Pfrn., Lichtensteig
- Hehli Tony, Grabs (bis 31.05.)
- Schaufelberger Reto, Pfr., Sargans (ab 01.06.)
- Vogt Paul, Weinfelden
- Zangerl Petra, St. Gallen (ab 01.06.)
- Zillig-Klaus Daniela, Flawil (bis 31.05.)

Geschäftsstelle:

- Bonfida Treuhand
- Kugelgasse 16, Postfach, 9004 St. Gallen
- T 071 223 16 08
- kontakt@ebdg-sg.ch

Etat der Kirchgemeinden (Stand 1. April 2025)


Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
1. St. Gallen C			
Bolt Katharina	Xanthis Alex	Schweizer Andreas	Schweizer Andreas
Legler Catherin	Hügelstrasse 4	Magnihalden 15	Magnihalden 15
Lippuner Stefan	9000 St. Gallen	9004 St. Gallen	9004 St. Gallen
Unholz Markus			
Weber Elisabeth (bis 30.04.)			
Wenk Matthias, Verweser			
Bächle Anna			
Bertoldo Daniel			
Korsch Hanspeter			
Menzi Daniel			
Zeller Delia			
2. Straubenzell St. Gallen West			
Dietrich Anne	Dätwyler-Hunziker Rita	Benz Elisabeth	Falivene Flurina
Hermann Regula, Vizedekanin	Wolfgangstrasse 24	Zürcher Strasse 217	Zürcher Strasse 217
Habenicht Uwe	9014 St. Gallen	9014 St. Gallen	9014 St. Gallen
Mahle Tim, Verweser			
Ferrari Monica			
Mühlematter Dominic			
Mühlematter-Vetsch Jessica			
Rufer Ritter Claudia			
3. Tablat-St. Gallen			
Ammann Bruno	Graf Peter	Hegelbach Christina	Schultze Anne
Horváth-Müller Birke	Kesselhaldenstrasse 85a	Falkensteinstrasse 40	Hug Jasmin
Maag Renato	9016 St. Gallen	9000 St. Gallen	Falkensteinstrasse 40
Rau Thomas			9000 St. Gallen
Walt Hansueli			
Weinhold Andrea			
Baumgartner Susanne			
Frischknecht Hanspeter			
Klein Antje			
Saxer Henne Damaris			
Wüthrich Sabine			
Thoma Stieger Monica			
4. Goldach			
Grewe Angelika, Verweserin	Baschung Andreas	Angehren Michèle	Meier Joachim
Poltéra Roger	Paul-Gerhardtstrasse 8	Schulstrasse 20	Schulstrasse 20
Rheindorf Sabine	9323 Steinach	9403 Goldach	9403 Goldach
Baumann Marisa			
Chollet Martin			
Krautz Melina			
Schiltknecht Marlise			
Valentyik Csilla			
Wieland Martin			
5. Rorschach			
Marchlewitz Esther	Bodenmann Hans	Engler Ueli	Bross Carolina
Marchlewitz Patrick	Im Stadtwald 5	Langmoosweg 4a	Signalstrasse 34
Bruderer Peter	9400 Rorschach	9400 Rorschach	9400 Rorschach
Fuchs Dela			
Strasser Cornelia			

Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
6. Gossau Bernhard Christian Bernhard Tina Witzig Hannes Herbrechtsmeier Friederike, Dekanin Eberle André Rieser-Minder Sarah Süess Brigitte	Weber Hebert Höhenweg 17 9200 Gossau	Gähler Marcel Falkenstrasse 13 9200 Gossau	Frehner Anita Haldenhofweg 4 9200 Gossau
7. Gaiserwald Heimbucher Gisela Heimbucher Martin Edelmann Stefan Mäder Tanja	Frei Luca Auwiesenstrasse 60B 9030 Engelburg	Stofer-Weigelt Corinne Schönbühlstrasse 4 9032 Engelburg	Engeli Brigitte Schönbühlstrasse 4 9032 Engelburg
8. Thal-Lutzenberg Grewe Angelika, Verweserin Köhler Barbara Kamber Ladina	Kling Sandra Kirchstrasse 5b 9423 Altenrhein	Stubbe Helga Gstell 754 9426 Lutzenberg	Sarcinella Ines Tobelmülstrasse 9 9425 Thal
9. Unteres Rheintal Hopisch Sven Nörpel-Hopisch Eva Signer Barbara, Verweserin	Köhle Roman Hauptstrasse 133b 9424 Rheineck	Stubbe Helga Gstell 754 9426 Lutzenberg	Strässle Stefanie Schutzmühlestrasse 3 9430 St. Margrethen
11. Berneck-Au-Heerbrugg Damaschke-Bösch Barbara, Vizedekanin Damaschke Matthias Oláh Edina Steiger Alexandra	Bartl Armin Oberfahrstrasse 11 9434 Au	Niederer Prisca Gutenbergstrasse 1a 9435 Heerbrugg	Niederer Prisca Gutenbergstrasse 1a 9435 Heerbrugg
12. Balgach Mayer Jens	Weder Stephanie Schwalbenweg 6 9436 Balgach	Eggenberger Fabienne J.L. Custerstrasse 2 9436 Balgach	Jakob Liliane Breitestrasse 6 9436 Balgach
13. Diepoldsau-Widnau-Kriessern Brändle Andreas Wildi Marcel Fiorini Manuela Nägele Martin	Kuster Thomas Fichtenstrasse 4 9444 Diepoldsau	Kuster Lukas Bitziweg 6 9444 Diepoldsau	Mafli Daniela Neugasse 43 9443 Widnau
14. Rebstein-Marbach Tolfo Renato Vakant Kägi Lucas Pezzoni Enrico	Aerni Philip Oberfeldstrasse 28 9445 Rebstein	Bürgin Bettina Rohnackerstrasse 31 9445 Rebstein	Heule Susanne Bergstrasse 14 9437 Marbach
16. Altstätten Beerle Thomas, Verweser Kühni Rolf, Verweser Molina Raphael Haller-Küng Lena Noser Urs Zanotti Luca	Benz Roger Grindlen 1 9450 Altstätten	Schwarber Marianne Heidenerstrasse 7 9450 Altstätten	Schwarber Marianne Heidenerstrasse 7 9450 Altstätten

Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
17. Eichberg-Oberriet Neef-Lohmann Ute Steiger Yvonne	Steiger Marc Kamorstrasse 6 9453 Eichberg	Baumgartner Anneliese Ringgasse 17b 9452 Hinterforst	Tersteeg Jasmin Hard 8 9463 Oberriet
18. Sennwald Eggenberger Ruedi Gubler Annabeth (bis 31.08.) Vetsch Michaela	Berger Michael Chalchofenweg 2 9465 Salez	Gröbli Marianne Rofisbach 3 9468 Sax	Ruppner Manuela Rhodstrasse 13 9464 Lienz
21. Grabs-Gams Bachmann John Beerle Thomas, Verweser Frey Martin Jossen Anna Jossen Daniel Matter Andrea Matter Michael Nadig Bettina	Saluz Daniel Mühlbachstrasse 7 9472 Grabs	Rhyner Samuel Amasis 1423 9472 Grabs	Obrist Denise Wassergasse 6 9472 Grabs
22. Buchs Altenhöltscher Lars Müller Virginia Siegfried Patrick Birchmeier Jürg Schneider Brzovic Birgit Willi Bernadette	Lämmli Daniel Erikastrasse 3 9470 Buchs	Pfenniger Franziska Färberweg 8 9470 Buchs	Bonderer Marlene Kirchgasse 1 9470 Buchs
23. Sevelen Drafehn Jörg Egli Hansandres	Müller Yves Pfarrgasse 478 9475 Sevelen	Tischhauser Anneliese Rhynerhus 1049 9475 Sevelen	Gemperli Anita Chirchgass 7 9475 Sevelen
24. Wartau Cavallo Marcel Hörler Christian, Dekan Lohner Annelies	Graf Martin Fallweg 6 9479 Oberschan	Zimmerli Ursula Kirchgass 3 9478 Azmoos	Zimmerli Ursula Kirchgass 3 9478 Azmoos
26. Bad Ragaz-Pfäfers Gäumann Andreas Gäumann Sabine Egli Hansandres	Spitz Erika Plattenweg 3 7312 Pfäfers	Peer Andri Alvierstrasse 45 7324 Vilters	Gäumann Andreas Maienfelderstrasse 13 7310 Bad Ragaz
27. Sargans-Mels-Vilters-Wangs Schaufelberger Reto Rupf Heidi Rupf Ralf	Schnyder Marianne Lehenmolweg 3 7324 Vilters	Peer Andri Alvierstrasse 45 7324 Vilters	Blatter Irène Zürcherstrasse 82a 7320 Sargans
28. Walenstadt-Flums-Quarten Sigrist Simon Grommes Ute	Bärtschi Reinhard Waffenplatzstrasse 17 8880 Walenstadt	Gruber Norma Seestrasse 58 8880 Walenstadt	Gubser Claudia Kirchgasse 8 8880 Walenstadt
29. Weesen-Amden Johanus Stephan, Verweser Holdener Susanne	Fischer Uli Untersellenstrasse 21 8873 Amden	Baumgartner Lukas Gadmen 684 8873 Amden	Holdener Susanne Büelstrasse 2 8872 Weesen

Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
30. Uznach und Umgebung			
Giavoni-Wilhelm Daniel Hofer Ruedi Jud Martin Schneebeli Matthias Kägi-Schaub Kathrin Krättli David Mazenaer Anita Schnegg-Geiser Heidi	Wenger Belinda Rietstrasse 38 8733 Eschenbach	Bisquolm Jennifer Zürcherstrasse 18 8730 Uznach	Bisquolm Jennifer Zürcherstrasse 18 8730 Uznach
31. Rapperswil-Jona			
Aschmann Hanspeter Dietziker Belinda Fäh Heinz Schmitt Cyril Bachmann Fabienne Bertschi Matthias Hermann Jürg Khorand Reihaneh Vaz Rodrigues Pedro	Bruhin Anton Curtibergstrasse 69 8646 Wagen	Helbling Christian Alpenblickstrasse 34 8645 Jona	Schläpfer Ueli Zürcherstrasse 14 8640 Rapperswil
32. Wildhaus-Alt St. Johann			
Anderegg-Blaas Eva Claudy Tobias	Knaus Hans-Ulrich Dörflistrasse 34 9658 Wildhaus	Schlegel Christian Lochmühlestrasse 7 9658 Wildhaus	Huser-Schmid Heidi Hauptstrasse 39, Postfach 50 9656 Alt St. Johann
35. Nesslau			
Schiess Esther Schröder Gizella Katalin Schullerus Lothar, Verweser	Schmid Robert Schneit 887 9650 Nesslau	Egli-Wickli Erika Schweistel 72 9643 Krummenau	Wickli Trudy Haggenstrasse 3 9650 Nesslau
38. Ebnat-Kappel			
Müller Philippe, Dekan Siffert Ivar Siffert Marianne	Looser Hans Hüslibergstrasse 3 9642 Ebnat-Kappel	Giger Josef Vetsch Treuhand 9642 Ebnat-Kappel	Cesca Bettina Steinfelsstrasse 2 9642 Ebnat-Kappel
39. Mittleres Toggenburg			
Gretler Trix Klingenberg Daniel Roether Silke Faes Thomas Policante Elena Schweizer Remo	Bleiker Werner Frohheimstrasse 6 9630 Wattwil	Zwingli Christian Hembergerstrasse 46 9630 Wattwil	Wichser Patricia Wilerstrasse 17 9630 Wattwil
41. Unteres Neckertal			
Marx Ulrike Christine Rückel Sebastian, Verweser Vakant	Gehrig Jeanine Dorfstrasse 24 9125 Brunnadern	Brändle Daria Dorfstrasse 20 9125 Brunnadern	Räbsamen Silvana Dorfstrasse 20 9125 Brunnadern
43. Oberer Necker			
Becker Maik, Verweser Rückel Florian, Verweser Steiger Silke	Düing Adeline Dorf 17 9127 St. Peterzell	Brunner Daniela Sonneggstrasse 15 9633 Hemberg	Thut Eveline Dorf 25 9127 St. Peterzell

Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
46. Unteres Toggenburg Kuhn Fabian Leser Anselm, Vizedekan Leser-Salvisberg Katharina Glatthard Petra	Gämperle Annelies Sunniewiesstrasse 1 9606 Bütschwil	Kummer Tanja Unterdorf 28 9607 Mosnang	Kalberer Barbara Innerfeld 64 9606 Bütschwil
48. Kirchberg Schweizer Martin Witzig Brigitte Witzig Salome	Frauenfelder Harald Kirchstrasse 8a 9534 Gähwil	Schweizer Peter Industriestrasse 4 9602 Bazenheim	Eberle Sibylle Schalkhusenstrasse 21 9533 Kirchberg
51. Oberuzwil-Jonschwil Schärer René Marmet Seraina Mayer Jan Henning Pauli Kurt Schout Ellen	Hug Hans Peter Im Buechwald 4 9242 Oberuzwil	Müller Doris Wilerstrasse 20 9242 Oberuzwil	Müller Doris Wilerstrasse 20 9242 Oberuzwil
52. Niederuzwil Baumann Christoph Meier Hanspeter Schmidt Brigitta, Verweserin Witzig Kurt, Verweser Bürgi Marcel Raschle Manuela	Ferro Roman Mühlestrasse 1 9240 Uzwil	Harder Tatjana Kirchstrasse 1 9244 Niederuzwil	Siegenthaler Dagmar Kirchstrasse 1 9244 Niederuzwil
53. Flawil Hampton Mark Gritzner-Stoffers Sabine Cerna Eduardo Gubser Karin	Zillig-Klaus Daniela Stockenstrasse 37 9230 Flawil	Schmid Tanja Lindenstrasse 6a Postfach 433 9230 Flawil	Schmid Tanja Lindenstrasse 6a Postfach 433 9230 Flawil
54. Degersheim Witzig Kurt Böck Richard Eberle André	Nef René Zeisigstrasse 6 9113 Degersheim	Müller Jandira Steineggstrasse 12 9113 Degersheim	Müller Jandira Steineggstrasse 12 9113 Degersheim
55. Wil Birkner Bettina Casty Christoph Lohner Markus Wildi Marcel Gugger Thomas Pfister Jeanette Rosenthaler Bernd (ab 01.08.) Schoch Max Tschenett Tatjana Urban Marcel	Burkhardt Peter Meisenweg 16 9500 Wil	Rutz Roman Toggenburgerstrasse 50 9500 Wil	Friedrich Kai Toggenburgerstrasse 50 9500 Wil



Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons St. Gallen
Oberer Graben 31 | 9000 St. Gallen
ref-sg.ch